

DEUTSCH

Schülerbuch

Teil 1

11



НЕМЕЦКИЙ ЯЗЫК

НЯМЕЦКАЯ МОВА

Учебное пособие для 11 класса
учреждений общего среднего образования
с белорусским и русским языками обучения
(повышенный уровень)

С электронным приложением

В двух частях

Часть 1

*Допущено
Министерством образования
Республики Беларусь*

Минск
Издательский центр БГУ
2021

Правообладатель Издательский центр БГУ

УДК 811.112.2(075.3)

ББК 81.432.4я72

Н50

Авторы:

*Н. Е. Лаптева, Е. В. Зуевская, А. М. Леус,
Н. Г. Шиманская, М. Г. Мельникова, Н. Д. Грушко,
Ю. И. Монтик, О. В. Негурэ*

Рецензенты:

кафедра мировых языков учреждения образования
«Витебский государственный университет имени П. М. Машерова»
(кандидат педагогических наук, доцент кафедры *Е. В. Турковская*);
учитель немецкого языка высшей квалификационной категории
государственного учреждения образования
«Средняя школа № 34 г. Минска» *С. Г. Зыкова*

Условные обозначения / Умоўныя абазначэнні



— ich lese und verstehe



— ich schreibe



— ich spreche oder berichte



— wir sprechen miteinander



— Gruppenarbeit



— ich surfe im Internet



— Электронное приложение к учебному пособию размещено на ресурсе **lingvo.adu.by** — курс «Немецкий язык / Нямецкая мова. 11 класс» / Электронны дадатак да вучэбнага дапаможніка размешчаны на рэсурсе **lingvo.adu.by** — курс «Немецкий язык / Нямецкая мова. 11 класс»



— ich höre und verstehe



— Kopiervorlage



— Video



Ссылка (QR-код) на электронное приложение (открывается с помощью смартфона или планшета) /
Спасылка (QR-код) на электронны дадатак (адкрываецца з дапамогай смартфона або планшэта)

ISBN 978-985-553-698-8 (ч. 1)
ISBN 978-985-553-697-1

© Оформление. РУП «Издательский
центр БГУ», 2021

Inhalt

Kapitel 1

FAMILIE	4
A. Familie als Wert	5
B. Staat und Familie	10
C. Erziehung in der Familie	18
D. Rund um die Beziehungen in der Familie	24
E. Familientraditionen	37
Was kann ich schon	42
Lernwortschatz	42

Kapitel 2

BERUFSWAHL	45
A. Berufswelt	46
B. Wege zum Beruf	61
C. Fremdsprachenkenntnisse und Karrierechancen	80
Was kann ich schon	87
Lernwortschatz	87

Kapitel 3

INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT	89
A. Kontakte der Jugendlichen	90
B. Internationale Zusammenarbeit	101
C. Internationale Organisationen	106
D. Belarus und deutschsprachige Länder	114
Was kann ich schon	123
Lernwortschatz	123

PRÜFUNGSVORBEREITUNG	126
Leseverstehen	126
Hörverstehen	133
Sprechen	134

MEIN KLEINES WÖRTERBUCH	137
--------------------------------------	-----

Kapitel 1

FAMILIE



Hier lernen Sie:

- Ihre Meinung über die Rolle der Familie äußern;
- die moderne Familie in unserem Land und in Deutschland beschreiben;
- über Familienfeste und -traditionen in Belarus erzählen;
- über Familienfeste und -traditionen in deutschsprachigen Ländern ausfragen;
- die Rolle der Familie im Leben der Menschen begründen;
- über eine glückliche Familie diskutieren;
- Probleme der Kindererziehung in der Familie besprechen;
- Ihre Meinung zu einem Zitat äußern und begründen;
- einen Vortrag halten und einschätzen;
- einen persönlichen Brief schreiben.

A. FAMILIE ALS WERT

1a. Sehen Sie sich die Fotos an und ordnen Sie sie in zwei Gruppen ein.

Die Familie		
im engeren Sinne	im weiteren Sinne	
 A	 B	 C
 D	 E	 F

1b.  Beschreiben Sie die Familie im engeren und im weiteren Sinne. Gebrauchen Sie dabei die Redemittel aus dem Kasten.

der Vater – die Mutter – das Kind / die Kinder – der Nachwuchs
umfassen – gehören zu Dat. – zählen zu Dat. – darstellen
die (Ur)Großmutter – der (Ur)Großvater – die (Ur)Großeltern
die Geschwister der Eltern
die Nachkommen
die Ahnen / die Vorfahren

1c.  Lesen Sie den Text und vergleichen Sie den Inhalt des Textes mit Ihrer Beschreibung.

Die Antwort auf die Frage, was Familie ist, ist sehr relevant, weil damit bestimmt wird, welche Lebensformen gesellschaftlich legitimiert sind und als besonders schutz- und förderwürdig gelten sollen. Familie ist die tatsächliche Lebens- und Erziehungsgemeinschaft zwischen Kindern und Eltern, die für diese Verantwortung tragen. Im traditionellen Verständnis ist Familie ein Ehepaar, das zusammen mit seinen Kindern in einem Haushalt wohnt. Die Familie im engeren Sinne umfasst Vater, Mutter und Kinder. Das ist die Zwei-

Generationen-Familie. Familien im weiteren Sinne können sich über mehrere Haushalte erstrecken. Zu den Familien im weiteren Sinne gehören auch Großeltern, Urgroßeltern, alle Ahnen. Zur Verwandtschaft zählen schließlich auch die Geschwister der Eltern sowie ihre Nachkommen.

1d.  Nehmen Sie Stellung zu den folgenden Aussagen.



1. Im traditionellen Verständnis ist Familie ein Ehepaar, das zusammen mit seinen Kindern in einem Haushalt wohnt.
2. Die Familie kann mehrere Generationen umfassen.
3. Sowohl Familien im engeren Sinne als auch Familien im weiteren Sinne gelten als schutz- und förderwürdig.

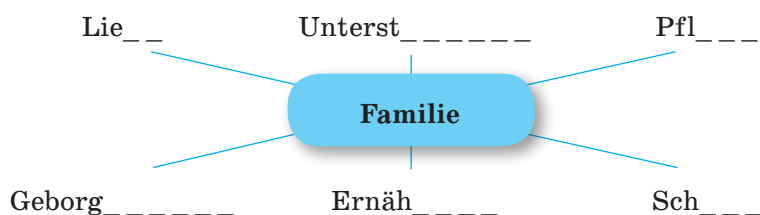
1e.  * Kennen Sie sich in den deutschen Verwandtschaftsnamen gut aus? Lesen Sie den Dialog in der Kopiervorlage und ergänzen Sie die Verwandtschaftsnamen in der richtigen Form.

1f.  Was ist die typische Vorstellung von einer Familie in Belarus? Besprechen Sie in Kleingruppen.

ein Ehepaar mit seinem Kind / seinen Kindern
unverheiratete Paare mit Kindern / ohne Kinder
alleinerziehende Mütter / Väter und ihre Kinder
als Familie (nicht) akzeptieren
als Familie (nicht) betrachten
als schutz- und förderwürdig gelten
legitimiert sein

1g.  * Informieren Sie sich über einige Familienformen.

- 2a. Welche Aufgaben hat die Familie? Was leistet die Familie für einen Menschen? Ergänzen Sie die fehlenden Buchstaben. Sammeln Sie Ihre Ideen in der Klasse (Brainstorming).



- 2b.  Lesen Sie das Gedicht und finden Sie darin Antworten auf die Fragen aus 2a. Ergänzen Sie Ihre Notizen.



Die Familie

Bist darin geboren, geborgen, geliebt,
hast darin erfahren — was sonst keiner dir gibt.
Du hast dich entwickelt — lerntest sprechen und geh'n,
sie hat dich gelehrt, die Welt zu versteh'n.
Sie stützt dich bei Trauer und lindert manch' Schmerz,
lässt hoffen die Zukunft, bestärkt dich beim Scherz.
Wo immer du bist — was immer mag sein,
die Tür ist stets offen, du bist nie allein.
Gibt Kraft dir im Willen — hebt an deinen Stolz,
lässt oftmals dich wissen, du bist nicht aus Holz.
Übermittelt Erfahrung — empfängt dich stets gern,
du bist hier geborgen, wie im Schoße des Herrn.
Du tankst darin Sonne — kannst fühlen dich frei,
empfängst dabei Achtung, was immer auch sei.

Lern dieses zu schätzen und gib auch von dir,
sei selbstlos — voll Liebe — sie danken es dir.
Frag nicht nach Gewinn und meide den Zank,
schau in ihre Augen, da siehst du den Dank.

Quelle: <http://www.heseku.de/2>

2c. Beschreiben Sie, was alles die Familie für einen Menschen leisten kann. Nehmen Sie die Redemittel im Kasten zu Hilfe.

In erster Linie
Außerdem
Nicht zuletzt
Sehr wichtig ist / Man soll betonen, dass ...
Man soll nicht außer Acht lassen, dass ...
Wir messen der Familie große / besondere Bedeutung bei, weil ...

die Familie schenkt / leistet / entwickelt / vermittelt ...
in der Familie lernt man / sammelt man...
in der Familie wird / werden ...
anernzogen / beigebracht



3a. Lesen Sie die Ergebnisse der Shell Jugendstudie und formulieren Sie vier Fragen, auf die Kinder und Jugendliche in Deutschland geantwortet haben. Vergleichen Sie die Ergebnisse in Partnerarbeit / im Plenum.

„Familie“ und „soziale Beziehungen“ sind die mit Abstand wichtigsten Wertorientierungen, die so gut wie alle Jugendlichen für sich gewährleisten sehen wollen. Wenn man Kinder und Jugendliche fragt, was ihnen am wichtigsten ist, wird man in den allermeisten Fällen die Antwort bekommen: Familie und Freunde. Sie haben eine größere Bedeutung als Geld und Besitz. So sagt es jedenfalls die Shell Jugendstudie aus dem Jahr 2019. Für die 12- bis 25-Jährigen sind Freundschaft und Familie die wichtigsten Werte. Gerade in Krisen und wirtschaftlich schwierigen Zeiten betonen die Menschen den Wert der Familie. Familie stellt einen „sicheren Heimathafen“ dar, der jungen Menschen Halt und Unterstützung gibt.



Der individuelle Wert einer Familie wird durch die Qualität der persönlichen Beziehungen, Geborgenheit, Liebe, Kommunikation,

Verständnis, gegenseitige Hilfe und Unterstützung sowie die Wertschätzung der Familienmitglieder untereinander bestimmt.

Ein weiteres Ergebnis der Shell-Studie ist, dass die Familie für die heutige Jugend eine noch größere Bedeutung hat, als für die Vorgängergeneration. Mehr als 90 Prozent der 12- bis 25-Jährigen haben ein gutes Verhältnis zu ihren Eltern. Vier von zehn Jugendlichen (42%) kommen bestens mit ihren Eltern aus, die Hälfte (50%) kommt trotz gelegentlicher Meinungsverschiedenheiten mit ihnen klar.



Entsprechend zufrieden sind Jugendliche mit der Erziehung durch ihre Eltern, diese bleiben maßgebliche Erziehungsvorbilder: 16% würden ihre Kinder genauso erziehen, wie sie selbst erzogen wurden, und 58% ungefähr so. Weniger als ein Viertel der Jugendlichen (23%) würde ihre

Kinder anders oder sogar ganz anders erziehen, als sie selbst von ihren Eltern erzogen wurden.

3b.   Lesen Sie den Text noch einmal und füllen Sie die Tabelle auf der Kopiervorlage aus.

3c.  Mit welchen Gruppen von Jugendlichen sind Sie einverstanden und warum? Antworten Sie wie im Beispiel.

Ich teile die Meinung der Jugendlichen (nicht), die mit der Erziehung durch ihre Eltern zufrieden sind, weil / denn ...

3d.  Sehen Sie sich die Statistik an. Wie finden Sie die Ergebnisse der Shell Jugendstudie? Tauschen Sie sich darüber mit Ihrer Gesprächspartnerin / Ihrem Gesprächspartner aus.

Familie und Beziehungen als wichtigste Themen

Gute Freunde	97 %
Vertrauensvolle Partnerschaft	94 %
Gutes Familienleben	90 %
Umweltbewusstes Verhalten	71 %
Hoher Lebensstandard	63 %
Durchsetzung eigener Bedürfnisse	48 %

Quelle: Shell Jugendstudie 2019

Es fällt auf, dass...
Überraschend ist, dass ...
Ich habe (nicht) erwartet, dass ...
Ich habe vermutet, dass ...

- 4a.  Lesen Sie die folgenden Zitate und nehmen Sie Stellung dazu. Besprechen Sie die Ergebnisse in Kleingruppen oder im Plenum.

Einen Platz zu haben, wohin man hingehört, ist ein Zuhause – Menschen zu haben, die man liebt, ist eine Familie – Beides zu haben ist ein Segen!

Willy Meurer, deutsch-kanadischer Publizist

Die Familie ist die Schule, die man sein Leben lang besucht.

Harry Truschzinski

Familie ist dort, wo man – wenn man etwas ausgefressen hat – nicht hinausgeworfen wird.

unbekannter Autor

TIPPS für eine Stellungnahme

- **Lesen Sie das Zitat** mehrmals. Schlagen Sie unbekannte Wörter nach und versuchen Sie, die Aussage zu verstehen.
- **Entwickeln Sie Argumente**, die für / gegen diese Meinung sprechen.
- **Machen Sie sich Notizen**, welche persönlichen Erfahrungen Sie mit dem Sachverhalt gemacht haben.

- 4b.  Welches Zitat finden Sie besonders relevant? Begründen Sie Ihre Entscheidung. Tauschen Sie sich darüber in Partnerarbeit aus.

B. STAAT UND FAMILIE

- 1a.  Lesen Sie Artikel 6 des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland und füllen Sie die Lücken mit den Wörtern aus dem Kasten aus.

Anspruch • Bedingungen • Entwicklung •
Erziehung • Fürsorge • Pflicht • Recht • Schutz • Stellung

Ehe und Familie

1. Ehe und Familie stehen unter dem besonderen a) ... der staatlichen Ordnung.
2. Pflege und b) ... der Kinder sind das natürliche c) ... der Eltern und die ihnen obliegende d) ... Über ihre Betätigung wacht die staatliche Gemeinschaft.
3. ...
4. Jede Mutter hat e) ... auf den Schutz und die f) ... der Gemeinschaft.
5. Den unehelichen Kindern sind durch die Gesetzgebung die gleichen g) ... für ihre leibliche und seelische h) ... und ihre i) ... in der Gesellschaft zu schaffen wie den ehelichen Kindern.



1b. Ordnen Sie den Nomen die Verben zu.

unter dem Schutz	schaffen
Anspruch auf etw. Akk.	auferlegen
die Bedingungen für etw. Akk.	haben
jmdm Dat. etw. Akk. als Pflicht	stehen

1c. Ergänzen Sie die Sätze. Gebrauchen Sie die Wortverbindungen aus 1b.

Das Grundgesetz garantiert, dass ...
Durch das Grundgesetz wird gewährleistet, dass ...
Im Grundgesetz ist festgeschrieben, dass ...

2a. Der Staat schenkt viel Aufmerksamkeit der Familienpolitik und unterstützt alle Familienformen. Lesen Sie die Begriffe unten und versuchen Sie in Partnerarbeit sie zu definieren.

- A. der Mutterschutz
- B. das Kindergeld
- C. die Ganztagsbetreuung
- D. die Elternzeit
- E. der Kinderzuschlag
- F. die Kitas (Kindertagesstätten)
- G. die Adoptionshilfe
- H. das Erziehungsgeld (seit 2007 Elterngeld)

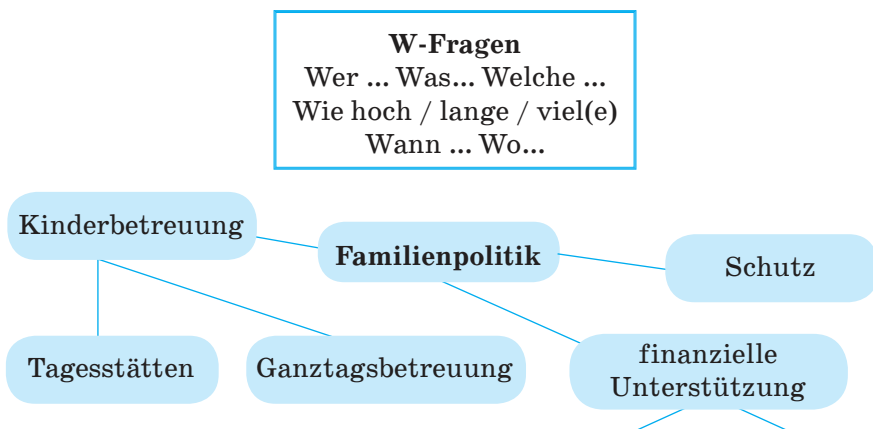
2b. Ordnen Sie die Erklärungen den Begriffen in 2a zu.

... (1) bekommen Eltern von Säuglingen und Kleinkindern. Es soll den Eltern ermöglichen, ihr Kind zu erziehen und zu betreuen.

- ... (2) bekommt man für jedes Kind bis zum Alter von 18 Jahren.
- ... (3) beginnt sechs Wochen vor der Geburt und endet acht Wochen nach der Geburt von einem Kind. In dieser Zeit müssen die Frauen nicht arbeiten, bekommen aber weiter ihr Gehalt.
- ... (4) ist ein Sonderurlaub, den die Mutter oder der Vater für Kinder bekommen kann, die nicht älter als acht Jahre sind. Er dauert maximal drei Jahre.
- ... (5) unterstützt Eltern mit kleinen Einkommen, was die Entwicklungschancen ihrer Kinder verbessert.
- ... (6) sind Einrichtungen, wo die Kinder ganztägig betreut werden.
- ... (7) umfasst gesetzliche Unterstützung der Familien vor, bei und nach der Adoption eines Kindes.
- ... (8) ist für Grundschulkinder vorgesehen und hilft den Eltern bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

2c.  Welche Begriffe sind Ihnen gut bekannt? Über welche Formen der staatlichen Unterstützung haben Sie erst jetzt erfahren? Tauschen Sie sich darüber in Partnerarbeit aus.

3a.    Lesen Sie Sachtexte A-C in Dreier-Gruppen (Gruppenpuzzle). Stellen Sie W-Fragen zu Ihrem Sachtext und notieren Sie stichwortartig Antworten auf Ihre Fragen.



A Elternzeit

Sowohl Mütter als auch Väter haben nach der Geburt eines Kindes das Recht, sich eine Auszeit von ihrer Arbeit zu nehmen und in die Elternzeit zu gehen. Dann können sie sich ganz um die Familie kümmern. Wenn beide Elternteile eines Kindes berufstätig sind, können sie die

Elternzeit abwechselnd oder gleichzeitig nehmen. Wichtig ist aber: Elternzeit gibt es nur für berufstätige Mütter und Väter, die auch mit dem Kind in einem Haushalt leben und ihr Kind überwiegend selbst betreuen. Wie viele Väter genau Elternzeit nehmen, weiß in Deutschland niemand so genau, weil es nicht statistisch erfasst wird.



Über die Dauer Ihrer Elternzeit können die Eltern selbst entscheiden. Sie haben auf jeden Fall einen Anspruch auf Elternzeit bis zur Vollendung des dritten Lebensjahres ihres Kindes.

Nach der Elternzeit haben Mütter und Väter das Recht, zu der Arbeitszeit zurückzukehren, die im Arbeitsvertrag vor Beginn der Elternzeit galt.

Anspruch auf Elternzeit haben unter Umständen auch Pflegeeltern und nahe Verwandte – etwa die Großeltern, wenn ein Elternteil des Kindes minderjährig ist oder sich in der Ausbildung befindet.

B Erziehungsgeld → Elterngeld



Mütter und Väter können gegen 300 Euro Elterngeld monatlich bekommen, wenn ihr Kind nicht älter als zwei Jahre ist. Als Mutter oder Vater kann man unter folgenden Voraussetzungen Elterngeld bekommen: Wenn man in Deutschland lebt, das Kind selbst erzieht und betreut und mit

seinem Kind in einem gemeinsamen Haushalt lebt.

Man darf das Elterngeld bekommen, wenn man gar nicht oder nicht mehr als 30 Stunden pro Woche arbeitet. Auch wenn man studiert oder eine Ausbildung macht, kann man Elterngeld bekommen. Eltern mit ausländischer Staatsangehörigkeit bekommen Elterngeld, wenn sie eine Aufenthaltserlaubnis haben.

Für das Elterngeld gibt es Einkommensgrenzen: 30 000 im Jahr in den ersten sechs Lebensmonaten für Paare, 23 000 für Mütter oder Väter, die allein ihre Kinder erziehen. Ab dem siebten Lebensmonat liegen die Grenzen bei 16 500 und für Alleinerziehende bei 13 500 Euro jährlich.

C Kindertagesbetreuung unter Dreijähriger

Die Zahl der Kinder unter drei Jahren in Kindertagesbetreuung ist zum 1. März 2019 gegenüber dem Vorjahr um rund 28 900 auf



insgesamt 818 500 Kinder gestiegen. Wie das Statistische Bundesamt weiter mitteilt, lag die Betreuungsquote bundesweit bei 34,3%. In den westdeutschen Bundesländern betrug sie durchschnittlich 30,3%. In Ostdeutschland (einschließlich Berlin) lag sie bei 52,1%.

Bundesweit hatte im März 2019 Sachsen-Anhalt die höchste Betreuungsquote (58,2%). Unter den westdeutschen Bundesländern erreichte Schleswig-Holstein (34,8%) die höchste Quote. Bundesweit am niedrigsten war sie in Bremen (28,4%) und Nordrhein-Westfalen (28,2%).

In den einzelnen Altersjahren sind die Betreuungsquoten sehr unterschiedlich: So waren bundesweit 1,9% der Kinder unter einem Jahr in Kindertagesbetreuung. Dagegen haben die Eltern von gut einem Drittel der Einjährigen (37,1%) ein Angebot der Kindertagesbetreuung in Anspruch genommen, bei den Zweijährigen waren es schon fast zwei Drittel (63,2%).

3b.  Informieren Sie Ihre Gruppenmitglieder über den Inhalt Ihres Textes anhand Ihrer Notizen. Hören Sie einander aufmerksam zu und erstellen Sie anschließend eine Mind-Map „Familienpolitik in Deutschland“.

3c.  Und wie steht es damit in Belarus? Sehen Sie sich die Bilder an. Was meinen Sie: Welche Maßnahmen zum Familienschutz in unserem Land sind hier dargestellt? Tauschen Sie sich darüber mit Ihrer Gesprächspartnerin / Ihrem Gesprächspartner aus.





3d. Lesen Sie die folgenden Texte in Dreier-Gruppen und finden Sie darin Antworten auf die wichtigsten W-Fragen, machen Sie sich dabei Notizen. Informieren Sie Ihre Gruppenmitglieder über den Inhalt Ihres Textes anhand Ihrer Notizen.

A Urlaub des Vaters bei der Geburt des Kindes

Nun können die frischgebackenen belarussischen Väter ihren neuen Status richtig genießen, indem sie Anspruch auf Elternzeit (sog. Sozialurlaub) haben. Wird ein Kind in einer Familie geboren und aufgezogen, ist der Arbeitgeber verpflichtet, dem Kind auf Antrag des Vaters (Stiefvaters) einen unbezahlten Urlaub von höchstens 14 Kalendertagen zu gewähren. Ein Kollektivvertrag oder der Arbeitgeber kann eine andere Dauer und / oder Bezahlung eines solchen Sozialurlaubs vorsehen. Der Urlaub des Vaters (Stiefvaters) bei der Geburt des Kindes wird einmalig auf seinen schriftlichen Antrag innerhalb von sechs Monaten nach dem Tag der Geburt des Kindes gewährt.



B Familienkapital

Im Rahmen des staatlichen Programms für die Unterstützung kinderreicher Familien haben die Familien bei der Geburt oder Adoption des dritten und jedes weiteren Kindes einen Rechtsanspruch auf das sogenannte „Familienkapital“: die Summe von 10 000 USD (2015—2019) / 22 500 BYN (2020—2024), die aufs Bankkonto eingezahlt wurde / wird. Nach der Volljährigkeit des dritten oder des weiteren Kindes darf die Familie diese Summe nach eigenem Ermessen in Anspruch nehmen. Vorfristig darf das Familienkapital nur in Ausnahmefällen beansprucht werden, z.B. zur Behandlung einer schweren Krankheit eines Familienmitgliedes oder um die Wohnverhältnisse der Familie aufzubessern, dafür braucht die Familie aber eine Sondergenehmigung, die vom Ministerrat beschlossen wurde.

C Kindertagesstätten

In Republik Belarus ist die Kindertagesbetreuung ein Teil der staatlichen Familienpolitik. Für jedes Kind im Vorschulalter



besteht ein Rechtsanspruch auf einen wohnortnahen Platz in einer Kita, wo es seinen Bedürfnissen und Fähigkeiten entsprechend gefördert wird. Die staatliche soziale Politik gewährt den Kindern qualifizierte medizinische, psychologische und pädagogische Betreuung, und ermög-

licht den Eltern, den Beruf und die Erziehung zu vereinbaren.

Das Land verfügt über ein gut entwickeltes System der Kinderbetreuung: 436 600 Vorschulkinder gab es in den Bildungseinrichtungen im Jahr 2019. Die Betreuungsquoten gehören zur Spitze weltweit und sind die höchsten in den GUS-Staaten: 83,6 % der 1—6-Jährigen, 98,3% der 3—6-Jährigen, 100% der 5-Jährigen haben im Jahr 2019 mehr als 3800 Bildungseinrichtungen besucht. Kosten für den Besuch von Kindertagesstätten werden größtenteils vom Staat übernommen: 2019 hat der Aufenthalt eines Kindes 294,74 BYN pro Monat gekostet, die Eltern haben nur die Mahlzeiten bezahlt (etwa 70—80 BYN). Dabei gibt es viele Ermäßigungen, z.B. für kinderreiche Familien, Familien mit behinderten Kindern, alleinerziehende Eltern.

3e.  Erstellen Sie in Ihrer Dreier-Gruppe eine Mind-Map „Familienpolitik in Belarus“.

3f.  Bereiten Sie einen 10-Satz-Vortrag zum Thema „Familienpolitik in Belarus“, stützen Sie sich auf Ihre Mind-Map. Halten Sie sich an den folgenden Plan. Überlegen Sie sich dabei, welche Satzbausteine aus der Spalte rechts in der Einleitung, im Hauptteil und im Schluss verwendet werden können.

Einleitung:

1. Satz: Er nennt das Thema.
2. Satz: Er erklärt, wie Sie zum Thema gekommen sind.
3. Satz: Er beschreibt kurz, woher Sie die Informationen haben.

Hauptteil:

4. Satz: Er beschreibt, worauf Sie während des Vortrags zu sprechen kommen.
5. Satz: Er leitet das erste Unterthema ein.

Ich wusste nicht, dass...
 Nun will ich euch ... zeigen.
 Habt ihr Fragen?
 Ich hoffe, ich konnte euch einen Einblick in ... geben.
 Das Thema meines Vortrags ist ...
 Zuerst möchte ich euch ...
 Besonders interessant habe ich ... gefunden.
 Ich möchte euch heute von ... berichten.
 Dieses Foto / Bild / diese Grafik / Statistik zeigt gut, wie ...

6. / 7. / 8. Satz: Sie leiten die nächsten Unterthemen ein, sie können auch auf zusätzliche Bilder, Fotos, Grafiken u.Ä. verweisen, die Sie zeigen wollen.

Schluss:

9. Satz: Damit schließt man das Thema ab.

10. Satz: der passende Schluss.

Möchtet ihr noch etwas wissen?
Abschließend lässt sich sagen, dass...

Ich habe mich schon lange für ... interessiert.

Ich habe viele Informationen in ... gefunden.

Ich gehe auf folgende Unterthemen ein: ...

Besonders gut kann man das an ... sehen.

Jetzt möchte ich auf ... eingehen.

Danke fürs Zuhören.

3g.   Halten Sie Ihren 10-Satz-Vortrag vor der Gruppe / Klasse. Der beste Vortrag bleibt aber wirkungslos, wenn das Publikum nicht zuhört! Aktives Zuhören – wie geht das? Bilden Sie für jeden Vortrag eine Dreier-Beobachtungsgruppe. Die Mitglieder beobachten mithilfe des Bogens auf der Kopiervorlage jeweils einen Bereich (Hören, Sehen, Verstehen).

3h.  Besprechen Sie nach jedem Vortrag Ihre Beobachtungen mit der Rednerin / dem Redner, geben Sie einander Tipps.

3i.  Vergleichen Sie mithilfe Ihrer Mind-Maps aus 3b und 3e die Familienpolitik in beiden Ländern. Gebrauchen Sie dabei folgende Redewendungen und Wortmaterial im Kasten.

Im Vergleich zu ... ist ...

Im Unterschied zu ...

Genauso wie in ...

Anders als in ...

Ähnlich wie bei uns ist ...

Eine Gemeinsamkeit / Ähnlichkeit ist, dass ...

Ein großer Unterschied besteht darin, dass ...

gewähren ♦ gewährleisten ♦ garantieren ♦
ermöglichen ♦ zur Verfügung stellen ♦ betreuen ♦
Kosten übernehmen ♦ fördern ♦
Anspruch auf etwas (Akk.) haben ♦
beanspruchen ♦ vorsehen

- 4a.  Das Jahr 1994 wurde von der UNO zum Jahr der Familie erklärt. Informieren Sie sich näher: Was ist der Sinn dieser Initiative?



- 4b.  Recherchieren Sie über das Jahr der Familie / den Tag der Familie in Belarus. Präsentieren Sie Ihre Ergebnisse in der Gruppe / Klasse.



C. ERZIEHUNG IN DER FAMILIE

- 1a.  Lesen Sie den Text. Setzen Sie in die Lücken passende Verben in der richtigen Form ein.

unterscheiden • vermitteln •
sich verhalten • äußern • sich zeigen • fragen



Unter dem Begriff „Erziehungsstil“ versteht man die Art und Weise, wie Eltern dem Kind gegenüber ... (1). Alle Eltern entwickeln individuelle Erziehungsstile, die in verschiedenen Verhaltensweisen und Situationen dem Kind gegenüber ... (2), da jeder Mensch andere Norm- und Wertvorstellungen hat und diese auch seinem Kind ... (3). Für einige ist es z.B. wichtig, dass das Kind zu allen Dingen seine Meinung ... (4), den anderen ist es wichtiger, dass das Kind nur spricht, wenn es ... (5) wird.

In der pädagogischen Literatur werden verschiedene Erziehungsstile ... (6), die wichtigsten darunter sind der autoritäre, der liberale, der demokratische und der negierende Erziehungsstil.



- 1b.   * Hören Sie einen Bericht des Familienpsychologen Herrn Dr. Kramer über verschiedene Erziehungsstile und füllen Sie die Tabelle auf der Kopiervorlage aus.
- 2a.  Lesen Sie die Auszüge aus dem Jugendbuch „Ilse Janda, 14 oder Die Ilse ist weg“ von Christine Nöstlinger. Was meinen Sie, welchen Erziehungsstil veranschaulichen diese Textstellen? Besprechen Sie das in Kleingruppen, finden Sie mithilfe der ausgefüllten Tabelle aus 1b Beweise für Ihre Meinung.

Die Mutter redete mit Ilse überhaupt nicht. Dafür erzählte sie mir, dass jetzt alles anders werden wird! Sie redete so laut, dass es Ilse hören musste. Sie sagte, dass Ilse ab jetzt „Hausarrest“ habe, dass sie immer gleich nach der Schule heimkommen müsse. Und Taschengeld bekommt sie auch keines mehr! Und neue Kleider auch nicht! „Viel zu gut geht es ihr“, rief sie. „Das ist es! Viel zu gut.“ Und auf einmal galoppierte sie wie eine Furie ins Bad, riss den Spiegelschrank auf, kreischte: „Da, da, da! Alles hat sie! Alles!“ und warf die ganzen Kosmetiksachen von der Ilse aus dem Schrank. Der Eyeliner ging auf den Bodenkacheln zu Scherben, der Lippenstift flog in die Badewanne, eine Tube Make-up in den Waschtisch. Es schepperte ziemlich.

„Wer sich etwas verbieten lässt, ist selber dran schuld!“ erklärte Alibaba. „In Wirklichkeit sind Eltern nämlich machtlos. Die sind Papiertiger! Man muss nur einen starken Willen haben! Alles, was sie erreichen können, ist, dass sie selber nervenkrank werden oder Magengeschwüre kriegen!“ ... „Und dein Vater?“ fragte ich. „Der?“ Alibaba lachte wieder. „Der ist total verdreht. Dem ist völlig egal, was ich tue. Der ist der Überzeugung, dass aus seiner Erbmasse nur ein herrlicher Mensch werden kann. Bloß dass ich zu dick bin, stört ihn. Und für jedes Ungenügend, das ich bekomme, schenkt er mir eine Goldmünze aus seiner Sammlung. Als Trost. Dabei bin ich über schlechte Noten gar nicht traurig!“

2b. Wählen Sie eine der Situationen und erzählen Sie, wie Ihrer Meinung nach autoritäre, liberale, demokratische und negierende Eltern darauf reagieren könnten.

- 1 Jürgen (17) hat den Eltern versprochen, um 22 Uhr von der Party nach Hause zu kommen. Aber die Stimmung da war so toll, die Leute so lustig, dass er nicht auf die Zeit geachtet hat. Der Akku seines Smartphones war leer... Jürgen kommt kurz nach Mitternacht nach Hause.
- 2 Heute ist Marianne (16) dran, das Abendessen zuzubereiten. Aber morgen hat sie einen wichtigen Test und muss sich vorbereiten. Wenn die Eltern von der Arbeit kommen, gibt es nichts zu essen.
- 3 Julia (17) braucht mehr Taschengeld und will nachmittags jobben. Die Eltern meinen aber, dass die Schule und das Zeugnis wichtiger sind: Sie muss so viel wie möglich für die Schule lernen.
- 4 Marko (17) will in den Ferien mit den Freunden verreisen, aber er war noch nie ohne Eltern fort.

- 2c.  Spielen Sie ein Streitgespräch zu einer der Situationen in 2b.
- 2d.  Überlegen Sie selbst konkrete Beispiele, die verschiedene Erziehungsstile illustrieren können. Wie reagieren die Eltern und die Kinder auf ein Problem oder einen Konflikt? Skizzieren Sie eine Situation. Vergleichen Sie Ihre Situationen in der Gruppe / Klasse.
- 2e.   Formulieren Sie fünf Regeln für die Erziehung, die Sie für wichtig halten. Vergleichen Sie diese Regeln in der Gruppe / Klasse.
- 3a.  Was meinen Sie, wie hat sich die Erziehung im Laufe der Zeit verändert? Welcher Erziehungsstil war im 19. und im 20. Jahrhundert besonders verbreitet? Tauschen Sie sich darüber in Kleingruppen aus.
- 3b.  Sehen Sie sich die Bilder an. Was sagen sie über den Wandel der Erziehungsstile? Gebrauchen Sie die Redemittel unten bei der Beschreibung der Bilder:



Das Bild zeigt ...
 Man sieht hier...
 Auf dem Bild sieht man ...
 Das Besondere daran ist, dass ...
 Auffällig daran ist, dass ...
 Man bekommt den Eindruck, dass ...
 Interessant finde ich, dass ...

4a.  Lorena (15) fragt ihre Uroma Thea (87) über ihre Kindheit aus. Lesen Sie das Gespräch und ordnen Sie Lorenas Fragen den Antworten zu.

- A. Gab es Bestrafungen?
- B. Hattest du viele Spielsachen?
- C. Welche Aufgaben hatten die Kinder im Haushalt?
- D. Haben wir es jetzt leichter als ihr damals?
- E. Hattest du zu deinen Eltern ein gutes Verhältnis?
- F. Wie groß waren die Familien damals?



1. ...

– Eine Familie hatte damals im Durchschnitt zwei bis vier Kinder. Die Frau hat sich um den Haushalt und die Kinder gekümmert. Der Mann hat das Geld verdient und hatte das Sagen. Die medizinische Versorgung war damals noch schlecht, viele Kinder und Mütter sind bei oder kurz nach der Geburt gestorben. Der Mann hat dann das zweite Mal geheiratet und mit der zweiten Frau weitere Kinder bekommen.

2. ...

– Die Eltern haben damals mit uns nicht gespielt oder getobt wie deine Eltern mit dir. Meine Eltern waren streng, mit ihnen konnte ich mich nie richtig unterhalten, sie waren mir immer etwas fremd.

3. ...

– Bei uns waren die Eltern Respektpersonen. Was sie sagten, mussten die Kinder unbedingt tun. Wenn zum Beispiel der Vater nachmittags schlief, durften die Kinder nicht laut sein und spielen. Manchmal gab es auch Ohrfeigen. Und die Kinder mussten ihre Eltern siezen.

4. ...

– Nein, es gab für uns kein teures Spielzeug. Ich hatte eine Puppe und einen Ball, mehr hatte ich nicht. Wir haben meistens draußen mit ganz einfachen Dingen gespielt. Und Fernsehen und Computer kannten wir natürlich auch nicht!

5. ...

– Jedes Familienmitglied hatte seine Aufgaben zu erledigen, auch am Wochenende. Ich war für die Kleidung verantwortlich – Waschen und Bügeln. Meine Schwester hat beim Kochen geholfen. Und mein Bruder musste kleine Reparaturen im Haus erledigen.

6. ...

– Ja, euch geht es viel, viel besser! Nach dem Krieg hatten viele Familien kaum etwas zu essen und anzuziehen. Und ihr habt euch um nichts zu kümmern! Die Kinder haben jetzt eine sorglose Kindheit. Zum Glück!

4b.  Stellen Sie ähnliche Fragen an Ihre (Ur)Großeltern und Eltern oder an andere ältere Verwandte / Bekannte. Vergleichen Sie das Familienleben früher und jetzt. Präsentieren Sie die Ergebnisse in der Gruppe / Klasse.

5a. Stellen Sie sich vor: Eine Freundin / Ein Freund aus Deutschland möchte mehr über die Kindererziehung in Ihrem Land wissen. Sie haben vor, es in einem persönlichen Brief zu erzählen. Bevor Sie sich an den Brief machen, merken Sie sich, wie man einen persönlichen Brief schreibt.

Jeder Brief hat eine klare Struktur:

➤ **Briefkopf:** rechts steht **das Datum** und **der Ort** (Berlin, den 10. Februar 2020 / Berlin, [den] 10.02.20)

➤ **Anrede** (formell: *Sehr geehrter Herr Müller / Sehr geehrte Frau Müller* oder informell, vertraut: *Liebe/r ..., Hallo Peter, ...*) Nach der Anrede folgt ein Komma. Nach dem Komma setzen Sie eine Leerzeile, das erste Wort nach dem Komma schreiben Sie klein (wenn es kein Substantiv ist).

➤ **Briefinhalt:**

— Machen Sie eine klare inhaltliche Gliederung:

- › Einleitungsteil (*Wie geht's? Danke für deinen Brief*);
- › Hauptteil;
- › Schlussteil.

— Denken Sie immer an Ihre Briefpartnerin / Ihren Briefpartner: Überlegen Sie, was sie / ihn interessiert, beantworten Sie ihre / seine Fragen, stellen Sie selbst Fragen.

— Schreiben Sie natürlich, unterhaltsam und abwechslungsreich.

➤ **Briefschluss und Gruß** (Formelle Grußformeln: *Mit freundlichen Grüßen / Mit freundlichem Gruß / Freundliche Grüße*; informelle Grußformeln: *Viele / Herzliche / Liebe Grüße, Bis bald, Alles Liebe, Dein(e) ..., Euer / Eure ...*)

Der erste Buchstabe der Grußformel wird großgeschrieben. Nach der Grußformel steht kein Komma. Unter der Grußformel stehen der Vor- und der Nachname (bei privaten Briefen nur der Vorname), z.B.:

Mit freundlichen Grüßen	oder	Alles Liebe
Susanne Müller		Dein Peter

5b.  Lesen Sie den folgenden Brief und ordnen Sie die Kategorien unten den passenden Zeilen zu.

- | | |
|---------------------------|---------------|
| a. Datum, Ort | d. Satzsatz |
| b. Dank für das Schreiben | e. Grußformel |
| c. Hauptteil | f. Name |

1		<i>Rummelsburg, den 5. Mai 2021</i>
		<i>Hallo Paul,</i>
		<i>zunächst vielen Dank für deine Antwort auf meine Fragen.</i>
5		<i>Echt super, dass du mir so schnell geantwortet hast. Du fragst mich, wie die Erziehung in Deutschland ist. Darauf kann ich nicht eindeutig antworten, weil mein Vater aus der Türkei kommt und meine Mutter Deutsche ist. Ich habe also zwei verschiedene Kulturen miterlebt ☺ Der Unterschied ist ganz deutlich, wenn ich meine Freunde besuche. Einmal war ich bei einer türkischen Freundin zu Besuch. Mir fiel sofort auf, wie anders die Kinder mit ihren Eltern umgingen. Sie halfen ungebeten am Tisch oder beim Abwasch, schenkten den Älteren Tee ein, niemand gab seinen Eltern freche Antworten usw. Wenn ich meine deutsche Freundin besuche und ihre jüngeren Geschwister beobachte, stelle ich fest, dass sie ihre Eltern eher als Kumpel betrachten. Die Beziehungen zwischen Erwachsenen und Kindern sind sehr frei. Das sind natürlich nur einige Beispiele. Aber ich vermute, dass die Kinder in verschiedenen Kulturen auch sehr unterschiedlich erzogen werden. Und wie erzieht man Kinder in deinem Land? Gibt es auch irgendwelche Besonderheiten? Ich hoffe auf deine baldige Antwort.</i>
10		<i>Bis dann</i>
15		<i>Deine Jasmin</i>
20		

5c.  Schreiben Sie jetzt selbst einen Brief an eine Freundin / einen Freund in Deutschland und erzählen Sie über Kindererziehung in unserem Land. Beleuchten Sie dabei folgende Fragen:

1. Wie viele Kinder haben die Familien im Durchschnitt?
2. Wer kümmert sich dabei um die Kinder?
3. Welche Regeln gibt es bei der Erziehung?

4. Bekommen Kinder Taschengeld? Wenn ja, wie viel?
5. Was passiert, wenn sich die Kinder nicht an die Regeln halten?
6. In welchem Alter verlassen die Kinder das Elternhaus?

*Liebe(r) ...,
gern schreibe ich dir über die Erziehung in Belarus. Bei uns ...*

D. RUND UM DIE BEZIEHUNGEN IN DER FAMILIE

- 1a.  Eltern und Kinder – das ewige Problem. Lesen Sie die folgenden Zitate und kommentieren Sie eins davon.

Der Erwachsene achtet auf Taten, das Kind auf Liebe.

Jean-Jacques Rousseau

Ganz gewiss sollen Kinder Achtung vor ihren Eltern haben, aber ganz gewiss sollen auch Eltern Achtung vor ihren Kindern haben, und niemals dürfen sie ihre natürliche Überlegenheit missbrauchen. Niemals Gewalt.

Astrid Lindgren

Wenige Eltern heutzutage nehmen zur Kenntnis, was ihre Kinder zu ihnen sagen. Der altmodische Respekt für die jungen Leute stirbt schnell aus.

Oscar Wilde

- 1b.   Informieren Sie sich weiter über Eltern-Kinderbeziehungen.

- 2a.  Lesen Sie den Text, setzen Sie sinngemäß die Wörter aus dem Kasten ein.

Konflikte in der Familie

Anlass • Menschheit • Universum • Haushalt • Konfliktpotential •
Lust • Ende • Schwiegereltern • Jugend • Erwachsene

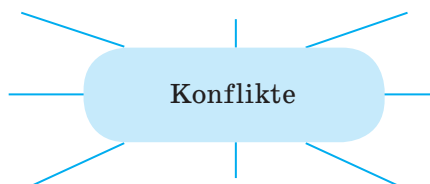
Familie ist ein ganz eigenes ... Kaum ein Bereich des Lebens birgt so viel ... wie die eigene Familie, seien es Probleme zwischen den Generationen, unter den Kindern, als Paar, mit den ... Die Aufzählung kann man endlos fortsetzen. Und Generationskonflikte sind wohl

genauso alt wie die ... selbst. Vor mehr als 4000 Jahren haben die Chaldäer in Keilschrift geschrieben: „Unsere ... ist heruntergekommen und zuchtlos. Die jungen Leute hören nicht mehr auf ihre Eltern. Das ... der Welt ist nahe“. (Keilschrifttext, Chaldäa, um 2000 v. Chr.). Es gab schon immer ... zum Streiten in der Familie, doch heutzutage haben sich die Anlässe geändert. Heute geht es zumeist um Mode, um die Kauflust der Jungen und ihre ... an Medien. Das kostet Nerven und Geld. Viele ... werfen den Jungen vor, dass sie verwöhnt und von den Medien abhängig sind. Andere meinen, die Jugend ist gleichgültig und passiv, undankbar und egoistisch, überheblich und aggressiv. Und junge Leute helfen heute kaum mehr im ...

2b. **Antworten Sie zu zweit auf die Fragen:**

1. Warum bergen die Familien so viel Konfliktpotential?
2. Wie alt ist der Generationskonflikt?
3. Welche Anlässe zum Streiten gibt es in der Familie? Wie haben sie sich im Laufe der Zeit geändert?

3a. **Warum kommt es zu Reibungen zwischen Jugendlichen und Erwachsenen? Sammeln Sie in der Gruppe / Klasse mögliche Gründe.**



3b. **Hören Sie jetzt, was die Jugendlichen über die Beziehungen zu ihren Eltern sagen, und ergänzen Sie den Wortigel oben.**



3c.   Jetzt äußern sich die Erwachsenen. Hören Sie und notieren Sie sich, was die Eltern am Benehmen ihrer Kinder stört.

4a.  Lesen Sie den Text über Familie Lehmann aus Hamburg. Machen Sie sich Notizen: Was kritisieren die Familienmitglieder aneinander, was finden Sie gut?

Eltern und Kinder



Malika (17): Ich kann sagen, dass meine Eltern ganz okay sind: Sie sind tolerant und erlauben mir alles. Ich denke, weil ich in der Schule sehr gut bin. Da hat es mein Bruder schon schwieriger. Ich darf z.B. bei Freunden übernachten, und Martin nicht.

Manchmal werfen mir jedoch die Eltern vor, dass ich dauernd unterwegs bin und sie nie Bescheid wissen, wo ich bin. Deshalb verlangen sie, dass ich sie ständig anrufe und sage, wo ich hingehe und was ich mache. Das nervt manchmal.

Meine Eltern interessieren sich für die Schule und die Noten, deshalb erzähle ich immer, was da los war. Und Martin mag die Fragen danach überhaupt nicht! Im Haushalt verlangen meine Eltern nicht viel von mir, da macht mein Bruder schon viel mehr, muss ich ehrlich sagen. Ich halte bloß meine Sachen in Ordnung und helfe manchmal beim Kochen, was ich übrigens ganz gern mache.

Ach ja, ich denke, ich bekomme zu wenig Taschengeld, aber meine Eltern behaupten, dass ich verschwenderisch bin und das Geld für unnötige Dinge ausbebe. Deshalb streiten wir uns manchmal. Ansonsten verstehen wir uns ganz gut.

Martin (15): Meine Eltern sind ungerecht zu mir, besonders der Vater. Immer kritisiert er mich, besonders wenn es um die Schule geht. Na klar, ich bin kein Superschüler, aber ich gebe mir doch Mühe. Und sitzen geblieben bin ich doch auch noch nie! Mich nervt sehr, dass sie mir etwas erlauben, nur wenn die Noten okay sind. Das finde ich unfair. Malika darf doch später ausgehen und auch ihre Freunde mit nach Hause bringen und muss nicht dabei ihr Zeugnis vorzeigen!

Ich glaube, meine Eltern sollten mehr Vertrauen zu mir haben und mich nicht wie ein kleines Kind behandeln. Dann würde ich mich auch in der Schule mehr anstrengen. Und dass ich im Haushalt so viel helfe, beim Aufräumen, Einkaufen und so, das merkt natürlich keiner!

Verena (35): Im Großen und Ganzen verstehen wir uns ganz gut mit meinen Kindern, da kann ich mich wirklich nicht beklagen. Sie sind lieb und freundlich. Aber ich finde, dass sie manchmal egoistisch sind, nie interessieren sie sich dafür, was wir Eltern wollen. Aber das ist vielleicht bei allen Jugendlichen so.

Ich wünsche mir wirklich, dass sie auch etwas ordentlicher sind und mehr zu Hause helfen. Bei Martin geht es noch, aber Malika ist in dieser Hinsicht schon sehr faul. Dagegen machen uns ihre Leistungen in der Schule keine Sorgen. Sie macht uns viel Freude in der Schule, Martin ist genau das Gegenteil! Da haben wir oft Streit.

Die guten Seiten meiner Kinder sind ihre Offenheit und auch Ehrlichkeit, wir haben sie noch nie bei einer Lüge erwischt. Das schätze ich sehr, soll ich das ihnen vielleicht sagen?

Ralf (40): Meine Kinder haben viele gute Seiten, sie sind sehr aufgeschlossen und kontaktfreudig. Mir gefällt auch, dass sie so engagiert sind. Martin hilft jeden Freitagnachmittag in einem Altenheim mit, absolut freiwillig. Und Malika engagiert sich mit ihrer Klasse sehr viel für die Umwelt, mindestens einmal pro Woche hat sie in Sachen „Umwelt“ in ihrer Schule zu tun.

Sie ist auch eine sehr gute Schülerin und bringt in der Regel gute Noten nach Hause. Wenn Martin doch was von seiner Schwester hätte! Er ist nicht dumm, aber stinkfaul. Wenn er sich mehr anstrengen würde, wäre er sicher ein ganz guter Schüler. Wir streiten uns oft wegen der Schule, das ist unangenehm.

Auf der anderen Seite finde ich gut, dass Martin so verantwortlich ist, uns Eltern so viel im Haushalt hilft, man muss ihn nicht lange um Hilfe bitten. Und Malika findet tausend Ausreden, um sich vor der Hausarbeit zu drücken! Ach ja, Martin geht auch mit seinem Taschengeld viel vernünftiger um, als seine Schwester.

4b. Ergänzen Sie den Lückentext mit passenden Präpositionen.

bei • in • zu • für • mit •
bei • nach • zu • an

Familie Lehmann wohnt ... Hamburg und hat zwei Schulkinder, Malika und Martin. Alle Familienmitglieder verstehen sich ziemlich gut miteinander. Ralf findet es z.B. gut, dass sich seine Tochter ... die Umwelt engagiert. Es imponiert ihm auch, dass Martin viel ... Hause hilft. Verena lobt die Ehrlichkeit ihrer Kinder, die Eltern

haben sie noch nie ... einer Lüge erwischt. Malika bringt auch sehr gute Noten ... Hause. ... Martin kritisieren die Eltern aber, dass er sich in der Schule nicht genügend anstrengt. Sie werfen auch Malika vor, dass sie ... dem Taschengeld nicht vernünftig umgeht. Martin meint, dass die Eltern mehr Vertrauen ... ihm haben sollten. Und Malika möchte auch mehr Freiheit, obwohl sie ... ihren Freunden übernachten darf.

4c. Ordnen Sie den Verben passende Objekte zu. Bilden Sie mit Wortgruppen Beispielsätze. Wer gebraucht diese Wortverbindungen, Eltern oder Kinder?

- | | |
|--------------------|------------------------|
| 1. umgehen | a. bei einer Lüge |
| 2. sich drücken | b. für die Umwelt |
| 3. erwischen | c. im Haushalt |
| 4. übernachten | d. vor der Hausarbeit |
| 5. ausgeben | e. mit den Kindern |
| 6. sich engagieren | f. das Geld |
| 7. sich verstehen | g. mit dem Taschengeld |
| 8. helfen | h. bei den Freunden |

4d. * Wie würden Sie die Mitglieder der Familie Lehmann charakterisieren? Finden Sie für jede Person passende Eigenschaften im Schüttelkasten. Füllen Sie die Tabelle auf der Kopiervorlage aus.

faul ♦ ehrlich ♦ fleißig ♦ (un)ordentlich ♦ tolerant ♦
 aufgeschlossen ♦ streng ♦ großzügig ♦ verschwenderisch ♦
 diszipliniert ♦ egoistisch ♦ (un)gerecht ♦ (un)fair ♦
 engagiert ♦ häuslich ♦ umweltbewusst ♦ sozial aktiv ♦
 verständnislos ♦ verständnisvoll ♦ gleichgültig ♦ liebevoll ♦
 freundlich ♦ sparsam ♦ vernünftig

4e. Charakterisieren Sie alle Mitglieder der Familie Lehmann mithilfe Ihrer Tabelle. Diskutieren Sie in der Klasse / Gruppe, wie sich die Mitglieder dieser Familie verhalten sollen, um Konflikte zu vermeiden.

Meiner Meinung nach ist ... zu / sehr ...
 ... sollte nicht so ... sein.
 Sie / er sollte eher / mehr / weniger ...
 Es wäre gut, wenn er / sie ...

- 4f. Beschreiben Sie Ihre Beziehungen zu den Eltern (Großeltern, anderen Familienangehörigen). Gebrauchen Sie dabei das folgende Wortmaterial.

sich (nicht) gut verstehen mit jmdm. Dat. –
 sich vertragen mit jmdm. Dat. – (sich) streiten mit jmdm. Dat. –
 sich verhalten zu jmdm. Dat. – kritisieren etwas an jmdm. Dat. –
 sich ärgern über jmdn. Akk. – umgehen mit jmdm. Dat. –
 behandeln jmdn. Akk. – achten / respektieren jmdn. Akk. –
 Respekt haben vor jmdm. Dat. – hören auf jmdn. Akk. –
 nerven jmdn. Akk. – jmdm. Dat. auf die Nerven gehen / fallen –
 vertrauen jmdm. Dat. – Vertrauen haben zu jmdm. Dat. –
 Rücksicht nehmen auf jmdn. Akk. – vorwerfen jmdm. Dat. etwas Akk.

- 5a. Sehen Sie sich die untenstehende Bildergeschichte an. Was meinen Sie, welches Problem wird hier dargestellt? Ist das Verhalten des Mädchens typisch für ihr Alter? Tauschen Sie sich darüber in Kleingruppen aus.



von Renate Alf

5b.  Schreiben Sie zu dieser Bilderreihe eine Geschichte. Beachten Sie dabei folgende Informationen:

- Die Bilder zeigen die wichtigsten Momente im Ablauf einer Handlung. Was davor, dazwischen und danach passiert, muss man geschickt ergänzen.
- Bestimmen Sie, aus der Sicht welcher Figur wollen Sie erzählen? Man kann auch in der Ich-Form schreiben.
- Geben Sie den Figuren treffende Namen, berücksichtigen Sie bei den Figuren das Aussehen, das Verhalten, die Eigenschaften.
- Erzählen Sie, was die Personen fühlen und denken, fügen Sie wörtliche Reden ein.
- Überlegen Sie sich, welches Bild den Höhepunkt darstellt, Ihre Geschichte muss hier besonders spannend sein.
- Wählen Sie für die Geschichte einen passenden Titel, der aber nicht zu viel verrät.

5c.  Präsentieren Sie Ihre Bildergeschichten im Unterricht. Wählen Sie die interessanteste / lustigste / humorvollste Geschichte.

6a.  Lesen Sie den Auszug aus der Zusammenfassung der Shell Jugendstudie 2019. Ergänzen Sie in den kursiv gedruckten Attributsätzen die Relativpronomen.

Familie und Beziehungen bleiben die zentralen Orientierungspunkte

„Familie“ und „soziale Beziehungen“ sind die mit Abstand wichtigsten Wertorientierungen, ... *so gut wie alle Jugendlichen für sich gewährleistet sehen wollen*. Familie stellt einen „sicheren Heimathafen“ dar, ... *jungen Menschen Halt und Unterstützung gibt*.

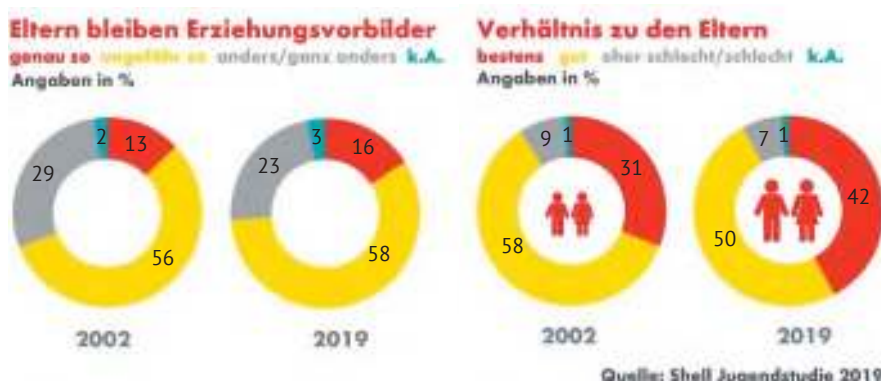
Beziehung zu den eigenen Eltern auch weiterhin überaus positiv

Seit 2002 nimmt der Anteil Jugendlicher, ... *ein positives Verhältnis zu den Eltern haben*, stetig zu: Vier von zehn Jugendlichen kommen bestens mit ihren Eltern aus, die Hälfte kommt trotz gelegentlicher Meinungsverschiedenheiten mit ihnen klar. Entsprechend zufrieden sind Jugendliche mit der Erziehung durch ihre Eltern, ... *maßgebliche Erziehungsvorbilder bleiben*: knapp ein Sechstel würde die Kinder genauso erziehen, wie sie selbst erzogen wurden, und fast jeder sechste ungefähr so. Weniger als ein Viertel der Jugendlichen würde ihre Kinder anders oder sogar ganz anders erziehen, als sie selbst von ihren Eltern erzogen wurden (2002 äußerten dies noch 29 %).

Gut zwei Drittel aller 12- bis 25-Jährigen, ... *selbst noch kein Kind haben*, möchten später einmal Kinder haben. Damit ist der Kinderwunsch im Zeitverlauf recht stabil.

6b. Sehen Sie sich jetzt die Statistiken an und ordnen Sie die Zahlenangaben den Substantiven zu.

- | | |
|-------------------------------|---------|
| 1. vier von zehn Jugendlichen | a. 68 % |
| 2. die Hälfte | b. 50 % |
| 3. weniger als ein Viertel | c. 16 % |
| 4. gut zwei Drittel | d. 58 % |
| 5. fast jeder sechste | e. 42 % |
| 6. ein Sechstel | f. 23 % |



- 6c.** Nehmen Sie Stellung zu den Ergebnissen der Shell Jugendstudie 2019. Was hat Sie überrascht? Was ist, Ihrer Meinung nach, in unserem Land genauso, was ist anders?
- 6d.** Was ist den Jugendlichen in Deutschland noch wichtig? Informieren Sie sich weiter.
- 6e.** Lesen Sie die Aussage eines Soziologen über die heutigen Erwachsenen. Sind Sie mit diesem Bild einverstanden? Tauschen Sie sich in Kleingruppen darüber aus.

Die Erwachsenen haben sich in den letzten Jahrzehnten geändert: Sie wurden toleranter, verständnisvoller, leben bewusster und kritischer. Das zeigt sich äußerlich in ihrer jugendlich-modischen Kleidung, bei der Frisur. Sie erziehen ihre Kinder freier, ihre Einstellung ist demokratischer, sie sind gesundheitsbewusster und sportlicher.

- 7a.**  Ein wichtiger Bestandteil der familiären Beziehungen sind auch Geschwisterbeziehungen. Haben Sie Geschwister? Oder wollen Sie als Einzelkind Geschwister haben? Welche Rolle können die Geschwister bei der Entwicklung einer Persönlichkeit spielen? Besprechen Sie das mit Ihrer Gesprächspartnerin / Ihrem Gesprächspartner.



- 7b.** Verbinden Sie die Sätze, erzählen Sie anschließend, wie Familienforscher die Rolle der Geschwister einschätzen.

- | | |
|--|---|
| <ol style="list-style-type: none">1. Genauso wie unsere Eltern uns prägen,2. Man sagt, die Beziehung zu den Geschwistern3. Geschwister verbringen den größten Teil ihrer Kindheit zusammen4. Die Geschwisterbeziehungen bieten Erziehungsmöglichkeiten,5. Um mit den Geschwistern klarzukommen,6. Anders gesagt, müssen sie Eigenschaften, wie Durchsetzungsvermögen und Standhaftigkeit entwickeln, da7. Familienforscher sind inzwischen überzeugt, dass | <ol style="list-style-type: none">a. die andere Beziehungen nicht haben.b. sich Geschwister im Grunde genommen gegenseitig erziehen und so Grundlagen für den späteren sozialen Umgang mit anderen Menschen legen.c. Geschwister sehr hartnäckige „Gegner“ sein können, wohingegen Mütter und Väter schneller nachgeben würden.d. ist die längste Beziehung unseres Lebens.e. prägen uns mindestens genauso stark unsere Geschwister.f. und lernen stetig miteinander und voneinander.g. brauchen Kinder mehr soziale und emotionale Kompetenzen, als mit den Eltern. |
|--|---|

- 7c.**  Lesen Sie den Text und erfüllen Sie die Aufgabe unten.



Geschwisterstreit

Streit unter Geschwistern gehört in vielen Familien zum Alltag. Besonders wenn der Altersunterschied gering ist, kommt es häufig zu Streitereien. Generell betrachten die Psychologen Geschwisterstreit als gesund und richtig. Er ist eine sichere Bühne zum Erlernen einer Streitkultur.

„So lernen die Kinder, sich auseinanderzusetzen, einen Standpunkt zu vertreten, Kompromisse zu suchen und sich zu versöhnen“, sagt die Frankfurter Psychologin Nadja Weiß. „Das überträgt sich später auch auf Freunde und Partner. Deshalb haben es diejenigen, die zu Hause streiten lernen, leichter im Leben, im Kindergarten, in der Schule, aber auch später im Beruf.“

7d. Was ist richtig, was ist falsch? Korrigieren Sie die falschen Sätze.

1. Die meisten Geschwister streiten nur selten.
2. Die Psychologen finden es ganz normal, dass sich die Geschwister nicht immer vertragen.
3. Geschwister streiten nicht so oft miteinander, wenn sie fast gleichaltrig sind.
4. Die Psychologin meint, dass der Streit unter Geschwistern ganz normal ist.
5. Diejenigen, die als Kinder viel gestritten haben, haben es schwieriger im Berufsleben.
6. Beim Streiten lernt man, Kompromisse zu suchen und sich zu versöhnen.

8a. Ordnen Sie die Ausdrücke aus dem Kasten unten in zwei Spalten.

Die Geschwister verstehen sich gut 😊	Die Geschwister vertragen sich nicht gut 😞
alles zusammen machen ...	nie tun, was man ihr / ihm sagt ...

~~alles zusammen machen~~ ♦ über alles sprechen können ♦
~~nie tun, was man ihr / ihm sagt~~ ♦ bei den Hausaufgaben helfen ♦
 sich wegen jeder Kleinigkeit zanken ♦
 jmds. Sachen kaputt machen ♦ auf jmdn. aufpassen müssen ♦
 jmdm. gute Ratschläge geben ♦ die besten Freundinnen /
 Freunde sein ♦ ihre / seine Freunde kritisieren ♦
 jmdn. wie ein kleines Kind behandeln ♦ alles besser wissen ♦
 jmds. Sachen ungefragt nehmen ♦ einander Kleidung ausleihen ♦
 sich selten / oft / immer streiten ♦
 Geschenke für die Eltern zusammen machen ♦
 sich ohne Worte verstehen ♦ sich auf jmdn. immer verlassen können ♦
 jmdm. alles anvertrauen

8b.  Erzählen Sie über Ihre Erfahrungen mit Geschwistern (oder über die Geschwister Ihrer Freunde). Gebrauchen Sie die Ausdrücke oben.

8c.  Lesen Sie Forumsbeiträge zum Thema: Die Geschwister – (k)ein Problem? Wer spricht von seinen Geschwistern positiv, wer negativ?

 sommerblume	Meine ältere Schwester ist meine beste Freundin, sie gibt mir immer gute Tipps, wenn ich Probleme habe, zum Beispiel Liebeskummer. Und sie hat mich hundertmal vor den Eltern verteidigt, wenn sie nicht ganz gerecht waren. Sabine, Schwesterherz, ich bin glücklich, dass es dich gibt ☺
 mega_man	Meine Schwester weiß alles besser (meint sie) und spielt oft den Chef, dabei ist sie nur zwei Jahre älter! Sie sagt mir immer, was ich tun soll, und ärgert sich, dass ich es nicht mache. Meine Schwester ist wirklich ein Problem! ☹
 markus08	Als Kleinkinder haben wir uns immer gezankt – um die letzte Pommes, um die letzte Banane. Wir haben sogar unsere Namen auf Schokolade und Joghurts geschrieben! Ja, Streiten ist Geschwister-Sport! Heute lachen wir oft darüber! Und jetzt verstehen wir uns prächtig! ☺
 frozy	Mich nervt, dass Katja stundenlang im Badezimmer ist und sich schön macht und mich nicht reinlässt. Dabei will ich mir nur die Zähne putzen! Und wenn ich das den Eltern sage, dann nennt sie mich eine Petze! Das finde ich gemein! ☹
 kleinemaus	Ich kann meinem Bruder jedes Geheimnis anvertrauen und weiß, dass alles unter uns bleibt. Und er ist immer ehrlich zu mir. Wenn ihm meine Hose nicht gefällt oder mein neuer Freund, sagt er das immer ganz offen ☺ Und wenn ich Hilfe brauche, wende ich mich immer als Erstes an ihn. Einen besseren Bruder kann man sich kaum wünschen! ☺

8d.  Schreiben Sie auch einen Beitrag zum Thema „Geschwisterbeziehungen“. Kommentieren Sie eine der geäußerten Meinungen und drücken Sie deutlich Ihre eigene aus.

8e. Präsentieren Sie und vergleichen Sie Ihre Beiträge in der Gruppe / Klasse.

9a.  Konflikte – ob mit Eltern, Großeltern oder Geschwistern – sind in einer Familie unvermeidlich. Doch was tun bei Konflikten? Hören Sie die Umfrage und ergänzen Sie die Sätze.

1. Nach Marias Meinung muss man beim Streiten ... und nicht ... Sie hält es auch für wichtig, dass man sich nach dem Streit ...

2. Till behauptet, dass es bei jedem Streit ... und jeder ... hat. Wer das versteht, der ...

3. Lina meint, es ist normal, wütend zu werden, wenn ... Andererseits darf man nicht ... Man sollte lieber ...

4. Ron hält es für wichtig, dass man nach einem Konflikt ... Seiner Meinung nach darf man nach Konflikten nicht ... Es ist im Leben wirklich wichtig, dass ...

9b.  Tauschen Sie sich in Kleingruppen aus: Wessen Meinung geben Sie Recht? Wie geht man in Ihrer Familie mit Konflikten um? Haben Sie bestimmte Regeln der Streitkultur?

9c.  Formulieren Sie zu zweit einige Ratschläge für den richtigen Umgang mit Konflikten, die Sie für besonders wichtig halten. Die Redemittel im Kasten können behilflich sein.

den ersten Schritt machen – die Initiative ergreifen –
Vorurteile überwinden – jmdn. Akk. ansprechen –
jmds. Meinung / Standpunkt akzeptieren –
sich bei jmdm. Dat. für etwas Akk. entschuldigen –
jmdm. Dat. verzeihen – nicht nachtragend sein – sachlich bleiben –
einen für beide Seiten akzeptablen Kompromiss finden –
seine Wut an anderen nicht auslassen –
Respekt vor jmdm., etw. Dat. haben – auf jmdn. Akk. hören –
Konflikte friedlich lösen – sich versöhnen mit jmdm. Dat.

9d. Vergleichen Sie Ihre Varianten in der Gruppe / Klasse und begründen Sie sie. Stellen Sie im Plenum eine Rangordnung für ihre Ratschläge auf.

- 10a.** Nehmen Sie Stellung zum Zitat von L. Tolstoj. Was verstehen Sie unter „einer glücklichen Familie“? Tauschen Sie sich darüber mit Ihrer Gesprächspartnerin / Ihrem Gesprächspartner aus.

Alle glücklichen Familien sind einander ähnlich; unglücklich ist jede Familie auf ihre eigene Art.

L. Tolstoj

- 10b.**  Lesen Sie die Ratschläge eines Psychologen für eine glückliche Familie. Ordnen Sie die Überschriften den Absätzen zu.

- A. Aufgabenverteilung
- B. Rituale
- C. Abwechslung
- D. Streitkultur entwickeln
- E. Gemeinsame Zeit
- F. Familienkonferenzen
- G. Recht auf eigene Meinung



Tipps für eine glückliche Familie

- 1** Im Stress des Alltags leben viele Familien aneinander vorbei. Doch Geborgenheit und Wärme gedeihen nur in einer ausgeruhten Atmosphäre. Darum sollte man sich regelmäßig Zeit für die Familie freihalten. Gemeinsames Frühstück am Wochenende, gemeinsames Kochen am Abend, Kinobesuche, Ausflüge — das alles stärkt das Wir-Gefühl der Familie.
- 2** Regelmäßige Diskussionen über die Aufgaben im Haushalt kosten Zeit und Nerven. Feste Aufgabenverteilungen bedeuten für alle Familienmitglieder weniger Stress, denn jeder weiß, was er zu tun hat. So lernen die Kinder auch Aufgaben bewältigen. Die Aufgabenverteilung kann natürlich nach Absprache flexibel ausgelegt werden.
- 3** Das heißt, Unstimmigkeiten klären und Konflikte nicht unter den Teppich kehren, dabei jedoch stets respektvoll bleiben, auch den Kindern gegenüber, und einander zuhören.
- 4** Jeder hat mal Probleme, für die er allein keine Lösung findet. Ein tolles Mittel, um sich auszutauschen, ist eine Familienkonferenz. Hier kann man sich alles „von der Seele reden“, was sich im Alltag angesammelt hat, und gemeinsam nach Lösungen suchen.

5 Die glückliche Familie sollte versuchen aus der Routine ausbrechen. Abwechslung schützt vor Langeweile und grauem Alltagstrott. Kleine Highlights*, wie z.B. ein gemeinsamer Kinobesuch, ein ungeplanter Ausflug, verschönern den Familienalltag und schaffen gemeinsame Erinnerungen.

6 Feste Abläufe, Rituale und Regeln sorgen für ein Gefühl der Sicherheit und Geborgenheit, sie halten die Familie zusammen. Und an bestimmte Familienrituale erinnert man sich oft ein Leben lang.

7 Jedes Familienmitglied ist einzigartig und hat seine eigenen Ansichten, Meinungen und Vorstellungen. Diese müssen akzeptiert werden.

10c. Wählen Sie drei Tipps, die Ihrer Meinung nach am wichtigsten sind, und begründen Sie es. Können Sie vielleicht auch einige Tipps für eine glückliche Familie geben? Was macht Ihre Familie glücklich?

E. FAMILIENTRADITIONEN

1. Familientraditionen – wie verstehen Sie das, welche Assoziationen haben Sie damit? Ergänzen Sie den Wortigel und vergleichen Sie Ihre Ideen in der Gruppe / Klasse.



2a. Hören Sie sich das Interview mit der Familienpsychologin Frau Dr. Kranz an und ergänzen Sie Ihr Assoziogramm.

2b. Hören Sie das Interview noch einmal und bestimmen Sie, welche Aussagen richtig, welche falsch sind. Korrigieren Sie die falschen Aussagen.

1. Man erbt die Traditionen von seinen Ahnen und gibt sie an seine Nachkommen weiter.
2. Man kann die Traditionen nicht selbst schaffen.
3. Viele Familien haben ihre kleinen Rituale, die man als Traditionen nicht bezeichnen kann.
4. Mithilfe der Familientraditionen werden auch Kinder erzogen.
5. Kinder haben keine Probleme mit der Wahrnehmung der Zeit.
6. Feste Rituale strukturieren den Alltag.

* Highlights – lesen Sie: 'hajlajts

2c. Verbinden Sie die Wörter und bilden Sie Sätze mit den Wortgruppen.

- | | |
|---------------------------------|--------------------------|
| 1. Traditionen an die Kinder | a. pflegen |
| 2. die Besonderheiten | b. erben |
| 3. das Jahr | c. verschieben |
| 4. von den Eltern | d. mit auf den Weg geben |
| 5. den Kindern Werte | e. einführen |
| 6. in der Familie Traditionen | f. bereiten |
| 7. die Verabredung mit Freunden | g. strukturieren |
| 8. Unbehagen | h. schaffen |
| 9. verlässliche Strukturen | i. weitergeben |

2d.  Fassen Sie kurz zusammen: Warum sind die Traditionen wichtig, welche Rolle spielen sie in der Familie?

2e.  Erzählen Sie in der Klasse über Ihre Familientraditionen. Was macht Ihre Familie aus? Auf welche Traditionen sind Sie stolz? Und welche würden Sie gern in Ihrer Familie einführen?

3a.  Feste gehören auch zu Traditionen und sind ein wichtiger Bestandteil des Familienlebens. Lesen Sie die Artikel in einer Schülerzeitung. Wer mag (nicht) welches Fest und warum?

Redaktion: Wir haben eine Umfrage zum Thema „Familienfeste“ gemacht. Hier sind einige Meinungen.

Linda (15): Ostern ist wunderbar! Das feiern wir immer im Kreis der Familie. Wir gehen früh morgens in die Kirche, danach gibt es zu Hause leckeres Essen. Wir sitzen lange am Tisch, sprechen und lachen viel zusammen. Da ist eine ganz besondere Atmosphäre, Familienatmosphäre eben. Und für Kinder gibt es immer Geschenke vom Osterhasen – Schokoladeneier! Sie sind im Haus oder im Garten versteckt, und die Kinder suchen danach. Das hat mir immer Spaß gemacht!



Peter (17): Weihnachten ist für mich ein sehr gemütliches Fest. Ich mag schon die Vorbereitungen! Wir dekorieren das Wohnzimmer mit Lichterketten, schmücken den Weihnachtsbaum, backen Plätzchen. Diese Zeit liebe ich sehr! Und am Heiligen Abend sitzt die ganze Familie immer sehr lange gemütlich zusammen. Oft singen wir

auch Weihnachtslieder, das ist unsere Familientradition. Und am nächsten Tag besuchen wir unsere Großeltern. Es gibt auch viele Weihnachtsgeschenke. Das finde ich sehr schön, aber wichtiger ist für mich, dass die ganze Familie zusammenkommt.

Leo (16): Mein Lieblingsfest ist Silvester. Das feiere ich meist zu Hause, aber ich darf auch Freunde einladen. Wir quatschen, spielen, tanzen, hören Musik, amüsieren uns also! Um Mitternacht wünschen wir einander einen guten Rutsch ins Neue Jahr und verschenken kleine Geschenke, meist Glücksbringer. Manchmal machen wir auch selbst ein Feuerwerk, das bringt besonders viel Spaß!



Sofia (17): Große Familienfeste habe ich nicht besonders gern, sie sind für mich Stress pur: was anziehen, was schenken, was sagen! Puhh! Und ich mag es nicht, dass man sich trifft, nur weil es eben eine Tradition ist. Aber meinen Geburtstag mag ich sehr. Da lade ich meine Freunde ein und wir machen eine kleine Party, das macht dann viel Spaß! Und der Geburtstagskuchen mit Kerzen ist doch auch eine Tradition, oder?

3b. Was haben Sie über diese Feste erfahren? Was sind die typischen Merkmale dieser Feste? Ergänzen Sie das Raster.

Ostern	Weihnachten	Silvester	Geburtstag

3c. Feiern Sie auch diese Feste? Wie? Ergänzen Sie die Liste. Vergleichen Sie dann Ihre Familientraditionen in der Gruppe / Klasse.

3d. Informieren Sie sich näher zu anderen traditionellen deutschen Festen. Über welche Feste berichten die Jugendlichen? Ordnen Sie die Bilder den Texten zu.



A. Das Erntedankfest



B. Karneval
(Fasching, Fastnacht)



C. Der Erste Mai

1 Das ist ein sehr altes Fest, das in unserem Dorf sehr beliebt ist. Man feiert es nach der Ernte im Herbst, so dankt man dem Gott für die Gaben der Ernte. Es gibt viele Bräuche zu diesem Fest. Man schmückt die Kirche mit Getreide, Früchten und Gemüse. Am besten gefallen mir feierliche Prozessionen — „Erntezüge“: Mein Vater und meine beiden Onkel schmücken den Pferdewagen mit Blumen, Obst und Gemüse und ziehen mit den anderen Wagen durch Nachbardörfer. Danach gibt es Tanz und Musik in einem großen Zelt. Und eine junge Frau wird dann noch zur Erntekönigin des Jahres ernannt. Letztes Jahr war das meine ältere Schwester Heike! Ich habe mich für sie riesig gefreut! (*Hanna, 15*)

2 Das ist mein Lieblingsfest im Frühling, weil es draußen gefeiert wird. Zur Tradition dieses Festes gehört unbedingt der Maibaum. Der Vater stellt ihn am Vorabend im Garten auf und alle Familienmitglieder schmücken ihn mit bunten Bändern. Ich weiß, dass dieses Fest in vielen Ländern der Tag der Arbeit genannt wird, aber bei uns in der Gegend verbindet man es mit dem Frühlingsanfang. In unserem Dorf ist es auch üblich, in der Nacht mit Freunden und Nachbarn ein Feuer mit Tanz und Musik zu machen. Diese Atmosphäre da ist immer unvergesslich! (*Johann, 16*)

3 Ich komme aus Köln, und dieses Fest ist etwas Besonderes für mich. Es wird oft als „fünfte Jahreszeit“ bezeichnet. Die Tradition geht auf die Bräuche zurück, den Winter auszutreiben. Es wird sehr unterschiedlich gefeiert: Umzüge, Musik, Masken und das Verkleiden spielen eine große Rolle. Meine beste Freundin Steffi, meine Zwillingsschwester und ich verkleiden uns gern als Hexen. Die „fünfte Jahreszeit“ beginnt am 11. November und endet am Aschermittwoch, im Februar oder Anfang März. Der Höhepunkt des närrischen Treibens ist die Woche vom „schmutzigen Donnerstag“ bis zum Aschermittwoch. Und in dieser Zeit gibt es bei uns zu Hause immer viel Leckeres, weil danach eine lange Fastenzeit kommt. Und die Stimmung ist in der ganzen Stadt und sogar in der Schule sehr ausgelassen! (*Lina, 17*)

3e. Was halten Sie von diesen Festen? Welche Informationen waren neu für Sie, was haben Sie schon gewusst? Sprechen Sie darüber mit Ihrer Gesprächspartnerin / Ihrem Gesprächspartner. Gebrauchen Sie die Satzanfänge im Kasten.

Ich habe erfahren, dass ...
Es war interessant zu erfahren, dass ...
Jetzt weiß ich, dass ...
Es war für mich neu, dass ...
Mich hat sehr gewundert, dass ...
Ich habe nie gedacht, dass ...

- 3f.  Recherchieren Sie weiter, finden Sie Informationen über eines der folgenden Feste: Johannistag, Pfingsten, Muttertag, Oktoberfest u.a. Präsentieren Sie die Ergebnisse in der Gruppe / Klasse. Beleuchten Sie dabei folgende Fragen:

Wann wird das Fest gefeiert?

Welche Geschichte hat das Fest?

Welche Traditionen gibt es beim Feiern?

- 3g.  Welches Fest ist in Ihrer Familie besonders wichtig? Wie feiern Sie das? Beschreiben Sie Ihr Lieblingsfest.

Für unsere Familie ist ... besonders wichtig. Es wird am ... gefeiert.

Es dauert ... Es gibt einen Brauch: ...

Wir schmücken / dekorieren ... Es gibt ... zum Essen.

Wir schenken Eltern / Kindern / Verwandten / Freunden ...

Wir wünschen jmdm. Dat. / einander ... Wir ...

- 4a.  Jede Familie hat viele Familiengeschichten und Anekdoten. Hören Sie sich eine solcher Geschichten an. Notieren Sie sich beim Hören die Verben.

- 4b.   Hören Sie sich die Geschichte noch einmal an. Erzählen Sie die Geschichte nach, stützen Sie sich auf Ihre Notizen aus 4a. Achten Sie auf die richtige Reihenfolge der Handlungen.



Zuerst ...

Dann ...

Danach ...

Zum Schluss ...

- 4c.  Kennen Sie interessante Familiengeschichten? Gibt es in Ihrer Familie ungewöhnliche Personen wie Tante Gertrud? Erzählen Sie eine Familiengeschichte in der Gruppe / Klasse.

Habe ich euch von ... erzählt?

Also passt auf: ... / hört zu: ...

Wisst ihr, was ... gemacht hat?

Wisst ihr, was dann passiert ist?

Sie / Er war schon verrückt / nett /
komisch / lustig, meine / mein ...

WAS KANN ICH SCHON

Beurteilen Sie selbst Ihren Leistungsstand

Ich kann ...	Evaluation
meine Meinung über die Rolle der Familie äußern;	😊 😐 😞
die moderne Familie in unserem Land und in Deutschland beschreiben;	😊 😐 😞
über Familienfeste und -traditionen in Belarus erzählen;	😊 😐 😞
über Familienfeste und -traditionen in deutschsprachigen Ländern ausfragen;	😊 😐 😞
die Rolle der Familie im Leben der Menschen begründen;	😊 😐 😞
über eine glückliche Familie diskutieren.	😊 😐 😞

😊 — das kann ich sehr gut; 😐 — das kann ich; 😞 — das muss ich noch üben

LERNWORTSCHATZ

Nomen		
der	die	das
Ahne, -n, -n	Achtung, -, ohne Pl.	Gesetz, -es, -e
Anlass, -es, "e	vor jmdm. (Dat.)	Grundgesetz, -es, -e
zu etw. (Dat.)	Adoption, -, -en	Kindergeld, -es, -er
Anspruch, -(e)s, "e	Elternzeit, -, ohne Pl.	Minderwertigkeits-
Brauch, -(e)s, "e	Ermäßigung, -, -en	gefühl, -s, -e
Erziehungsstil, -s, -e	Familienpolitik, -,	Selbstwertgefühl, -s, -e
Generationskonflikt,	ohne Pl.	Verhältnis, -ses
-(e)s, -e	Fürsorge, -, ohne Pl.	zu (Dat.)
Mutterschutz, -es,	Ganztagsbetreuung, -,	Vorbild, -(e)s, -er
ohne Pl.	ohne Pl.	Vorurteil, -s, -e
Nachkomme, -n, -n	Geborgenheit, -,	
Nachwuchs, -es,	ohne Pl.	
ohne Pl.	Kindertagesstätte, -,	
Respekt, -es, ohne Pl.	-n	
vor jmdm. (Dat.)	(Kurzwort: Kita, -, -s)	
Schwiegervater, -s, "	Meinungsver-	
Stiefvater, -s, "	schiedenheit, -, -en	
Urgroßvater, -s, "	Reibung, -, -en	
Vorfahre, -n, -n	Schwiegermutter, -, "	

Wert, -(e)s, -e Witwer, -s, = Zusammenhalt, -(e)s, ohne Pl.	Stiefmutter, -, “ Unterstützung, -, -en Urgroßmutter, -, “ Verwandtschaft, -, -en Waise, -, -n Witwe, -, -n	
nur im Plural		
	die Adoptiveltern die Schwiegereltern die Stiefeltern die Urgroßeltern	

Adjektive / Partizipien

alleinerziehend	nah
angeheiratet	negierend
autoritär	schutzwürdig
demokratisch	selbstbewusst
entfernt	(un)ehelich
förderwürdig	(un)gerecht
gleichberechtigt	(un)fair
gleichgültig	verschwenderisch
liberal	verwöhnt
nachtragend	

Substantivierte Partizipien

der / die Alleinerziehende, -n, -n
 der / die Verwandte, -n, -n; nahe, entfernte, angeheiratete Verwandte

Verben

achten (achtete, hat geachtet) jmdn. (*Akk.*)
 adoptieren (adoptierte, hat adoptiert) jmdn. (*Akk.*)
anerziehen (erzog an, hat anerzogen) jmdm. (*Dat.*) etw. (*Akk.*)
 sich **an**passen (passte sich an, hat sich angepasst) etw., jmdm. (*Dat.*) /
an etw., jmdn. (*Akk.*)
anvertrauen (vertraute an, hat anvertraut) jmdm. (*Dat.*) etw. (*Akk.*)
 beanspruchen (beanspruchte, hat beansprucht) etw. (*Akk.*)
bebringen (brachte bei, hat beigebracht) jmdm. (*Dat.*) etw. (*Akk.*)
bemessen (maß bei, hat beigemessen): Bedeutung beimessen etw. (*Dat.*)

betreuen (betreute, hat betreut) jmdn. (Akk.)
 sich drücken **vor** / **von** etw. (Dat.)
 sich entfalten (entfaltete sich, hat sich entfaltet)
 ermöglichen (ermöglichte, hat ermöglicht) jmdm. (Dat.) etw. (Akk.)
 erwischen (erwischte, hat erwischt) jmdn. (Akk.) **bei** etw. (Dat.)
 fördern (förderte, hat gefördert) jmdn., etw. (Akk.)
 gehören (gehörte, hat gehört) **zu** etw. (Dat.)
 gewähren (gewährte, hat gewährt) jmdm. (Dat.) etw. (Akk.)
 gewährleisten (gewährleistete, hat gewährleistet) jmdm. (Dat.) etw. (Akk.)
 hören (hörte, hat gehört) **auf** jmdn. (Akk.)
 sich kümmern (kümmerte sich, hat sich gekümmert) **um** jmdn. (Akk.)
 respektieren (respektierte, hat respektiert) jmdn. (Akk.)
 sorgen (sorgte, hat gesorgt) **für** jmdn. (Akk.)
 umfassen (umfasste, hat umfasst) jmdn., etw. (Akk.)
 umgehen (ging um, ist umgegangen) **mit** jmdm., etw. (Dat.)
 sich verhalten (verhielt sich, hat sich verhalten) **zu** jmdm. (Dat.) /
 jmdm. (Dat.) **gegenüber**
 vermitteln (vermittelte, hat vermittelt) jmdm. (Dat.) etw. (Akk.)
 vernachlässigen (vernachlässigte, hat vernachlässigt) jmdn., etw. (Akk.)
 sich versöhnen (versöhnte sich, hat sich versöhnt) **mit** jmdm. (Dat.)
 sich vertragen (vertrug sich, hat sich vertragen) **mit** jmdm. (Dat.)
 vorwerfen (warf vor, hat vorgeworfen) jmdm. (Dat.) etw. (Akk.)
 verzeihen (verzieh, hat verziehen) jmdm. (Dat.) etw. (Akk.)
 zählen (zählte, hat gezählt) **zu** etw. (Dat.)
 zusammenhalten (hielt zusammen, hat zusammengehalten)

Ausdrücke

auf die Nerven gehen (ging, ist gegangen) / fallen (fiel, ist gefallen)
 jmdm. (Dat.)
auf die Palme bringen (brachte, hat gebracht) jmdn. (Akk.)
 Bedingungen schaffen (schuf, hat geschaffen) **für** etw. (Akk.)
 Beziehungen **zu** Mitmenschen **aufbauen** (baute auf, hat aufgebaut)
 das Sagen haben (hatte, hat gehabt)
 hohe Anforderungen **an** jmdn. (Akk.) stellen (stellte, hat gestellt)
 Initiative ergreifen (ergriff, hat ergriffen)
 jmdm. (Dat.) etw. (Akk.) mit auf den Weg geben (gab, hat gegeben)
 jmdm. (Dat.) Grenzen setzen (setzte, hat gesetzt)
 Probleme unter den Teppich kehren (kehrte, hat gekehrt)
 sich (Dat.) etwas / alles **von** der Seele reden (redete, hat geredet)
 sich selbst überlassen sein (war, ist gewesen)
unter dem Schutz stehen (stand, hat gestanden)

Kapitel 2

BERUFSWAHL



Hier lernen Sie:

- über gefragte Berufe in Belarus erzählen;
- über gefragte Berufe in Deutschland ausfragen;
- Ihren zukünftigen Beruf präsentieren;
- über Besonderheiten verschiedener Berufe diskutieren;
- Ihre Berufswahl begründen;
- einen Aufsatz zum Thema schreiben;
- sich über Wichtigkeit der Fremdsprachen im Beruf äußern;
- über gefragte Berufe in deutschsprachigen Ländern ausfragen;
- über die Arbeitswelt von morgen diskutieren;
- Notizen in einem Bericht zusammenfassen;
- eine Bewerbung und den Lebenslauf schreiben.

A. BERUFSWELT

1a.  Wer macht was? Raten Sie. Das Kreuzworträtsel finden Sie in der Kopiervorlage.

1b. Prüfen Sie sich. Nehmen Sie die folgende Wortwolke zu Hilfe.



1c.  Wie heißen die unten dargestellten Berufe? Tauschen Sie Ihre Vermutungen in Kleingruppen aus.



1d. Bilden Sie feminine und maskuline Berufsbezeichnungen.

2a.  Ordnen Sie den Berufsfeldern die Berufe zu.

Berufsfeld	Beruf
Bau und Architektur	Ingenieur, ...
Gesundheit	...
Soziales und Pädagogik	
IT und Computer	
Medien	
Wissenschaften	
Dienstleistung	
Technik und Technologie	
Kunst und Kultur	
Metall und Maschinenbau	

Architekt ♦ Mediengestalter ♦ Fluggerätmechaniker ♦
 Designer ♦ Software-Entwickler ♦ Sozialpädagoge ♦
 Maschinenführer ♦ Goldschmied ♦ Straßenbauer ♦
 Mikrotechnologe ♦ Tourismuskaufmann ♦ Programmierer ♦
 Krankenpfleger ♦ Moderator ♦ Uhrmacher ♦ Laborant ♦
 Erzieher ♦ Fitness-Trainer ♦ Dolmetscher ♦ IT-Berater ♦
 Systemplaner ♦ Altenpfleger ♦ Mechatroniker ♦ Journalist ♦
 Hotelkaufmann ♦ Metallbauer ♦ Arzt ♦ Schauspieler ♦
 Forscher ♦ Lehrer ♦ Ingenieur

2b. Ergänzen Sie die Tabelle mit den Berufsbezeichnungen, die Ihnen bekannt sind.

3. Welche Arbeitsorte entsprechen den Berufen aus 2a? Ordnen Sie zu. Mehrere Varianten sind möglich.





das Laboratorium – die Praxis –
 die Schule – das Büro – die Werkstatt –
 der Kindergarten – die Baustelle – das Krankenhaus –
 das Altenheim – der Betrieb –
 das Fernsehen – die Redaktion –
 der Verlag – das Hotel – das Fitnessstudio –
 das Theater – das Unternehmen – das Atelier –
 die Forschungsgesellschaft –
 der Verkaufsraum – das Haus (von zu Hause) –
 online – im Freien

4.  Wer übt diese Tätigkeiten aus? Nennen Sie passende Berufe. Nehmen Sie 2a zu Hilfe.

Entwürfe fertigen ♦
 Schüler / Studenten unterrichten ♦
 Kranke behandeln ♦ bei den Untersuchungen assistieren ♦
 Maschinen und Anlagen bedienen und überwachen ♦
 Reportagen / Artikel schreiben ♦
 bauen ♦ reparieren ♦ beraten ♦ betreuen ♦
 programmieren ♦ interviewen ♦
 Diskussionsprozess steuern ♦
 Versuche durchführen und analysieren ♦
 aus einer Sprache in eine andere übersetzen / dolmetschen ♦
 mikrotechnische Produkte fertigen ♦
 auf der Bühne auftreten ♦
 Menschen schützen

- 5a.   Lesen Sie die Wörter, die Fähigkeiten und Stärken bezeichnen. Ergänzen Sie den Artikel. Vergleichen Sie die Ergebnisse mit Ihrer Gesprächspartnerin / Ihrem Gesprächspartner.

Geduld – Freundlichkeit – Kreativität – Zuverlässigkeit – Hilfsbereitschaft – Verantwortungsbewusstsein – Belastbarkeit – Kommunikationstalent – Teamfähigkeit – analytisches Denken – Einfühlungsvermögen – Flexibilität – Aufmerksamkeit – Lernbereitschaft – Fachwissen – Konzentrationsfähigkeit – Toleranz – Geschick – Öffentlichkeitsarbeit – Phantasie – technisches Verständnis – Kundenorientierung – Beobachtungsgabe – Sorgfalt – Genauigkeit – Motivation

- 5b.  Ergänzen Sie die Liste aus 5a mit Berufsfähigkeiten, die Sie kennen.

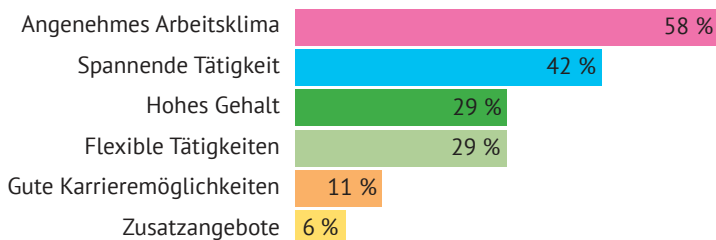
- 5c.  Nennen Sie 5 Fähigkeiten, die Ihrer Meinung nach Ihre Stärken sind. Begründen Sie Ihre Wahl.

- 5d.  Wählen Sie 5 Berufe aus 2a und ordnen Sie sie den Fähigkeiten aus 5a zu. Begründen Sie Ihre Entscheidung.



- 5e.  Welche Fähigkeiten entsprechen den Berufen Ihrer Eltern? Was meinen Sie, passen die Berufe zu Ihren Eltern? Begründen Sie Ihre Meinung.

- 6a.  Was ist bei einem Beruf wichtig? Beschreiben Sie die Grafik.



Die Grafik beschreibt / stellt dar, was / welche Aspekte ...
Die Daten stammen aus einer Umfrage von ...
Für die Mehrheit / mehr als die Hälfte / etwa ein Drittel / ...% / ...
der Befragten ist ... ein entscheidender Aspekt.
Von ... Prozent der Befragten wird ... als wichtiger Aspekt angegeben.
Wie die Grafik zeigt, ist ... an erster / ... / letzter Stelle.

- 6b.  Lesen Sie die Meinungen der Jugendlichen. Welche Aspekte der Grafik in 6a werden angesprochen? Welche Aspekte werden noch genannt?



Peter (19): Ein guter Job bedeutet für mich vor allem, dass ich keine Angst haben muss, ihn zu verlieren. Ich wünsche mir Sicherheiten, also zum Beispiel ein festes Gehalt, mit dem ich nicht nur mich selbst, sondern auch eine Familie ernähren kann. Großverdiener will ich nicht unbedingt werden, aber es soll reichen, um auch Urlaub zu machen und mir das eine oder andere zu gönnen. Freiberuflich zu arbeiten, kommt für mich nicht infrage.

Ich glaube, ich werde ständig Sorge haben, dass ich nicht genügend Aufträge bekomme und meinen Lebensunterhalt dann nicht bestreiten kann. Oder dass ich krank oder arbeitsunfähig werde und dann nicht abgesichert bin. Innerhalb einer Firma wäre es mir aber trotzdem wichtig, selbstständig arbeiten zu können. Ein ganz wichtiger Punkt wäre für mich auch, dass ich mit den Kollegen gut zurechtkomme. Ich möchte mich austauschen können und wissen, dass ich Unterstützung von ihnen bekomme, wenn es mal nötig ist. Umgekehrt könnten sie auf mich auch immer zählen. Und man soll auch zusammen feiern können.

Mira (25): Ich hatte nach dem Studium das Bedürfnis, ein festes Einkommen zu haben. Ich habe ziemlich schnell eine Anstellung in einer Werbeagentur gefunden und habe von Anfang an ziemlich gut verdient. Die Arbeit war abwechslungsreich und hat mir zuerst auch Spaß gemacht. Das Problem war nur, dass ich selten pünktlich nach Hause gehen konnte und dann meistens für nichts anderes mehr Zeit oder Energie hatte. Ich hatte das



Gefühl, dass mein Leben total fremdbestimmt war. Nach einem Jahr habe ich mich entschlossen, mich selbstständig zu machen. Ich wollte etwas Sinnvolles tun und ein gesundes Gleichgewicht zwischen Arbeit und Freizeit finden. Jetzt arbeite ich als professionelle Bloggerin und als Yogalehrerin, verdiene weniger, aber habe gefunden, was gesucht habe. Dieser Wechsel war das Beste, was ich machen konnte.

Thomas (21): Für mich ist es ganz wichtig, dass ich mich in meinem Job weiterentwickeln kann. Ich liebe Herausforderungen und möchte zeigen können, was ich kann. Und wenn ich etwas mache, was mich erfüllt und worin ich gut bin, dann würde ich auf die Uhr nicht sehen. Aber die Überstunden dürfen nicht zur Regel werden. Ich möchte auch genug freie Zeit für meine Hobbys, meine Freunde und Familie haben. Ich kann mir auch nicht vorstellen, zwanzig Jahre lang bei demselben Arbeitgeber angestellt zu sein. Ich denke, es ist wichtig, dass man immer mal die Firma wechselt und so verschiedene Firmenkulturen kennenlernt. Und natürlich soll die Bezahlung stimmen: Wenn ich viel mache, möchte ich auch entsprechend viel dafür bekommen.



6c. Auf welche der drei Personen treffen die einzelnen Aussagen zu? Die Personen können mehrmals gewählt werden.

1. Wem ist ein gutes Gleichgewicht zwischen Arbeit und Freizeit wichtig?
2. Wem sind bedeutend gute Beziehungen zu den Kollegen und Solidarität?
3. Für wen spielt das Einkommen eine Rolle?
4. Wer möchte in seinem Job ständig dazulernen?
5. Wem ist es wichtig, bei Gesundheitsproblemen keine finanziellen Schwierigkeiten zu haben?
6. Wer sieht einen Arbeitsplatzwechsel als positiv an?
7. Wer legt darauf Wert, selbstbestimmt arbeiten zu können?

6d.  **Arbeiten Sie in drei Gruppen. Jede Gruppe schreibt auf Kärtchen drei Aspekte, die im Beruf wichtig sind. Heften Sie die Kärtchen an die Tafel. Erstellen Sie ein Diagramm und erläutern Sie die Ergebnisse.**

6e.  **Schreiben Sie einen kleinen Aufsatz zum Thema „Was ist für mich im Job wichtig?“ Gehen Sie auf die Punkte 1-3 ein. Die Ausdrücke und die Redemittel helfen Ihnen.**

1. Nennen Sie Aspekte, die Ihnen wichtig sind.
2. Nennen Sie Aspekte, die Ihnen nicht so wichtig wären.
3. Begründen Sie Ihre Meinung.

Ein wichtiger Punkt ist für mich ... / Ich lege auf ... großen Wert.
... ist für mich ein entscheidender Faktor, denn / weil ...
... spielt für mich keine große Rolle / ist nebensächlich ...

7a. Traumberufe und Realität. Drei junge Leute erzählen über ihre Traumberufe und ihre jetzigen Berufe. Betrachten Sie die Bilder. Was sind sie von Beruf? Vermuten Sie, von welchen Berufen junge Leute geträumt haben.



Anna



Thomas



Bettina

7b.  Lesen Sie die Texte, machen Sie die Aufgaben zu den Texten und sagen Sie dann, ob Ihre Vermutungen richtig waren.

1) Ergänzen Sie die passenden Konjunktionen.

was • dass (×4) • wenn (×3)

Anna (27): Schon als Kind habe ich mir das immer super vorgestellt: Spielen und basteln, kreativ sein, ... man auch älter ist! Ich hatte einfach immer einen guten Draht zu Kindern. ... in der Nachbarschaft Kinder auf der Straße waren, dann war ich oft dabei und habe mit ihnen gespielt. Ich brauchte niemals mit ihnen zu schimpfen, es hat sich immer wie von selbst ergeben, ... die Kinder auf mich gehört haben. Sie hatten einfach viel Vertrauen zu mir. Und ich war stolz darauf, ... sie etwas von mir gelernt haben. Meine Mutter sagte immer zu mir: Du bist die geborene Erzieherin, so wie du mit Kindern umgehen kannst.

Aber es ist anders gekommen. Nach meinem Realschulabschluss bekam ich überraschend einen Ausbildungsplatz als Bürokauffrau in einer Handelsfirma. Das war ein wirklicher Glücksfall, denn es gab damals nur wenige Ausbildungsplätze, aber viele Bewerberinnen und Bewerber. Meine Eltern haben mir zugeredet, ... ich mir diese Chance nicht entgehen lassen soll, ... ich mir womöglich eine sichere Zukunft kaputt mache und da habe ich zugesagt. Ich kann nicht sagen, ... ich mit meinem Beruf unglücklich bin, das nicht – aber glücklich bin ich auch nicht! Das ist einfach nicht das, ... ich wollte! Ich habe zwar nette Kollegen, einen sympathischen Chef, aber die Kinder fehlen mir: ihr ausgelassenes Lachen, ihre Spontanität, ihr Vertrauen. Vielleicht

kann ich mir eines Tages meinen Traum erfüllen und schließlich doch noch Erzieherin werden.

2) Ergänzen Sie die Endungen der Adjektive.

Thomas (29): Ich hatte immer Interesse an Kunst, besonders an Malerei und Innenarchitektur. Schon während meiner gesamt... Schulzeit war es klar für mich, dass ich mal Innenarchitektur studieren würde, mit Schwerpunkt Gestaltung und Design. Auch technisch... Überlegungen wie die Ermittlung des Wärmebedarfs in Verbindung mit optimal... Isolationen haben mich interessiert.

Aber ein Todesfall hat alles geändert. Mein Vater, der das Bauunternehmen leitete, das mein Großvater gegründet hatte und das sich zu einem erfolgreich... Unternehmen entwickelt hatte, verstarb völlig unerwartet im Alter von 46 Jahren. Ich war damals mitten in der Abiturprüfung und hatte mich bereits nach Universitäten mit den gewünscht... Studiengängen umgesehen. Aber nach dem Tod meines Vaters musste ich in den Familienbetrieb einsteigen. Er bildete unsere Existenzgrundlage und ich hatte keine ander... Wahl. Meine Mutter meinte damals, dass ich später vielleicht doch noch studieren könnte, aber das sehe ich im Moment nicht. Ich arbeite täglich etwa zehn Stunden in der Firma und oft sitze ich abends noch vor dem Computer. Natürlich weiß niemand, was in der Zukunft kommt. Mein Traumberuf hat sich jedenfalls nicht geändert, ich warte auf eine passend... Gelegenheit, um mich doch noch in Richtung Innenraumgestaltung umzuorientieren.

3) Welche Verben passen in die Lücken? Gebrauchen Sie die Verben im Perfekt. Achten Sie auf die Wortfolge.

aufschreiben • anfangen • landen •
beeindrucken • überzeugen • nachdenken •
sprechen • studieren • machen

Bettina (27): Eigentlich wollte ich Journalistin werden, seitdem ich konkret über Berufswünsche ... Schon als Kind ... ich alles, was mich damals in meinem Leben ...: der Ausflug zum Wasserfall, die Jugenddisco, meine Freunde. Meine Eltern waren stolz darauf, eine Tochter zu haben, die sich so gut ausdrücken konnte. Aber seit ich zu Hause darüber ..., dass ich aus dieser Neigung gerne einen Beruf machen würde, wurde ich von meinen Eltern systematisch

entmutigt: Das ist ein unsicherer Beruf, besonders Mädchen können sich nicht durchsetzen.

Ich habe mich damals von meinem Plan nicht abbringen lassen, mit 18 ..., neben der Schule für eine regionale Zeitung zu arbeiten. Es ... Spaß, aber während der Abiturvorbereitungen in der 12. Klasse hörten diese Nebenbeschäftigungen zwangsläufig auf. Meine Eltern ... mich dann, dass ein solides Studium auch eine gute Basis sein könnte. Und ich ... ihnen zuliebe Germanistik und Geschichte.

Nach dem ersten Staatsexamen musste ich natürlich das zweite Staatsexamen ablegen, mit dem man sich für den Schuldienst qualifiziert. Und genau da ... ich jetzt: im Schuldienst! „Eine sichere Zukunft für ein Mädchen!“ Theoretisch wäre es jetzt noch möglich, Journalistin zu werden, aber inzwischen bin ich mir nicht sicher, ob ich wirklich genug Durchsetzungsvermögen für diesen Beruf habe.

7c.  Lesen Sie die Texte noch einmal und ergänzen Sie die Tabelle.

	Traumberuf	Grund	Jetziger Beruf	Grund
Anna				
Thomas				
Bettina				

7d.  Wie mussten sich die jungen Leute verhalten, um ihren Traumberuf zu erwerben? Geben Sie höfliche Ratschläge.

MERKEN SIE SICH!
höflicher Ratschlag → der KONJUNKTIV
würden + Infinitiv

ich würde erwerben	wir würden erwerben
du würdest erwerben	ihr würdet erwerben
er, sie, es würde erwerben	sie / Sie würden erwerben

An Ihrer Stelle **würde** ich den Traumberuf **erwerben**.

An Ihrer / ihrer / seiner / deiner Stelle würde ich mehr Selbstbewusstsein haben.

mehr Selbstbewusstsein haben –
sich gegen die Eltern durchsetzen – risikobereiter sein –
das Unternehmen verkaufen –
sich nicht von Plänen abbringen lassen – ...

7e. 🗣️ Welchen Traumberuf / welche Traumberufe hatten Sie als Kind? Ist Ihr Traumberuf Ihr zukünftiger Beruf?

7f. 🗣️ Unterstützen Ihre Eltern Ihre Wahl? Welche Ratschläge geben Sie Ihnen? Gebrauchen Sie die Konstruktion **würden + Infinitiv**.

8a. Von welchen Berufen ist die Rede? Ergänzen Sie.

① ... pflegen, betreuen und beraten hilfsbedürftige ältere Menschen. Dabei unterstützen sie diese bei der Körperpflege, beim Essen oder beim Anziehen. Sie sprechen mit ihnen über persönliche Angelegenheiten, motivieren sie zu aktiver Freizeitgestaltung und begleiten sie bei Arztbesuchen.



② ... beherrschen mehrere Sprachen und ermöglichen die Verständigung zwischen Menschen unterschiedlicher Muttersprachen. Sie übersetzen aus der Ausgangssprache in die Zielsprache und umgekehrt. Sie übertragen das gesprochene Wort. Sie benötigen bei ihrer

Arbeit Fachkenntnis und ein gutes Verständnis der Zielkultur.

③ ... gibt an andere Wissen, Können, Ausbildung oder Erfahrung weiter, wobei er selbst einen Wissensvorsprung hat.



8b. 🗣️ 🎧 Hören Sie das Interview und wählen Sie die richtige Variante.

1. Mark ...

- a) wollte lieber Arzt werden.
- b) sagt, dass Altenpfleger sein Traumberuf ist.
- c) findet die Berufe Alten- und Krankenpfleger gleich gut.

2. Im Bereich Altenpflege ...
 - a) sind etwa 50 Prozent des Personals Frauen.
 - b) arbeiten kaum Männer.
 - c) will niemand arbeiten.
3. Ältere Menschen ...
 - a) kaufen individuell benötigte Serviceleistungen.
 - b) werden nicht von Ärzten betreut.
 - c) leiden an verschiedenen Krankheiten.
4. Zur Arbeit eines Altenpflegers gehört auch, dass er ...
 - a) ärztliche Untersuchungen durchführt.
 - b) alte Menschen bei persönlichen oder gesellschaftlichen Dingen berät und informiert.
 - c) seine Freizeit mit den alten Leuten verbringt.
5. Die Ausbildung zum Altenpfleger ...
 - a) umfasst einen theoretischen und einen praktischen Teil.
 - b) dauert nur ein Jahr, wenn man die mittlere Reife hat.
 - c) dauert zwischen drei und vier Jahren.
6. Ein Altenpfleger kann ...
 - a) in verschiedenen Institutionen arbeiten, die alte Menschen betreuen.
 - b) nur in Altenheimen arbeiten.
 - c) in Kliniken tätig sein, die mit Altenheimen zusammenarbeiten.
7. Laut Mark ist es typisch für diesen Beruf, dass ...
 - a) man als Pfleger fit sein muss.
 - b) man wenig Zeit für sein Privatleben hat.
 - c) die Arbeit eine hohe psychische Belastung darstellt.

8c.  Vergleichen Sie Ihre Lösungen in Partnerarbeit. Besprechen Sie die Lösungen im Plenum.

8d.  Hören Sie sich das Interview noch einmal an und notieren Sie alle Informationen zum Berufsbild „Altenpfleger“.



Ausbildung: ..., dauert 2 bis 3 Jahre, ...

Tätigkeit: unterstützt alte Menschen bei ...

Arbeitsmöglichkeiten: ..., in Rehabilitationskliniken, ...

Besondere Probleme: ..., körperliche Belastung, ...

9. Informieren Sie sich über den Beruf des Lehrers und beantworten Sie die folgenden Fragen.

1. Welche Aufgaben hat der Lehrer?
2. Wo arbeitet der Lehrer?
3. Wo erlernt man den Beruf?
4. Welche Fähigkeiten braucht der Lehrer?
5. Warum ist der Beruf des Lehrers wichtig?



Der Beruf des Lehrers und seine Aufgaben

Lehrer unterstützen und fördern die persönliche Entwicklung ihrer Schüler. Ihre Aufgabe ist es, anderen ihr Fachwissen zu vermitteln und den Lernprozess aller Schüler angemessen und kontinuierlich zu fördern. Es gibt viele Bereiche, in denen eine Lehrtätigkeit ausgeübt wird. Es gibt Schullehrer, auch Dozenten an Universitäten und Fachhochschulen lassen sich in ihrer Tätigkeit als Lehrer bzw. als Hochschullehrer bezeichnen. Außerhalb der Schule sind Lehrer auch in der Erwachsenenbildung tätig oder unterrichten unter anderem in Musikschulen, Sportvereinen oder gar als Fahrlehrer in einer Fahrschule. Eine Lehrerausbildung erfordert, zumindest im schulischen Bereich, in der Regel ein Studium an der Universität.

Die Aufgaben eines Lehrers sind vielseitig. Es geht nicht nur um die Vermittlung von Bildungsinhalten und das Einhalten des vorgeschriebenen Lehrplans. Ein Lehrer trägt auch einen wichtigen Teil zur Erziehung der Kinder bei. Er kann das Sozialverhalten beeinflussen, Werte vermitteln und die gegenseitige Wertschätzung der Schüler untereinander fördern. Innerhalb einer Klasse ist es seine Aufgabe, eine positive Lernatmosphäre zu schaffen, um die Schüler zum selbstständigen Denken und Handeln anzuregen sowie im eigenverantwortlichen Lernen zu unterstützen. Darüber hinaus ist ein Lehrer auch immer eine Vertrauensperson. Er kann seine Schüler bei persönlichen oder schulischen Problemen unterstützen und pädagogische Hilfestellung leisten.

Außerdem trifft er Diagnosen bei Lernschwierigkeiten. Zu seinen Aufgaben gehören auch Elterngespräche und das Finden von Lösungen für schulische Probleme.

Außerdem gehören auch die Teilnahme an Konferenzen sowie die Organisation von Klassenfahrten oder Ausflügen zum Lehreralltag dazu. Der Beruf erfordert



teilweise viel Geduld und Ausdauer. Lehrer verbringen mindestens 20 Präsenzstunden die Woche an der Schule. Dazu kommen die täglichen Unterrichtsvorbereitungen für den folgenden Tag und in regelmäßigen Abständen das Korrigieren von Klausuren und Hausarbeiten sowie die Auswertung von mündlichen und schriftlichen Schülerleistungen. Voraussetzungen für diesen Beruf sind neben erzieherischen und kommunikativen Kompetenzen auch psychische Belastbarkeit und Ausgewogenheit, da Lehrer allgemein eine große Verantwortung gegenüber ihren Schülern haben.

- 10.**  **Halten Sie die Berufe der Altenpfleger und Lehrer für wichtig? Begründen Sie Ihre Meinung. Nennen Sie mindestens 3 Argumente.**

Meines Erachtens / Für mich ist der Beruf der / des ... auf jeden Fall / auf keinen Fall ein wichtiger Beruf, weil ...
 Der Beruf der / des ... erfüllt meiner Meinung nach alle (nicht die) Voraussetzungen für einen wichtigen Beruf, wie z. B. ... / weil, ...
 Ich halte den Beruf der / des ...
 (nicht) für einen wichtigen Beruf, denn ...
 Der Beruf der / des ... ist wichtig, weil ... etwas Nützliches / Interessantes / ... machen, z. B. ...

- 11a.** **Machen Sie sich mit der Rangliste der gefragten Berufe in Deutschland und in Belarus bekannt. Finden Sie Gemeinsamkeiten und Unterschiede.**

Gefragte Berufe in Deutschland	Gefragte Berufe in Belarus
1. Pflegefachmann /-frau 2. Krankenschwestern und Ärzte 3. Erzieher und Sozialpädagogen 4. Fachinformatiker 5. Mechatroniker	1. Informatiker 2. Bauarbeiter 3. Ärzte und Krankenschwestern 4. Ingenieure 5. Verkäufer und Kassierer



11b.  Äußern Sie Ihre Meinung. Gehen Sie dabei auf folgende Punkte ein: Was ist auffallend, überraschend, unerwartet?

12a.  Die Arbeitswelt verändert sich schnell. Manche Berufe braucht man nicht mehr und neue kommen dazu. Zu neuen Berufen gehören z. B. Zukunftsforscher und Influencer*. Womit Ihrer Ansicht nach beschäftigen sie sich? Stellen Sie Ihre Vermutungen an, besprechen Sie diese kurz in Partnerarbeit.



12b.   Verbinden Sie die Satzteile und sagen Sie, ob Ihre Vermutungen über den Beruf des Zukunftsforschers richtig waren?

- | | |
|--|---|
| <ol style="list-style-type: none">1. In der Zukunftsforschung versucht man herauszufinden,2. Ein ganz wichtiges Thema ist dabei natürlich der Klimawandel:3. Daraus werden sich in Zukunft4. Ein anderes Thema ist die demografische Entwicklung:5. Auch das Thema „Berufe“ ist zentral:6. Zukunftsforscher sind als Berater für viele Arbeitgeber interessant, | <ol style="list-style-type: none">a. viele Veränderungen für die Menschen ergeben.b. Aufgrund der technischen, aber auch der demografischen Entwicklung stellt sich die Frage: Welche Berufe wird es in der Zukunft nicht mehr geben und welche neuen Berufe werden entstehen?c. welche Trends und Entwicklungen in den nächsten 30 bis 50 Jahren auftauchen können.d. weil sie die Firmen darin unterstützen können, die richtigen Entscheidungen für die Zukunft zu treffen.e. Weltweit steigen die Temperaturen, in vielen Regionen fehlt das Wasser und am Nordpol schmilzt das Eis.f. In vielen Gesellschaften werden die Menschen immer älter, gleichzeitig werden nicht mehr so viele Menschen geboren. |
|--|---|

* Influencer – lesen Sie: 'influenze'



12c. Hören Sie sich den Text an und bringen Sie die Sätze in die richtige Reihenfolge.

2													
---	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--



1. Der Influencer thematisiert in seinem Blog oder auf seinem Kanal ein Produkt, er stellt es vor, hält es vielleicht in die Kamera, empfiehlt es ganz direkt.
2. Ein Influencer postet täglich in sozialen Netzwerken neue Fotos von verschiedenen modischen Outfits.
3. Und mehrere Tausend, ja manchmal sogar Millionen Fans schauen sich das an!
4. Dabei profitiert das Unternehmen davon, dass Follower Influencer als Experten betrachten und ihrer Meinung vertrauen.
5. Dass das für einen Werbespezialisten aufregend ist, ist ja klar.
6. Dafür bekommt er von Unternehmen eine Gegenleistung: Er erhält zum Beispiel das Produkt umsonst oder ein Honorar, wenn seine Follower anschließend über einen Link direkt etwas kaufen.
7. Aufregende Reisen zu machen, immer neue, coole Klamotten zu haben und dafür auch noch Geld zu bekommen, findet jeder Jugendliche toll.
8. Viele Jugendliche nennen Influencer als ihren Traumjob.
9. Ca. 50% der Jugendlichen geben in den Umfragen an, dass sie schon ein Produkt gekauft haben, nachdem sie es auf einem Foto oder in einem Video im Internet gesehen haben.
10. Und anschließend muss man aufpassen, dass man seine Follower nicht wieder verliert.
11. Es ist also schwierig, eine Fangemeinde aufzubauen.
12. Für den Erfolg eines Influencers ist es entscheidend, dass er echt ist und selbst von dem überzeugt ist, was er anderen empfiehlt.
13. Das klingt nach einem entspannten Leben.
14. So einfach ist das aber nicht: Die Konkurrenz ist groß.

12d. Beantworten Sie die folgenden Fragen.

1. Was macht ein Influencer?
2. Welches Medium nutzen Influencer?
3. Warum nennen viele Jugendliche Influencer als Traumberuf?
4. Welche Nachteile hat der Beruf?
5. Wer profitiert von der Arbeit der Influencer?
6. Ist dieser Beruf Ihrer Meinung nach mit Zukunft? Wenn ja, in welchen Bereichen wird er gefragt sein?

12e. Welche Berufe verschwinden und welche Berufe sind mit Zukunft? Begründen Sie Ihre Meinung.

13a. Diskutieren Sie über die Arbeitswelt von morgen. Nehmen Sie die Redemittel im Kasten zu Hilfe.

neue Kompetenzen werden wichtiger –
den Job häufig wechseln –
mobil mit dem Laptop oder Smartphone arbeiten –
befristete Verträge für Projekte machen –
keine festen Arbeitsplätze haben –
mehr Zeit für kreative Tätigkeiten und für Familie, Freunde
und die Freizeit haben –
länger gesund bleiben und länger arbeiten –
lebenslanges Lernen ist wichtig –
passende Arbeitszeiten haben – ...

13b. Wie möchten Sie in Zukunft arbeiten? Nehmen Sie die Redemittel aus 13a zu Hilfe.

14. Schreiben Sie einen Aufsatz zum Thema „Mein zukünftiger Beruf“. Gehen Sie auf folgende Punkte ein:

1. Zu welchem Berufsfeld gehört Ihr zukünftiger Beruf?
2. Welchem Arbeitsort entspricht Ihr Beruf?
3. Welche Tätigkeit werden Sie ausüben?
4. Welche Fähigkeiten und Stärken braucht der Beruf?
5. Was ist für Sie bei Ihrem Beruf wichtig?
6. Welche Vor- und Nachteile hat der Beruf?
7. Ist der Beruf mit Zukunft?
8. Warum haben Sie diesen Beruf gewählt?

B. WEGE ZUM BERUF

Die Frage, was man werden will, wird früher oder später jedem gestellt. Die Berufswahl ist zugleich eine wichtige Entscheidung und ein großes Problem. Jeder Beruf ist interessant, anlockend, man muss sich selbst im Leben finden.

1a.  Teilen Sie diese Einstellung? Vergleichen Sie Ihre Meinungen im Plenum.

1b.  Auf welche Weise kann man bei der Berufswahl eine Entscheidung treffen? Antworten Sie auf die Frage, nehmen Sie folgende Redemittel zu Hilfe.

nach den Wünschen wählen – Neigungen und Wünschen entsprechen – Ideen mit Freunden, Verwandten, Bekannten und Lehrern besprechen – die Berufe der Eltern spielen eine große Rolle – das Hobby als Ausgangspunkt für den Beruf – sich über verschiedene Berufe informieren – einen geeigneten Platz in der Gesellschaft aussuchen – ...

2a. Um einen Beruf zu erwerben, kann man eine Ausbildung oder ein Studium machen. Lesen Sie die Definitionen von beiden Begriffen und bestimmen Sie: Zu welchen Berufen aus 2a Seite 47 soll man eine Ausbildung bzw. ein Studium machen.



INFOBOX

Die Ausbildung ist das Erlernen eines Berufes.

Das Studium ist akademische Ausbildung in einem Fach an einer Universität oder Hochschule.

2b.   In deutschsprachigen Ländern kann man eine duale Ausbildung machen. Erinnern Sie sich daran? Beantworten Sie die Fragen. Die Information zum Thema finden Sie auf der Kopiervorlage.

1. Was ist duale Ausbildung?
2. Wie lange dauert die Ausbildung?
3. Welche Aufgaben haben die Berufsschule und der Betrieb?
4. Wie nennt man denjenigen, der eine Ausbildung macht?
5. Welche Berufe kann man während der Ausbildung erlernen?



2c.  Informieren Sie sich über Hochschultypen in Deutschland und füllen Sie die Tabelle aus.

	Voraussetzungen	Regelstudienzeit	Fächerangebot	Besonderheiten
Universität				
Fachhochschule				
Musik-, Kunst-, Filmhochschule				

A Universität: Die Universitäten sind die klassische Form der Hochschule. Voraussetzung für ein Studium an den 100 Universitäten in Deutschland ist die allgemeine Hochschulreife. Die meisten von ihnen bieten das gesamte Fächerspektrum an den folgenden Fakultäten an: Geisteswissenschaften, Theologie, Rechtswissenschaften, Medizin, Mathematik, Natur-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften. An den Technischen Universitäten (TU) werden schwerpunktmäßig Natur- und Ingenieurwissenschaften gelehrt. An den Universitäten sind Forschung und Lehre eng miteinander verbunden. Die Regelstudienzeit beträgt für den Bachelor* 6 Semester und anschließend für den Master 4 Semester. Nach dem Master kann man ein Promotionsstudium anschließen und eine Dissertation (Doktorarbeit) anfertigen. Damit zeigt man, dass man selbstständig wissenschaftlich arbeiten kann.



B Fachhochschule (FH): Seit Ende der Sechzigerjahre entstanden zahlreiche Fachhochschulen. Zurzeit gibt es fast 250 Fachhochschulen. Das Studium an einer FH ist praxisorientiert und bereitet die Studierenden auf einen schnellen Einstieg ins Berufsleben vor. Studienvoraussetzung ist die Fachhochschulreife oder ein Meistertitel mit guten Noten. Ein Studium an einer FH dauert in der Regel 6 Semester (Bachelor) und anschließend 4 Semester (Master). Die Schwerpunkte liegen in den Bereichen Wirtschaft, Ingenieurwesen, Gestaltung, Sozialwesen und Tourismus. Ein Medizin- oder Jurastudium kann man an einer FH nicht absolvieren.



* Bachelor – lesen Sie: 'betschele

C Musik-, Kunst-, Filmhochschule: Wer seine künstlerische Begabung zum Beruf machen will, ist an einer der rund 50 staatlich anerkannten Kunst-, Musik- oder Filmhochschulen in Deutschland genau richtig. Je nach der Hochschule werden z.B. die Fächer Bildende Kunst, Film und Fernsehen, Theater, Gesang und Instrumentenausbildung angeboten. Ein wesentliches Merkmal des Studiums ist der Einzelunterricht bzw. Ausbildung in kleinen Gruppen. Voraussetzung für ein Studium an einer künstlerischen Hochschule sind die allgemeine Hochschulreife und eine Eignungsprüfung. Diese Aufnahmeprüfung ist meist sehr schwierig. In der Regel dauert ein Studium für den Bachelor 6 Semester und 4 Semester für den Master.



2d.  Vergleichen Sie Ihre Notizen in Partnerarbeit.

2e.  Fassen Sie kurz die Informationen aus der Tabelle in Kleingruppen zusammen. Finden Sie Gemeinsamkeiten und Unterschiede.

2f.  Ergänzen Sie fehlende Wörter in der Zusammenfassung anhand des Textes.

Wenn man an einer deutschen Universität studieren will, braucht man die ... Für ein Studium an einer Fachhochschule reicht die ... Wenn man künstlerische ... hat, kann man an einer Musik-, Kunst- oder Filmhochschule studieren. Vorher muss man aber eine ... ablegen. Für die Universitäten ist die Verbindung von Forschung und ... charakteristisch. Die Fachhochschulen sind stärker ... Die Universitäten bieten ein größeres ... als die Fachhochschulen. Die Regelstudienzeit an allen Hochschulen beträgt für den ... 6 und für den ... 4 Semester. Wer gerne wissenschaftlich arbeitet, kann nach dem Master ein ... anschließen.

2g. Überfliegen Sie die Informationstexte: Welcher Hochschultyp passt am besten zu Studienwünschen von Jugendlichen?



Christina (17): Ich spiele Klavier und singe gern. Mein großer Traum ist es, eine Solokarriere zu machen oder in einem berühmten Orchester zu spielen.

Mark (16): Ich möchte meinen Studienschwerpunkt auf internationales Recht legen, weil ich für eine internationale Organisation arbeiten will.



Stefan (17): Für mich ist es sehr wichtig, eine gute theoretische Ausbildung zu bekommen. Allerdings möchte ich auch schon im Studium praktische Erfahrung sammeln.

3a. Lesen Sie den Text und bestimmen Sie, was die Universität Hagen von anderen Universitäten und Hochschulen unterscheidet.

Außer den traditionellen Hochschulen gibt es noch die Fernuniversität Hagen. Sie wurde 1974 in Hagen, Nordrhein-Westfalen, gegründet. Die Fernuniversität ist keine Volluniversität, dort kann man nämlich nicht alle Fächer studieren, z.B. nicht Medizin oder Ingenieurwissenschaften. Das Studienangebot umfasst Kultur- und Sozialwissenschaften, Wirtschaftswissenschaften, Mathematik und Informatik sowie Rechtswissenschaft. Man kann aber alle akademischen Abschlüsse machen, also Bachelor, Master, Promotion und sogar Habilitation. Und wie der Name Fernuniversität schon sagt, findet der Unterricht nicht im Seminarraum oder Hörsaal statt, sondern das Studium verläuft so: Die Studierenden erhalten in sogenannten Studienbriefen die Studieninhalte und Aufgaben. Diese Aufgaben müssen sie dann bearbeiten und zurückschicken. Es gibt auch Präsenzphasen. In diesen Präsenzphasen müssen die Studierenden die Ergebnisse ihrer Arbeit den anderen Studierenden und dem Dozenten vortragen. Schriftliche und mündliche Prüfungen gibt es natürlich auch. Man kann an der Fernuniversität Hagen studieren, wenn man im Ausland lebt. Zurzeit machen das ca. 5 300 Studierende.

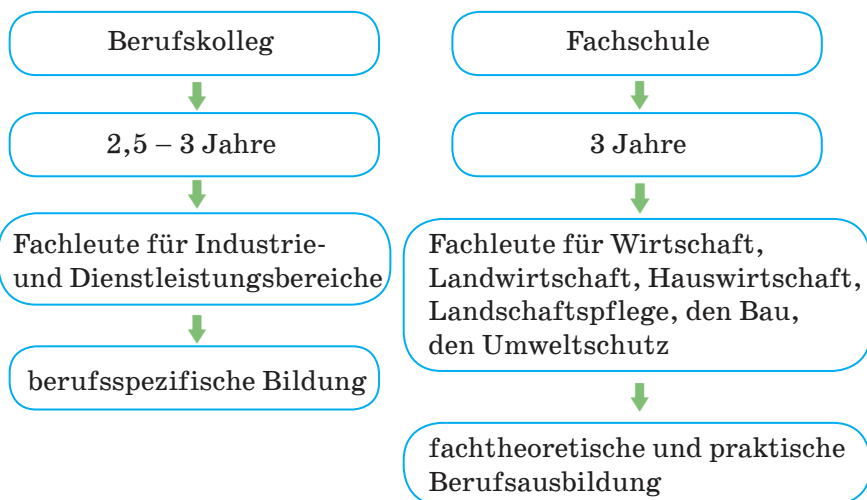


3b. Finden Sie im Text Antworten auf die folgenden Fragen. Machen Sie sich kurze Notizen.

1. Seit wann gibt es die Fernuniversität Hagen?
2. Welche Fächer kann man an dieser Universität studieren?
3. Welche Abschlüsse kann man an der Universität machen?
4. Wie verläuft das Studium an der Fernuniversität?
5. Wie viele ausländische Studenten sind zurzeit an der Fernuniversität Hagen eingeschrieben?

3c. Antworten Sie auf die Fragen anhand Ihrer Notizen in Kleingruppen.

3d. In Belarus kann man nach der 11. Klasse eine Ausbildung machen oder studieren. Eine Berufsausbildung erhält man vorwiegend in einem Berufskolleg* oder in einer Fachschule. Machen Sie sich mit der Übersicht bekannt. Finden Sie Gemeinsamkeiten und Unterschiede.



* Berufskolleg – lesen Sie: berufskollég

- 4a.  Machen Sie sich mit den Notizen eines deutschen Soziologen über das Hochschulsystem in Belarus bekannt. Fassen Sie in einem Bericht diese Notizen zusammen.



- 42 staatliche und 9 private Hochschulen umfassen;
- staatliche Hochschulen: 31 Universitäten, 9 Akademien, 2 Institute;
- Fachleute in 360 Fachrichtungen ausbilden;
- Klassische Universität: Fachleute, Wissenschaftler in verschiedenen Fachrichtungen heranbilden / Umschulung und Weiterbildung vollziehen / wissenschaftliche Forschungsarbeit durchführen;
- Profiluniversität (Akademie, Konservatorium): Fachleute in einer oder einigen Fachrichtungen ausbilden;
- Institut (Hochschule): Fachleute in einer oder einigen Fachrichtungen heranbilden / wissenschaftliche Forschungsarbeit durchführen;
- Rektor / an der Spitze der Hochschule stehen;
- Dekan / die Fakultät leiten / für den Bildungsprozess, Prüfungen und Praktika verantwortlich sein;
- die Hauptrichtungen der Universitätstätigkeit sein / wissenschaftliche Forschungsarbeit und Innovationstätigkeit von Lehrstühlen.

- 4b.   * Tragen Sie Ihre Berichte in der Gruppe / Klasse vor. Schätzen Sie die Berichte mithilfe des Bogens auf der Kopiervorlage ein.

- 5a. Eine belarussische Universität stellt sich als eine junge und fortschrittliche Universität vor. Lesen Sie den Text und finden Sie Textstellen, die diese Behauptung beweisen.

Die Polozker Staatsuniversität

Die Universität wurde im Jahre 1968 als die Nowopolozker Polytechnische Hochschule gegründet. 1993 wurde sie in eine Universität umgewandelt, und ihr wurde der Name die Polozker Staatliche Universität verliehen.

Die Polozker Staatliche Universität ist eine der jüngsten Universitäten in der Republik Belarus. Sie ist eine der Hochschulen der Republik, die sich am dynamischsten entwickeln. In den letzten Jahren sind neue



Fakultäten eröffnet, wo Studenten zu hochqualifizierten Spezialisten in Ökonomik, Finanzen, Recht, Geschichte, modernen Fremdsprachen ausgebildet werden. Dank der Einführung von neuen Lehrplänen, der Entwicklung von wissenschaftlichen Forschungen und der Aspirantur, engen Beziehungen mit den Industriebetrieben und der weiteren Entwicklung der internationalen Zusammenarbeit mit Hochschulen und Industriebetrieben im Ausland hat sich die Vorbereitung der Spezialisten an den traditionellen Ingenieur fakultäten wesentlich verbessert.

Die Universität bildet Fachleute in mehreren Fachrichtungen aus. Die Absolventen der PSU arbeiten auf verschiedenen Gebieten der Wirtschaft: in der Industrie, im Handel, in den Mittelschulen und an den Hochschulen, in Projekt -und Forschungsorganisationen.

An der Universität gibt es 9 Fakultäten:

- die Fakultät für Ingenieur- und Bauwesen;
- die mechanisch-technologische Fakultät;
- die Fakultät für Informationstechnologien;
- die gemeinsame Fakultät;
- die Fakultät für Elektronik und Computerwissenschaften;
- die humanitäre Fakultät;
- die Fakultät für Finanzen und Wirtschaft;
- die Jurafakultät;
- das Zentrum für das Studium von ausländischen Bürgern.

An der Universität kann man einen Beruf im Direkt- oder Fernstudium erwerben. Zurzeit studieren an der PSU ca. 4000 Studenten nicht nur aus unserer Republik, sondern auch aus dem Ausland.

Das Studium umfasst das allgemeine Grundstudium und die Spezialausbildung, die mit dem Staatsexamen oder mit der Diplomarbeit endet.

Die Universität verfügt zurzeit über hochqualifizierte Lehrkräfte und moderne technische Ausrüstung. In den Lehrstühlen sind etwa 800 Professoren, Dozenten, Hochschullehrer, Assistenten tätig. Sie halten Vorlesungen, leiten Seminare, erteilen praktischen Unterricht in verschiedenen Fächern, wie z.B. höhere Mathematik, Physik, technisches Zeichnen, darstellende Geometrie, Festigkeitslehre, Fremdsprachen, Geschichte, Wirtschaftslehre u.a.

Die Universität ist heute in 3 Lehrgebäuden untergebracht. Die Studienbedingungen sind gut. Es gibt 5 Studentenwohnheime. Der Unterricht wird in hellen, geräumigen Hörsälen, Unterrichtsräumen, Kabinetten durchgeführt. Die Universität verfügt über ein modernes

Rechenzentrum, Fernsehzentrale, Computerlabors mit modernen PCs, die die Arbeit im Internet ermöglichen.

Die Universitätsbibliothek, die in einem speziell für sie entworfenen Gebäude untergebracht ist, ist das größte Informationszentrum in der Region. Sie hat Ausgaben in verschiedenen Sprachen auf allen Gebieten der Unterrichts- und Forschungstätigkeit der Universität. Heutzutage ist die Bibliothek auch ein großes Kulturzentrum der Region, das Kunstorganisationen, Dichter, Maler, Musiker, Schriftsteller vereinigt.

Die wichtigste Aufgabe der Universität ist die Ausbildung hochqualifizierter Spezialisten. Auch ihre zweite Hauptaufgabe – wissenschaftliche Forschung – erfüllt die PSU erfolgreich.

Für die Absolventen, die sich für wissenschaftliche Forschung interessieren, gibt es Magistratur im Direkt- und Fernstudium und Aspirantur. Auch Studenten spielen eine große Rolle in der Forschung. Sie beschäftigen sich während des Studiums mit Spezialaufträgen, arbeiten an wissenschaftlichen Themen mit. Die besten stellen ihre Forschungsarbeiten in den Studentenwettbewerben der Republik vor und bekommen Diplome.

Das Studium an der Universität nimmt viel Zeit in Anspruch. Aber das Studentenleben ist interessant und abwechslungsreich. Es gibt verschiedene Möglichkeiten zur Gestaltung der Freizeit. Zu dem Programm des Studentenklubs gehören neben Disko- und Tanzveranstaltungen vielfältige Angebote: Konzerte, die Arbeit der Ensembles, Theateraufführungen. Viele Studenten treiben Sport.

Die PSU hat gute Perspektiven. Sie wird auch ferner ihre materiell-technische Basis entwickeln, neue Fachrichtungen einführen, wissenschaftliche Forschung fördern und Beziehungen mit ausländischen Hochschulen und Universitäten pflegen.

Es gibt auch Vorbereitungskurse für diejenigen, die sich auf die Aufnahmetests gründlich vorbereiten wollen.

5b.  Lesen Sie den Text noch einmal, finden Sie Antworten auf die Fragen.

1. Wann wurde die Universität gegründet?
2. Welche Fakultäten gibt es an der Universität?
3. Welche Formen des Studiums bietet die Universität an?
4. Welche Möglichkeiten gibt es für die wissenschaftliche Forschung?
5. Auf welchen Gebieten sind die Absolventen tätig?
6. Welche Freizeitaktivitäten bietet die Universität an?

5c.  Vergleichen Sie Ihre Antworten in Partnerarbeit.

5d.  Wem würden Sie diese Universität empfehlen? Formulieren Sie Ihre Ratschläge. Gebrauchen Sie dabei die Form **würden + Infinitiv**.

5e.  * Nennen Sie weitere Lehranstalten in Belarus. Erfüllen Sie die Aufgaben auf der Kopiervorlage.

die Belarussische Staatliche Universität



die Belarussische Nationale Technische Universität

die Minsker Staatliche Linguistische Universität



die Belarussische Staatliche Medizinische Universität

6a.  Haben Sie schon einen konkreten Berufswunsch? Können Sie diesen mit einer Ausbildung oder einem Studium erreichen? Tauschen Sie sich mit Ihrer Gesprächspartnerin / Ihrem Gesprächspartner aus.

Viele Menschen haben die Qual der Wahl, wenn es um ihren zukünftigen Beruf geht. Aber es gibt viele Möglichkeiten, um einen Beruf kennenzulernen.

6b.  Was ist ein Freiwilliges Soziales Jahr? Stellen Sie Ihre Vermutungen in der Gruppe / Klasse an.

6c.  Lesen Sie den Text und überprüfen Sie Ihre Vermutungen.

Das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ) bietet jungen Menschen, die Schule abgeschlossen haben und mindestens 16 und höchstens 26

Jahre alt sind, die Chance, etwas für sich und andere Menschen zu tun. Die Jugendlichen, die sich ihr künftiges Arbeitsleben noch nicht ganz klar vorstellen, arbeiten mindestens sechs Monate und höchstens anderthalb Jahre in einer Einrichtung des sozialen Bereichs, lernen verschiedene Berufe kennen und sammeln so wichtige Erfahrungen. Die meisten Jugendlichen wählen ein FSJ, weil sie etwas für andere Menschen tun wollen. Sie arbeiten z.B. in Krankenhäusern, Kindergärten, Institutionen für Jugendliche oder Alten- und Pflegeheimen. Das FSJ kann man im In- oder Ausland machen. Die Freiwilligen bekommen Taschengeld (maximal 381 Euro monatlich), eine kostenlose Wohnmöglichkeit, Verpflegung und eine regelmäßige pädagogische Begleitung in Form von Seminaren. Die Teilnehmer sind auch versichert. In der Regel beginnt das FSJ am 1. August. Das FSJ gibt es seit 1964.



6d. **Notieren Sie sich die Antworten auf die Fragen stichwortartig.**

1. Wer kann ein FSJ machen?
2. Warum macht man ein FSJ?
3. Wo kann man es machen?
4. Wie lange dauert ein FSJ?

6e. **Hören Sie sich Berichte von drei jungen Frauen an, die ein FSJ gemacht haben. Ordnen Sie die Namen den Texten zu.**

1. Text ...

2. Text ...

3. Text ...



Liliane,
Lehrerin



Anna,
Krankenschwester



Sarah,
Sozialpädagogin

6f. **Welche Entscheidung haben alle Frauen nach dem Freiwilligen Sozialen Jahr getroffen?**

- 6g.    Wie finden Sie das FSJ? Was finden Sie gut, interessant, was ist nicht so gut? Würden Sie selbst ein FSJ machen? Warum (nicht)? Sammeln Sie Vor- und Nachteile und begründen Sie Ihre Antwort.

Ich finde, das ist eine gute Möglichkeit ...
Es ist wichtig, weil ...
Das FSJ ist nicht so gut für mich, weil ...
Die Idee ist gut, aber ...

- 7a.  Lesen Sie über ein Berufsinformationszentrum in Deutschland. Setzen Sie die Wörter aus dem Kasten ein.

Deutschland • Tätigkeiten • erstellen •
kostenlos • Studienmöglichkeiten •
Berufswahl • Beruf • beantworten •
Ausland • Praktika • ausdrucken •
Informationsveranstaltungen



Im Berufsinformationszentrum (BiZ) der Bundesagentur für Arbeit kann man sich ... rund um das Thema Ausbildung und ... informieren. Berufsinformationszentren gibt es in ganz ... Das BiZ ist ein Ort, an dem man alles für ... finden kann: Infomaterialien, Computerarbeitsplätze, um Bewerbungen zu erstellen, Ansprechpartner, die Fragen ..., und vieles mehr. Die Themeninsel Ausbildung und Studium stellt alle Ausbildungs- und ... vor. An der Themeninsel Arbeit und Beruf findet man ausführliche Berufsinformationen zu allen Berufen und ... Dazu gehören auch die Weiterbildungsmöglichkeiten und -wege. An der Themeninsel Bewerbung stehen PCs. Damit kann man Bewerbungsunterlagen ... und ... Die Themeninsel International gibt Auskunft über Jobs, ... oder Freiwilligendienste im ... Im BiZ kann man auch eine große Auswahl an Berufs- und Studienliteratur, beispielsweise die planet-beruf.de-Infomappen zu den Ausbildungsberufen finden. Außerdem finden im BiZ regelmäßig ... wie Bewerbungseminare oder Berufsmessen statt.

- 7b.    Gibt es Berufsinformationszentren in Belarus? Würden Sie ein Berufsinformationszentrum besuchen? Begründen Sie Ihre Meinung. Zusätzliche Informationen finden Sie in der Kopiervorlage.

8a. Ordnen Sie den Internetportalen die Informationen zu.

1. www.berufnet.arbeitsagentur.de
2. www.berufe.tv
3. www.planet-beruf.de

A ... ist das Filmportal der Bundesagentur für Arbeit. Es werden über 600 Berufe in HD-Qualität zu einzelnen Berufen angeboten. Jugendliche berichten über ihre Ausbildung und Ausbilder erläutern die Anforderungen in einzelnen Berufen.

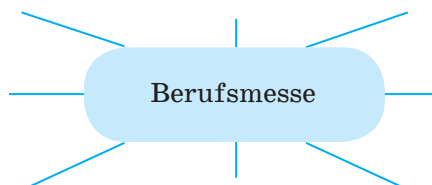
B ... enthält umfassende Medienkombination zur Berufswahlvorbereitung für alle Schülerinnen und Schüler, sowie Lehrerinnen und Lehrer und Eltern. Die Infomappen informieren über 28 verschiedene Berufsbereiche.

C ... beschreibt Berufe von A bis Z, vom Ausbildungsinhalt über Aufgaben und Tätigkeiten, Zugangsvoraussetzungen, Verdienst- und Beschäftigungsmöglichkeiten bis zu Perspektiven und beruflichen Alternativen.

8b.  Arbeiten Sie in drei Gruppen. Jede Gruppe wählt eines der Internetportale in 8a und präsentiert es in der Klasse.

8c.  Sind solche Internetportale bei der Berufswahl behilflich? Begründen Sie Ihre Meinung.

9a.  Was ist eine Berufsmesse? Erstellen Sie ein Assoziogramm im Plenum.



9b.  Lesen Sie den Text. Ergänzen Sie Ihr Assoziogramm.

Berufsmesse Zürich

Über 42 000 Besucherinnen und Besucher bestätigten die Stellung der Berufsmesse Zürich als größten und einzigartigen überregionalen Treffpunkt für alle, die vor der Berufswahl stehen oder am beruflichen Weiterkommen interessiert sind. Sie



informierten sich über mehr als 420 Lehrberufe, aktuelle Berufsbilder, Lehrgänge, Grund- und Weiterbildungsangebote. Die Messe baut „den Jugendlichen die Brücke von der Schule ins Berufsleben“. So drückte sich der Präsident der Berufsmesse bei der Eröffnung der Messe aus. Dem Konzept der Messe gemäß steht der ideale Besucher der Messe am Anfang des „Berufsfindungsprozesses“ und ist im achten Schuljahr. Nach der Messe wird er seine „Interessenschwergewichte verfeinern“.



Die Halle 3 der Zürcher Messe platzt am Nachmittag des ersten Tages aus allen Nähten. Die Jugendlichen stehen an einzelnen Ständen herum. Hoch im Kurs ist der Bäcker-Konditormeister-Verband mit seiner für die Messe aufgebauten Kleinbäckerei. Bis zu einer halben Stunde

gedulden sich die Jugendlichen, um unter Anleitung von Bäckerlehrlingen und Berufsleuten ihr Zöpfchen zu backen.

Man konnte also zum Schluss kommen, die Jugendlichen erleben einen spaßigen Nachmittag. In der Hand halten sie ein Frageblatt. Aufgabe ist, Informationen über einen selbst ausgewählten Beruf für einen Vortrag zu beschaffen. An der Messe kommen die Schüler zum ersten Mal mit Lehrmeistern in Kontakt. Eine spätere Aufgabe wird ein Interview mit einem Lehrmeister sein. So machen die Jugendlichen erste Erfahrungen mit der Berufswelt.

Weil das Bundesamt für Berufsbildung und Technologie in seinem Verzeichnis mehr als 700 Berufe auflistet, die aber nicht alle mit einem eigenen Stand vertreten sind, müssen die Berufsberater und Berufsberaterinnen an ihrem Stand viele Fragen beantworten. „Auch wenn hier nicht alle Berufe vertreten sind, die Messe bringt es“, sind die Jugendlichen sicher. „Spannend ist vor allem, von Lehrlingen zu hören, wie es ihnen im zweiten oder dritten Lehrjahr geht“, sagen sie. Das Konzept der Berufsverbände, dass auch Lehrlinge an Messen und Schulen über ihre Erfahrungen berichten, kommt an.



9c. Welche Aussagen sind richtig, welche sind falsch, zu welchen steht nichts im Text? Korrigieren Sie die falschen Textaussagen.

1. Viele Jugendliche wissen schon mit 14 ziemlich genau, ob sie für einen Beruf die nötigen Voraussetzungen haben oder nicht.

2. Die Berufsmesse Zürich fand in diesem Jahr zum ersten Mal statt.
3. Der richtige Zeitpunkt für die berufliche Orientierung ist nach Meinung der Veranstalter, nachdem ein Jugendlicher die Schule abgeschlossen hat.
4. Das Interesse an einer Bäcker-Ausbildung ist bei den Jugendlichen besonders groß.
5. Die Berufsberater geben auch Auskunft darüber, in welchen Berufsgruppen die Jugendlichen die besten Berufschancen haben.
6. Informationen von Lehrlingen, die bereits mitten in der Ausbildung stehen, sind für Jugendliche von besonderem Interesse.
7. Die Messe ist nicht nur für Schüler interessant, sondern auch für Berufstätige, die sich fortbilden wollen.
8. An den angebauten Ständen sind über 700 Berufe vertreten.

9d.  Was halten Sie von der Berufsmesse Zürich? Führt dieses Angebot Ihrer Meinung nach dazu, dass Jugendliche ihre Berufswünsche und -chancen realistisch einschätzen? Diskutieren Sie darüber in der Gruppe / Klasse. Nehmen Sie die Redemittel zu Hilfe.

sich informieren über ... –
die Brücke von der Schule ins Berufsleben bauen –
mit Lehrmeistern in Kontakt kommen –
erste Erfahrungen mit der Berufswelt machen –
Berufsberaterinnen und Berufsberater
beantworten viele Fragen –
Lehrlinge berichten über ihre Erfahrungen – ...

9e.  Werden Berufsmessen in Belarus veranstaltet? Würden Sie eine Berufsmesse besuchen? Tauschen Sie sich darüber aus.

10a.  In Deutschland muss man sich – meistens online – um einen Ausbildungs-, Studium- oder Arbeitsplatz bewerben. Lesen Sie eine Bewerbung und ergänzen Sie die passenden Verben. Achten Sie auf die richtige Form.

erfahren • erproben • beraten • freuen •
bestärken • anbieten • stellen •
beginnen • bestätigen •
beeindrucken • informieren • bewerben

Maria Lindner
Blumenstraße 12
44139 Münster
Tel.: (012) 55 23 23 55
E-Mail: marialind@mail.de

Arbeitgeber GmbH
Frau Petra Spring
Berlinerstraße 20
44139 Münster

27. Februar 2020

Bewerbung um eine Ausbildung zur Friseurin

Sehr geehrte Frau Spring,

auf Ihrer Homepage habe ich ..., dass Sie im kommenden August eine Ausbildung zur Friseurin ... Auf diese Stelle möchte ich mich gerne ... Während meines Praktikums konnte ich mich bereits in den Arbeitsbereichen einer Friseurin ... Dabei habe ich gemerkt, dass ich Kunden stilsicher ... und geschickt mit den Händen arbeiten kann. Ich habe Haare gefärbt, gewaschen und Make-up aufgelegt. Die Aufgaben haben mir viel Spaß gemacht und mich darin ..., eine Ausbildung in diesem Bereich zu ... Ein Kompetenztest in der Schule im Februar 2020 hat mir ..., dass ich die nötigen Qualifikationen für die Ausbildung zur Friseurin mitbringe.

Nach dem Durchlesen Ihrer Stellenanzeige habe ich mich auch im Internet über Ihr Unternehmen ... Besonders ... hat mich, dass Ihr Salon sehr modern eingerichtet ist. Gerne würde ich meine Ausbildung in einem Betrieb mit einer derart guten Ausstattung machen.

In meinem Nebenjob habe ich unter Beweis ..., dass ich ein gewissenhafter, offener und belastbarer Mensch bin. Tadellose Umgangsformen sind für mich selbstverständlich.

Über eine Einladung zum Vorstellungsgespräch würde ich mich sehr ... Mit freundlichen Grüßen

Maria Lindner

Anlagen:
Lebenslauf mit Lichtbild
Zeugnisse

10b. Überfliegen Sie das Bewerbungsanschreiben von Maria Lindner noch einmal. Analysieren Sie die Struktur. Die Begriffe in Kasten helfen.

Anschrift des Absenders bzw. Empfängers – persönliche Anrede –
Absätze – Zielsetzung – Motivation und Interesse –
Grußformel mit Unterschrift – Erfahrungen – Anlagen

10c.   * Zu einer Bewerbung gehört ein Lebenslauf. Schreiben Sie eine Bewerbung und Ihren tabellarischen Lebenslauf. Beachten Sie ihre Strukturen.

11a. Antworten auf die Einladung zum Vorstellungsgespräch: Ergänzen Sie die Verben in richtiger Form.

mitteilen • Bescheid geben • sich bedanken •
mitbringen • bestätigen • sich freuen • melden

1. Für Ihre Einladung zum Vorstellungsgespräch ... ich ... sehr.
2. Gerne ... ich den Termin für das Vorstellungsgespräch am 5. Juni um 10.00 Uhr.
3. Wenn ich weitere Unterlagen zum Vorstellungsgespräch ... soll, ... Sie mir bitte ...
4. Ich ... auf unser Gespräch.
5. Können Sie mir noch ..., wo ich mich am 05.06. ... soll?

11b.  Stellen Sie sich vor: Sie haben eine Einladung zu einem Vorstellungsgespräch am 2. Oktober um 11.00 Uhr erhalten. Bestätigen Sie den Termin in einer kurzen E-Mail. Die Sätze in 11a helfen.

Neue Nachricht

Abbrechen **Senden**

An: mariamartini@nnn.de

Betreff: Vorstellungsgespräch 02.10.2021

Sehr geehrte Frau Martini,
für Ihre Einladung ...

12a. Ein Vorstellungsgespräch läuft in der Regel in Phasen ab. Ordnen Sie die Phasen den Äußerungen zu.

1. Phase: Begrüßung
2. Phase: Kennenlernen und Selbstvorstellung / Fragen zur Qualifikation und zur Person
3. Phase: Das Unternehmen stellt sich und die Stelle vor
4. Phase: Die Bewerberin / Der Bewerber hat das Wort: Fragen der Bewerberin / des Bewerbers
5. Phase: Verabschiedung

- ☐ Wie war die Abfahrt? Haben Sie den Weg gefunden?
- ☐ Erzählen Sie etwas über sich.
- ☐ Darf ich Ihnen eine Tasse Kaffee oder ein Glas Wasser anbieten?
- ☐ Warum haben Sie sich bei uns beworben?
- ☐ Wie groß ist das Team?
- ☐ Haben Sie noch Fragen an uns?
- ☐ Wo werde ich eingesetzt werden?
- ☐ Wann darf ich mit einer Antwort Ihrerseits rechnen?
- ☐ Was sind Ihre Stärken? Und was sind Ihre Schwächen?
- ☐ Fällt Ihnen ein Grund ein, warum wir genau Sie einstellen sollten?
- ☐ Vielen Dank, dass Sie gekommen sind. Wir melden uns innerhalb der nächsten Wochen bei Ihnen.
- ☐ Warum haben Sie sich für diesen Beruf entschieden?
- ☐ Warum sind Sie für diese Stelle gut geeignet?
- ☐ Wie sind Ihre Gehaltsvorstellungen?
- ☐ Wir sind eine kleine Firma mit etwa 120 Beschäftigten. Wir suchen jemanden, der ...

12b.  Im Vorstellungsgespräch werden typische und schwierige Fragen gestellt. Wählen Sie die Fragen in 12a, die Sie schwierig finden und notieren Sie zu jeder Frage eine gute Antwort.

12c.  Ein Vorstellungsgespräch: Bringen Sie die Sätze in die richtige Reihenfolge.

2															
---	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

1. Ja, ganz problemlos. Die Abfahrtsbeschreibung auf Ihrer Webseite ist ja sehr klar.
2. Guten Tag, Herr Wu, herzlich willkommen bei der Firma NIKO.
3. Guten Tag, Frau Stolz, vielen Dank für die Einladung.
4. Gerne ein Glas Wasser, bitte.
5. Natürlich. Hier, bitte schön. Es freut mich sehr, dass es mit dem Termin nur noch geklappt hat.
6. Gerne. Haben Sie gut hergefunden?
7. Ja, mich auch. Ich möchte mich auch bei Ihnen für die Verschiebung des Termins bedanken.
8. Sehr schön. Wir haben unsere Homepage erst kürzlich aktualisiert. Bitte, nehmen Sie doch Platz. Kann ich Ihnen etwas anbieten? Ein Wasser oder einen Kaffee?



9. Bei Ihrem europaweit tätigen Unternehmen kann ich nicht nur meine Marketingkenntnisse einbringen, sondern auch meine Sprachkenntnisse. Ich spreche neben meiner Muttersprache Chinesisch auch fließend Deutsch und Englisch.
10. Das war kein Problem. Nun, kommen wir zu Ihrer Bewerbung. Warum haben Sie sich bei unserem Unternehmen beworben?
11. Haben Sie schon konkrete Gehaltsvorstellungen?
12. Gut, dann bedanke ich mich für das angenehme Gespräch, Herr Wu.
13. Vielen Dank! Auf Wiedersehen!
14. Sehr gerne. Sie hören bis Ende der Woche von uns. Wir melden uns telefonisch bei Ihnen.
15. Bei meiner Berufserfahrung würde ich ein Jahresgehalt von ca. 45 000 Euro angemessen finden.
16. Gut, dann warte ich auf Ihren Anruf.
17. Ich danke Ihnen für die Einadung zu diesem Vorstellungstermin, Frau Stolz.
18. Ich wünsche Ihnen einen guten Heimweg. Auf Wiedersehen, Herr Wu.

12d.   Hören Sie das Vorstellungsgespräch und prüfen Sie sich.

12e. Informieren Sie sich, nach welchen Kriterien die Bewerberin / der Bewerber von den Personalmitarbeitern ausgewertet wird.

Auftreten: sicher – überzeugend – verbindlich

Kommunikationsfähigkeit: flüssig – präzise – anschaulich

Ausbildung: Abschlussnoten – passt zur Stelle

Fachliche Kompetenz: Fachkenntnisse – Berufserfahrung – EDV-Kenntnisse – Sprachkenntnisse

Soziale Kompetenzen: Teamfähigkeit – Kritikfähigkeit

Persönliche Kompetenzen: Selbstständigkeit – Leistungsmotivation – Belastbarkeit

Körpersprache: Mimik – Gestik – Blickkontakt

12f.   Arbeiten Sie zu zweit. Bereiten Sie ein Vorstellungsgespräch vor, nehmen Sie es auf und zeigen Sie es in der Klasse. Die anderen sehen sich das Gespräch an und machen sich Notizen mit Hilfe der Kriterien in 12e. Was haben die Bewerberin / der Bewerber und die Personalmitarbeiterin / der Personalmitarbeiter gut gemacht? Was könnten sie besser machen?

C. FREMDSPRACHENKENNTNISSE UND KARRIERECHANCEN

1.  Lesen Sie die Zitate über die Rolle der Fremdsprachen. Nehmen Sie Stellung zu jedem Spruch.

„Die Grenzen meiner Sprache bedeuten die Grenzen meiner Welt.“

Ludwig Wittgenstein

„Jede neue Sprache ist wie ein offenes Fenster, das einen neuen Ausblick auf die Welt eröffnet und die Lebensauffassung weitert.“

Frank Harris

„Fremdsprachenlernen wird viel mehr als bisher als eine sinnvolle individuelle und gemeinschaftliche Investition angesehen, die zu einer persönlichen und kollektiven Bereicherung führt und Berufschancen signifikant verbessert. Wir müssen viel mehr und viel besser Fremdsprachen lernen als in der Vergangenheit.“

Rainer Enrique Hamel

Meines Erachtens ist mit dem Spruch gemeint, dass ...

Meine Ansicht dazu ist folgende: ...

Meine Bewertung sieht wie folgt aus: ...

Ich beurteile ... positiv / negativ, weil ...

Aus meiner Sicht ...

- 2a.  Lesen Sie und antworten Sie: Warum lernen die Jugendlichen Deutsch?



Warwara M. (16) Belarus: Ich interessiere mich für Wissenschaft und Forschung. Deutsch ist die zweitwichtigste Sprache der Wissenschaft. Deutschland steht mit seinem Beitrag zu Forschung und Entwicklung an dritter Stelle in der Welt und vergibt Forschungsstipendien an ausländische Wissenschaftler. Deutschland ist führend auf dem Gebiet des Ingenieurwesens, bildet an seinen

Universitäten herausragende Ingenieure aus. 22 Nobelpreise für Physik, 30 für Chemie und 25 für Medizin gingen bisher an die drei deutschsprachigen Länder Deutschland, Österreich und die Schweiz.

Viele Publikationen sind in deutscher Sprache veröffentlicht, viele Präsentationen, Vorlesungen und Vorträge werden in Deutsch gehalten. Viele der wichtigsten Werke in der Chemie, Physik, Medizin und im Ingenieurwesen wurden und werden in Deutsch verfasst und veröffentlicht. Diese Werke werden nur selten ins Englische oder in eine andere Sprache übersetzt. Um also auch in diesen Bereichen auf dem Laufenden zu bleiben, lohnt es sich, Deutsch zu lernen.

Fabio M. (18) Italien: Ich studiere Germanistik. Deutsch ist die Sprache von bekannten Denkern wie Johann Wolfgang von Goethe, Friedrich Schiller, Karl Marx, Friedrich Nietzsche und Franz Kafka, Thomas Mann, Berthold Brecht und Günter Grass. Auch Wolfgang Amadeus Mozart, Johann Sebastian Bach, Ludwig van Beethoven und Franz Schubert, Johannes Brahms, Robert Schumann, Richard Wagner und Gustav Mahler sprachen und schrieben in Deutsch. Dieser Liste können noch Sigmund Freud, Albert Einstein, Immanuel Kant, Wilhelm Hegel und Martin Heidegger, sowie viele weitere angehängt werden. Elf Nobelpreise für Literatur gingen an deutsche Autoren und sieben Deutsche und Österreicher erhielten bereits den Friedensnobelpreis. Muss man dazu noch mehr sagen? 18% der Bücher der Welt werden in Deutsch veröffentlicht, allerdings gibt es nur von wenigen eine englische Übersetzung. Es lohnt sich also, Deutsch zu lernen, um diese Bücher im Original lesen zu können.



Martin G. (19) Polen: Mein zukünftiger Beruf ist Wirtschaftler. Die deutsche Wirtschaft ist die stärkste in Europa und die viertstärkste weltweit. Es ist klar, dass dann auch die deutsche Sprache wichtig ist. Starke Wirtschaft und starke Handelspartner erfordern eben auch sprachliche Flexibilität, wenn man Geld mit Firmen aus diesen Gebieten verdienen möchte. Deutschland ist Standort

vieler internationaler Firmen. Darunter sind so wichtige Firmen wie Bosch, Siemens oder auch Autobauer wie Volkswagen, BMW oder Mercedes. Deutschland ist das zweitgrößte Exportland der Welt. Daraus folgt natürlich, dass Deutsch eine wichtige Handelssprache mit dem Ausland ist.

2b. Und wozu lernen Sie Deutsch? Berichten Sie.

3a. Sie gehören zu denjenigen, die Spaß am korrekten Sprechen und Schreiben haben? Sie lieben es, sich in einer anderen Sprache zu verständigen und immer neue Vokabeln zu lernen? Perfekt, dann sind Sie für einen der vielen Berufe geeignet, die sich mit Sprachen beschäftigen. Und könnten Sie diese Berufe nennen?

3b.  Lesen Sie den Text über die Berufe, für die Sie Rechtschreibprofi oder Fremdsprachentalent sein müssen und sagen Sie: Waren Ihre Vermutungen richtig oder falsch?



Vor allem in kaufmännischen Berufen ist es wichtig, dass Sie eine Fremdsprache sehr gut beherrschen. Schließlich müssen Sie immer wieder Telefonate führen und Schriftstücke aufsetzen, die frei von Rechtschreibfehlern sind. Dazu zählen zum Bei-

spiel die Berufe Kaufmann für Büromanagement, Bankkaufmann, Immobilienkaufmann und Kauffrau für Marketingkommunikation.

Aber auch alle verwaltenden Berufe wie zum Beispiel der Rechtsanwalts- und Notarfachangestellte oder der Justizfachangestellte müssen fehlerfrei formulieren können. Zudem erfordern fast alle Berufe im öffentlichen Dienst eine sehr gute Ausdrucksweise in Wort und Schrift.



Als Flugbegleiter, internationaler Luftverkehrsassistent oder Schifffahrtskaufmann müssen Sie eine Fremdsprache beherrschen.

Überall dort, wo Kommunikation außerhalb der Landesgrenzen stattfindet, ist auch die Sprache entscheidend. Im Handel zum Beispiel pflegen viele Unternehmen Geschäftsbeziehungen zu Firmen und Kunden in anderen Ländern. Dementsprechend wichtig ist es, dass sie Mitarbeiter beschäftigen, die die Kommunikation übernehmen. Als Außenhandelsassistent, Betriebswirt im Außenhandel, internationaler Betriebswirt und Kaufmann im Groß- und Außenhandel sind Sprachkenntnisse entscheidend.

Sprachen spielen auch im Hotel- und Gastgewerbe eine große Rolle. Denn immer wieder betreut man internationale Gäste oder wechselt den Arbeitsplatz und kommt im Ausland rum. Als Hotelfachmann, Hotelkaufmann, Fachkraft im



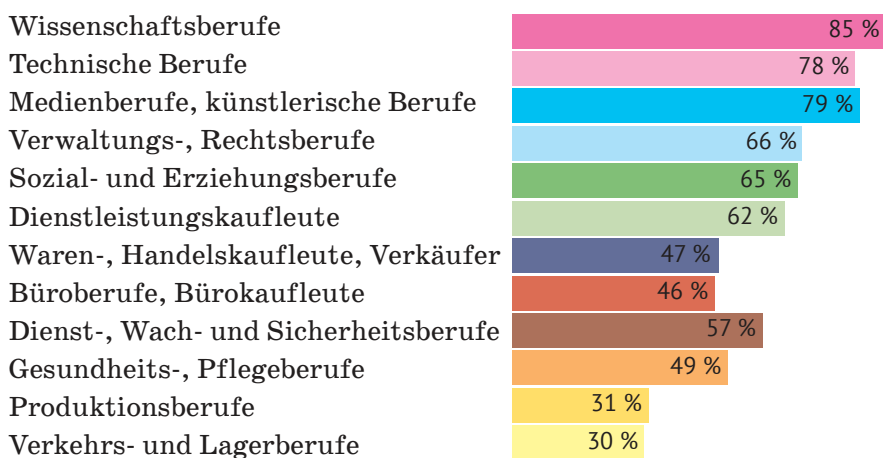
Gastgewerbe oder Fachmann für Systemgastronomie sind bei der Bewirtung von ausländischen Gästen Fremdsprachenkenntnisse von Vorteil.

Wenn Sie sich für das Studium zum Dolmetscher oder Übersetzer entscheiden, wird Ihnen von Anfang an klar sein, dass sich Ihr Job ausschließlich um Sprachen dreht. Sie werden mündlich zwischen mehreren Sprachen verständigen und je nach Auftrag auch Texte schriftlich in eine andere Sprache übersetzen. Mindestanforderung ist, dass Sie zwei Sprachen sprechen können. Besser sind sogar noch mehr. Gleiches gilt für den Beruf Wirtschaftsassistent im Bereich Fremdsprachen — hier sind Sie für die Kommunikation mit ausländischen Institutionen und Geschäftspartnern zuständig. Wenn Sie weniger auf Geschäftsbeziehungen stehen und lieber Sprachwissen vermitteln wollen, können Sie das Fach Lehramt: Sprachen, Germanistik oder Sprachwissenschaften wählen.

3c. Äußern Sie Ihre Meinung: Stimmen Sie zu, dass alle im Text genannten Berufe Fremdsprachenkenntnisse brauchen?

4a. Informieren Sie sich über Ergebnisse einer Befragung zum Thema „Fremdsprachenkenntnisse im Beruf“ und sagen Sie, bei welchen Berufen Fremdsprachenkenntnisse ins Gewicht fallen.

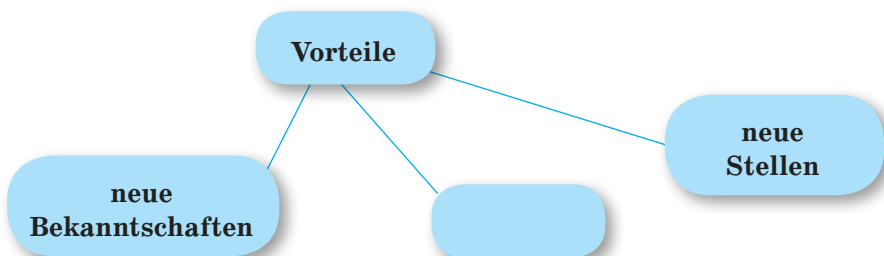
Fremdsprachenkenntnisse in der Erwerbstätigkeit nach Berufsfeldern, in Prozent



4b. Haben Erwerbstätige mit Fremdsprachenkenntnissen bessere Karriere-chancen? Begründen Sie Ihre Meinung.

4c.  Braucht Ihr zukünftiger Beruf Fremdsprachenkenntnisse? Erzählen Sie darüber.

5a.  Lesen Sie über Gründe, warum Sprachen für die Karriere wichtig sind. Nennen Sie Vorteile für Leute, die Fremdsprachenkenntnisse haben.



① Es ist offensichtlich, dass Kenntnisse in einer relevanten Sprache in einem internationalen Unternehmen helfen werden. Dies trifft ebenso auf Firmen zu, die nicht international sind, aber mit Investoren, Kunden oder Lieferanten aus anderen Ländern zu tun haben. Für manche Positionen sind die Kenntnisse einer Fremdsprache unerlässlich und manchmal werden neue Stellen auch alleine durch die Tatsache geschaffen, dass jemand eine bestimmte Sprache spricht.



② Türen öffnen sich nicht für Leute, die nicht durch diese hindurchgehen können. Jeder von uns hat sicherlich schon Stellenanzeigen mit der Anforderung an Kenntnissen in einer Sprache gesehen, welcher er nicht mächtig ist. Mit dem Wissen, dass man die Anforderungen an diese Stelle nicht erfüllt, vergisst man schnell, was man gesehen hat. Aber wenn Sie diese Sprache sprechen könnten, dann könnten Sie sich auch auf diesen Job bewerben, würden

besser bezahlt werden oder könnten bessere Arbeitsbedingungen aushandeln (oder beides).

③ Es gibt viele Gründe, warum multinationale Firmen Bedarf an Leuten mit Fremdsprachenkenntnissen haben. International expandierende Firmen brauchen jemanden, der ins Ausland zieht und vor Ort Türen öffnet — Leute, die sich vor Ort verständigen können. Sie möchten gar nicht ins Ausland gehen? Das ist auch

nicht unbedingt nötig. Besagte Firmen brauchen ebenso Leute mit Sprachkenntnissen in ihrem Firmensitz, und zwar für die Kommunikation zwischen verschiedenen Filialen, Geschäfte mit ausländischen Kunden, Besuche von Investoren... dies kann zu einer richtigen Aufwärtsspirale werden: unter solchen Umständen werden Ihnen Sprachkenntnisse nicht nur zu einem besseren Job verhelfen, sondern Sie werden auch in Projekte involviert werden (zum Beispiel für Übersetzungen), in welche Sie normalerweise keine Einblicke bekommen hätten. So können Sie Ihre Berufserfahrungen erweitern und Ihre firmenspezifischen Kenntnisse vertiefen, was sich wiederum positiv auf Ihre Karriere auswirkt.

④ Obwohl Sie auch im Ausland mit dem Sprachstudium beginnen können, haben Sie mehr davon, wenn Sie bereits mit Sprachkenntnissen ins Ausland gehen. Und wenn Sie anfangs über keinerlei Kenntnisse der Landessprache verfügen, werden Ihnen viele (Job-) Möglichkeiten verwehrt bleiben, bis Sie die Sprache letztendlich zu lernen beginnen. Und um zum Punkt von oben zurückzukommen, Sie könnten sogar von einem internationalen Unternehmen ins Ausland geschickt werden, im Land Ihrer Träume arbeiten und ein viel höheres Gehalt bekommen, als das in Ihrem Heimatland der Fall wäre! Leute, die Fremdsprachen sprechen und bereit sind, ins Ausland zu gehen, haben einen sehr hohen Marktwert.

⑤ Leider verhält es sich oft so, dass eine erfolgreiche Karriere nicht davon abhängt, was Sie wissen, sondern davon, wen Sie kennen. Und auch wenn wir diese Tatsache an sich nicht gutheißen, so wird das Lernen einer Sprache Ihnen dabei dienlich sein, Bekanntschaften mit Leuten zu machen, mit denen Mitbewerber und Kollegen überhaupt nicht kommunizieren können. Obwohl natürlich nicht alle Einheimischen gleichermaßen einflussreich sind, erweitern Sie Ihr Netzwerk in jedem Fall. Denn ein Einheimischer kennt wiederum viele Leute in seiner Heimat oder Personen mit seiner eigenen Muttersprache, sodass sich Ihnen womöglich neue Jobmöglichkeiten erschließen, weil Sie „jemanden kennen, der jemanden kennt“...

⑥ Beim Sprachenlernen schulen Sie gleichzeitig weitere Kompetenzen, die sehr vorteilhaft für Ihre Arbeitsleistung und folglich Ihre Karriere sind. Sprachenlernen führt zu einem gesteigerten Selbstvertrauen, einem besseren logischen Denkvermögen, einer verbesserten Fähigkeit, Probleme zu lösen, einem besseren Gedächtnis und einer höheren Aufmerksamkeitsspanne.

5b.  Welche Kriterien sind für Sie am wichtigsten? Begründen Sie Ihre Antwort.

5c.  Stimmen Sie zu, dass Fremdsprachenkenntnisse für Selbstentfaltung wichtig sind? Wenn ja, wie haben Deutschkenntnisse Sie beeinflusst?

Es sei gesagt / betont / bemerkt, ...

Es sei erwähnt, ...

Es sei darauf hingewiesen, ...

5d.  Unter Ihren Verwandten oder Bekannten gibt es bestimmt solche, die ihre Karriere dank Fremdsprachenkenntnissen gemacht haben. Berichten Sie über diese Personen.

6a.  Hören Sie sich den Text an und entscheiden Sie, welche Aussagen richtig sind.

1. Das Studium beginnt mit ...
 - a) dem TestDaF.
 - b) der telc Prüfung.
2. Auf dem Weg an eine deutsche Hochschule ist diese deutsche Sprachprüfung ...
 - a) die wichtigste.
 - b) eine der wichtigsten.
3. Mit dem Zeugnis ist man bereit für ...
 - a) das Praktikum.
 - b) den Studienstart.
4. Den Test können auch ... nutzen.
 - a) Bauarbeiter
 - b) Wissenschaftler
5. Das Zertifikat ist unbegrenzt gültig und wird von ... deutschen Hochschulen anerkannt.
 - a) allen
 - b) manchen.

6b.  Was haben Sie über den TestDaF erfahren?

6c.  Unter www.testdaf.de können Sie sich genauer über die Prüfung informieren und sich testen.

WAS KANN ICH SCHON

Beurteilen Sie selbst Ihren Leistungsstand

Ich kann ...	Evaluation
über gefragte Berufe erzählen	😊 😐 😞
meinen zukünftigen Beruf präsentieren	😊 😐 😞
über Besonderheiten verschiedener Berufe diskutieren	😊 😐 😞
eine Bewerbung schreiben	😊 😐 😞
ein Vorstellungsgespräch führen	😊 😐 😞
mich über Rolle der Fremdsprachen im Beruf äußern	😊 😐 😞

😊 — das kann ich sehr gut; 😐 — das kann ich; 😞 — das muss ich noch üben

LERNWORTSCHATZ

Nomen		
der	die	das
Entwurf, -s, -e	Anforderung, -, -en	Berufsfeld, -s, -er
Fluggerätmechaniker, -s, =	an etw., jmdn. (Akk.)	Einfühlungsvermögen, -s, ohne Pl.
Follower, -s, =	Belastbarkeit, -, ohne Pl.	Geschick, -s, -e
Goldschmied, -s, -e	Berufsmesse, -, -n	Interesse, -s, -n
Influencer, -s, =	Berufswahl, -, ohne Pl.	an etw. (Dat.)
Maschinenführer, -s, =	Bewerbung, -, -en	Vorstellungsgespräch, -s, -e
Mediengestalter, -s, =	um etw. (Akk.)	
Software-Entwickler, -s, =	Fähigkeit, -, en	
	Selbstentfaltung, -, ohne Pl.	
	Sorgfalt, -, ohne Pl.	
	Stärke, -, -n	
	Voraussetzung, -, en	
	für etw. (Akk.)	

Adjektive / Partizipien

abwechslungsreich
befristet
freiberuflich
praxisorientiert
überzeugend
unerlässlich
zuständig **für** etw. (*Akk.*)

Verben

abbringen (brachte ab, hat abgebracht) jmdn. (*Akk.*) **von** etw. (*Dat.*):
sich (nicht) abbringen lassen **von** etw. (*Dat.*)
beeindrucken (beeindruckte, hat beeindruckt) jmdn. (*Akk.*)
beherrschen (beherrschte, hat beherrscht) etw. (*Akk.*)
beraten (beriet, hat beraten) jmdn. (*Akk.*)
sich **durchsetzen** (setzte sich durch, hat sich durchgesetzt) **gegen**
jmdn. (*Akk.*)
fördern (förderte, hat gefördert) etw., jmdn. (*Akk.*)
sich (*Dat.*) gönnen (gönnte, hat gegönnt) etw. (*Akk.*)
zurechtkommen (kam zurecht, ist zurechtgekommen) **mit** jmdm.,
etw. (*Dat.*)

Ausdrücke

einen guten Draht haben (hatte, hat gehabt) **zu** jmdm., etw. (*Dat.*)
eine Entscheidung treffen (traf, hat getroffen)
infrage kommen (kam, ist gekommen)
ins Gewicht fallen (fiel, ist gefallen)
in Kontakt kommen (kam, ist gekommen) **mit** jmdm., etw. (*Dat.*)
auf dem Laufenden bleiben (blieb, ist geblieben)

Kapitel 3

INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT

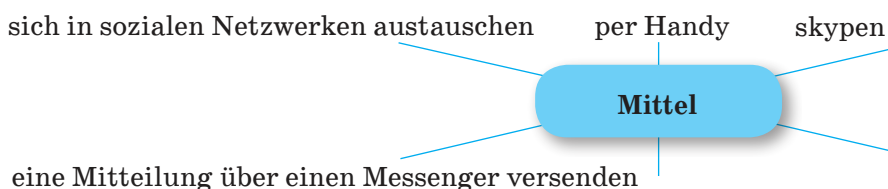
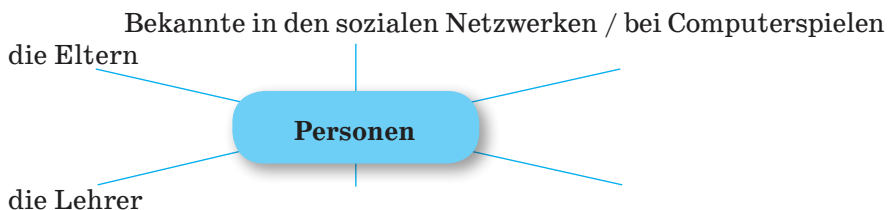


Hier lernen Sie:

- über die Kontakte mit den Jugendlichen im Ausland erzählen;
- über die Kontakte mit den Jugendlichen im Ausland ausfragen;
- über die Kulturbeziehungen der Republik Belarus mit anderen Ländern erzählen;
- die Bedeutung der internationalen Zusammenarbeit der Republik Belarus mit den anderen Ländern in verschiedenen Bereichen begründen;
- über die Tätigkeit der internationalen Organisationen berichten;
- die Vorteile eines Auslandsaufenthalts nennen;
- die Ergebnisse der Diskussion vorstellen.

A. KONTAKTE DER JUGENDLICHEN

- 1a.  Zu wem haben Sie Kontakte? Wie pflegen Sie diese Kontakte? Teilen Sie sich in zwei Gruppen. Wählen Sie ein Assoziogramm und ergänzen Sie es.



- 1b.  Vergleichen Sie Ihre Assoziogramme in der Klasse.

- 2a.  Finden Sie auf der Kopiervorlage zehn Adjektive, mit denen man die Kontakte charakterisieren kann.

- 2b. Bilden Sie Sätze mit den Adjektiven aus 2a und den folgenden Verben.

suchen • finden • pflegen • verlieren • haben • in ... stehen •
in ... bleiben • aufnehmen

- 2c. Setzen Sie passende Verben aus 2b in der richtigen Form ein. Manchmal sind einige Varianten möglich.

Ich bin ein sehr geselliger Mensch und ... viele Kontakte in verschiedenen Bereichen meines Lebens. Während des letzten Sommers im Ferienlager habe ich viele neue Kontakte ... Seitdem ... in Kontakt mit vielen von meinen neuen Bekannten. Wir ... unsere Kontakte, schicken einander Nachrichten über WhatsApp und Viber, tauschen uns in sozialen Netzwerken aus, gratulieren einander zu allen Feiern. Leider haben wir Kontakt zu unseren Leitern aus dem Ferienlager ..., denn wir haben vergessen, ihre Telefonnummern aufzuschreiben.

3. Fragen Sie Ihre Gesprächspartnerin / Ihren Gesprächspartner aus. Nehmen Sie folgende Redemittel zu Hilfe.

Wie sind deine Beziehungen zu ...?
Welche Beziehungen hast du zu ...?



Ich habe gute Beziehungen zu /
enge Kontakte zu ...
Besonders nah ist / sind mir ...
Von meinen Verwandten liebe ich ...
sehr / ganz besonders.
Ich finde ... sympathisch, weil ...
Eine große Distanz trennt mich
von ...
Ich habe Kontakt zu ... ganz
verloren.

Wie pflegst du die Kontakte zu /
mit ...?
Wie oft ...?



Oft chatte ich ...
Ich poste neue Fotos und teile
meine Nachrichten mit ...
Jeden Tag ...
Manchmal ...

4.  Haben Sie auch Kontakte zu den Jugendlichen im Ausland? Wo haben Sie diese Jugendlichen kennengelernt? Sammeln Sie die Informationen in der Klasse an der Tafel.



bei sozialen Netzwerken

Wo?

im Feriencamp



beim Schüleraustausch



- 5a.  Viele deutsche Schulen beteiligen sich aktiv an dem Schüleraustausch. Die folgenden Informationen sind der Webseite des Gymnasiums Wildeshausen entnommen. Informieren Sie sich über den Schüleraustausch mit Spanien und Ungarn. Wählen Sie anschließend die Adjektive aus dem Rahmen, mit denen man den Schüleraustausch charakterisieren kann.

gegenseitig – schwierig – interessant – inhaltsreich –
langweilig – aktiv – häufig – regelmäßig – selten –
international – gemeinnützig – individuell – gemeinsam

Schüleraustausch mit Spanien

Jedes Jahr im November fährt eine ca. 20-köpfige Gruppe von Spanischschülerinnen und -schülern des achten Jahrgangs für eine Woche nach Madrid. So bekommen sie die Gelegenheit, Land und Leute in Spaniens Hauptstadt kennenzulernen.

Neben dem Besuch des regulären Schulunterrichts an unserer Partnerschule erkunden unsere Schülerinnen und Schüler auch das außerschulische Leben in der 4-Millionen-Metropole durch ein vielfältiges Programm. Das spanische Familien- und Alltagsleben

erleben die deutschen Schülerinnen und Schüler in und mit ihren Gastfamilien, die in der Nähe der Schule wohnen.

Nach einer intensiven gemeinsamen Woche steht der vorläufige Abschied bevor. Jedoch bereits drei Monate später, meist im Februar, kommen die

spanischen Gast Schülerinnen und -schüler nach Wildeshausen, um ihrerseits nun eine Woche den deutschen Schul- und Lebensalltag kennenzulernen. Sie wohnen dann in den deutschen Familien der Gast Schülerinnen und -schüler, die sie selber zuvor in Madrid aufgenommen haben, werden also für eine Woche zu Wildeshausen.



Fahrten in die Hansestädte Bremen und Hamburg, sowie sportliche und kommunikative Aktivitäten innerhalb und außerhalb des alltäglichen Schulunterrichts, Exkursionen und Besichtigungen in und um Wildeshausen stehen alljährlich auf dem Programm. Auch

Schlittenfahrt ist jedes Jahr ein fester Bestandteil des Programms!

Nach der zweiten gemeinsamen Woche haben sich die Jugendlichen gegenseitig meist ins Herz geschlossen, eine meist tränenreiche Verabschiedung steht bevor, aber auch ein baldiges Wiedersehen auf Facebook oder Tuenti.

Schüleraustausch mit Ungarn

Seit dem Jahre 1999 gibt es Kontakte zwischen dem Gymnasium Wildeshausen und dem Szent István Gimnázium in Budapest. Zunächst besuchten unsere Politik-Leistungskurse der 13. Klasse im Rahmen von Studienfahrten diese Schule in der ungarischen Hauptstadt. Im Jahre 2005 entwickelte sich daraus ein jährlich stattfindender Schüleraustausch.





Das Szent István Gimnázium ist ein traditionsreiches Gymnasium, das zu den besten in Budapest zählt. Zu uns kommen Schülerinnen und Schüler der Klassen 11 und 12, die in der Regel sehr gut Deutsch sprechen.

Die Fahrt nach Budapest findet laut Jahresplan in der letzten Woche vor den Osterferien statt, die ungarischen Gäste erwarten wir ein halbes Jahr später in Wildeshausen (Mitte September). Der Aufenthalt dauert jeweils eine Woche.

Das Angebot richtet sich ausschließlich an Schülerinnen und Schüler, die überaus zuverlässig und bereit sind, die Vorbereitung und Durchführung der Fahrt sowie das Wochenprogramm für unsere ungarischen Gäste aktiv mitzugestalten. Auch werden einige Treffen in der unterrichtsfreien Zeit notwendig sein, besonderes Interesse und Engagement sind also gefordert. Auch muss der versäumte Unterrichtsstoff eigenverantwortlich nachgearbeitet werden: Wer Schwierigkeiten bei der Versetzung befürchten muss, sollte deshalb besser auf eine Teilnahme verzichten...



5b.  Übertragen Sie das Raster ins Heft und ergänzen Sie die Informationen anhand der gelesenen Texte.

	Schüleraustausch mit Spanien	Schüleraustausch mit Ungarn
Teilnehmer		
Termin		
Programm im Gastland		
Programm in Deutschland		

5c.  Beantworten Sie die folgenden Fragen. Nehmen Sie die Informationen aus 5a und 5b zu Hilfe.

1. Seit wann hat das Gymnasium Wildeshausen Kontakte zu den Schulen in Spanien und Ungarn?
2. Wie oft finden die Austauschprogramme statt?
3. Was machen die Schüler im Gastland?
4. Welche Anforderungen werden an die Schüler gestellt, die an einem Schüleraustausch teilnehmen?
5. Wie pflegen die Schüler ihre Kontakte nach dem Schüleraustausch?

5d.  Ergänzen Sie die richtigen Endungen der Adjektive und Pronomen auf der Kopiervorlage.

6a.  Viele belarussische Schulen haben auch Kontakte zu verschiedenen Schulen in Deutschland. Finden Sie in den folgenden Texten Informationen, was die belarussischen Schülerinnen und Schüler mit den Partnerschulen in Deutschland zusammen unternehmen.

Mittelschule Nr. 7, Brest

Unsere Schule hat schon viele Jahre Partnerschaftsbeziehungen zur katholischen Mädchen-Realschule Klösterle in Ravensburg. Regelmäßig im April / Mai findet ein Schüleraustausch für etwa 20 Schüler der Klassen 7—9 statt.



Mit dem Bildungs- und Begegnungszentrum Trebnitz verbindet uns nicht nur ein normaler Schüleraustausch. Hier führen wir regelmäßig interessante Projekte durch. Das bietet die Möglichkeit, sich gegenseitig schneller bekannt zu machen und auch viel Neues zu erfahren und vor allem interessante Menschen kennenzulernen.

Projekte sind für uns sehr interessant und wir machen gerne dabei mit. So waren wir an allen drei internationalen Jugendkonferenzen in Ravensburg dabei, z.B. zum Thema Migration (2007). Im Mai 2008 gehörten wir zu den fünf Delegationen, die an der ökologischen Konferenz zum Klimawandel im Rahmen der Europawoche in Gersheim (Saarland) teilgenommen haben. Das war interessant und spannend.

Gymnasium Nr. 10, Molodetschno

Die internationale Zusammenarbeit spielt im Gymnasium eine wichtige Rolle. Für Schüler und Lehrer ist das eine gute Möglichkeit, sich an verschiedenen internationalen Projekten zu beteiligen und mit Muttersprachlern zu kommunizieren. Dies erhöht die Bildungsqualität der Gymnasiasten und gibt ihnen die Möglichkeit, ihre Sprachkenntnisse weiterzuentwickeln und den kulturellen Raum Deutschlands besser kennenzulernen.



Bereits seit über 25 Jahren hat das Gymnasium engen Kontakt zu dem Schelztor-Gymnasium in der Stadt Esslingen am Neckar. Alle zwei Jahre fahren unsere Lernenden nach Deutschland, um das deutsche Schulwesen besser kennenzulernen und den Schulalltag mitzerleben. Dadurch erwerben sie die Fähigkeit, sich mithilfe von Sprache erfolgreich in der Welt zu bewegen und für das Leben relevante Aufgaben zu lösen — auch eines der Ziele des Fremdsprachenunterrichts an unserem Gymnasium.

Mittelschule Nr. 15, Grodno

Seit 2007 arbeitet die Schule Nr. 15 mit der deutschen Zentralstelle für Auslandsschulwesen (ZfA) zusammen, mit dem Ziel, für unsere Schülerinnen und Schüler eine Möglichkeit für den Erwerb des Deutschen Sprachdiploms anzubieten. Jährlich erwerben etwa 20 Schülerinnen und Schüler die



DSD-Diplome auf den Niveaus A2 oder B1. Wir pflegen auch eine enge Zusammenarbeit mit dem Goethe-Institut Minsk, dem Fortbildungsinstitut (Grodno) und der Janka-Kupala-Universität (Grodno).

Seit 1991 pflegt unsere Schule außerdem eine Partnerschaft mit der Kurt-Tucholsky-Gesamtschule aus Minden (Deutschland). Regelmäßig findet zwischen den beiden Schulen ein Schüleraustausch statt. Dank dieser Partnerschaft haben unsere Schü-

lerinnen und Schüler die Möglichkeit, den Alltag und die Kultur beider Länder zu vergleichen.

Traditionell nehmen begabte Schülerinnen und Schüler an Wettbewerben und Projekten teil — erfolgreich war etwa die Teilnahme am Wettbewerb „Begegnung mit Osteuropa“; eine unserer Schülerinnen war die Landessiegerin des Projektes „Chagall — der Traum vom Fliegen“ (2012); und wir haben Preise für Beiträge zu den Projekten „Das Museum des XX. Jahrhunderts“ (2012), „Das Wappentier“ (2015) und „Die wundersame Blume“ (2016) gewonnen. Seit 2011 gehört die Schule Nr. 15 zum PASCH-Netzwerk, und in diesem Kontext sind wir stolz auf den 3. Platz im Schülerwettbewerb „Essen weltweit“. Unsere Schülerinnen und Schüler sind auch Preisträgerinnen und Preisträger von Olympiaden in der deutschen Sprache verschiedener Niveaus; mehrmals wurden sie auch mit Diplomen der nationalen Sprach-Olympiade ausgezeichnet.

6b. Ergänzen Sie passende Verben anhand der gelesenen Texte.

mit Muttersprachlern ..., eine Partnerschaft ..., Partnerschaftsbeziehungen ..., Projekte ..., sich an einem Projekt ..., DSD-Diplome ..., sich gegenseitig ..., nach Deutschland ..., viel Neues ..., neue Menschen ..., bei Projekten ..., an einer Konferenz ..., mit Diplomen ..., eine Rolle ..., zu einer Delegation ..., mit der ZfA ..., die Fähigkeit ..., eine enge Zusammenarbeit ..., den Schulalltag ..., die Möglichkeit ..., das Schulwesen ..., den Alltag ..., Preise ..., Aufgaben ..., zum PASCH-Netzwerk ...

6c. Mit welchen Substantiven kann man die folgenden Verben gebrauchen? Bilden Sie kurze Sätze damit.

durchführen – kennenlernen – kommunizieren – pflegen –
sich bekannt machen – sich beteiligen – stattfinden –
teilnehmen – weiterentwickeln – zusammenarbeiten

6d. Ergänzen Sie die Liste der Vorteile, die die belarussischen Schülerinnen und Schüler beim Schüleraustausch und gemeinsamen Projekten gewinnen.

- Vertiefung der Deutschkenntnisse;
- Teilnahme an gemeinsamen Projekten;
- ...

6e.  Hat Ihre Schule auch Kontakte zu anderen Schulen im Ausland? Stellen Sie diese Kontakte auf der Webseite der Schule kurz vor. Schreiben Sie einen kurzen Beitrag für die Webseite.

6f.  * Weitere Informationen über die Eindrücke vom Schüleraustausch mit Belarus finden Sie in den Kopiervorlagen.

7a.  Viele deutsche Schüler nehmen nicht nur am Schüleraustausch teil, sondern machen ein Auslandsschuljahr in anderen Ländern. Überlegen Sie sich, was Sie von einem solchen Auslandsaufenthalt erfahren möchten. Stellen Sie eine Liste der Fragen, die Sie interessieren, zusammen.

7b.  Sehen Sie sich kurze Videos mit den Jugendlichen an. Gibt es darin Antworten auf die Fragen, die Sie in 7a formuliert haben?

7c.  Ergänzen Sie die Informationen über die einzelnen Jugendlichen.

	Alter	Land	Auslandsjahr: wann?	Erfahrungen / Erwartungen
Karl Reible			2016 / 2017	
Franziska Hertel		England		
Brianna Gasconia				will gut Deutsch lernen
Sandrine Bruns	16			
Joel		China		

7d. Ordnen Sie die Aussagen den Personen zu.



1. Karl Reible



2. Franziska Hertel



3. Brianna Gasconia



4. Sandrine Bruns



5. Joel

- ☐ Bei den Vorbereitungen muss man vieles selber machen.
- ☐ Das war die beste Zeit meines Lebens.
- ☐ Den Wunsch, ins Ausland zu gehen, hatte ich schon in der Grundschule.
- ☐ Die chinesischen Schüler leben nur für die Schule.
- ☐ Die Sprachkenntnisse haben sich verbessert.
- ☐ Ein Jahr allein im Ausland prägt das Leben.
- ☐ Es ging aber schnell besser.
- ☐ Ich bin durch die Kommunikation mit meiner Gastfamilie und Schule offener geworden.
- ☐ Ich bin selbstständiger geworden.
- ☐ Ich habe Deutsch vier Jahre in Amerika gelernt.
- ☐ Ich habe die Kultur in England kennengelernt.
- ☐ Ich glaube, ich werde selbstständiger.
- ☐ Ich habe mich mit anderen Austauschschülern getroffen, wir konnten unsere Erfahrungen austauschen.
- ☐ Ich habe viel mit meiner Gastfamilie oder mit anderen Austauschschülern gemacht und nur selten mit Klassenkameraden.
- ☐ Ich habe viel mitnehmen können.
- ☐ Ich habe viel über meine Nationalidentität gelernt.
- ☐ Ich habe viel über mich selbst gelernt.
- ☐ Ich habe viel von der Sprache gelernt.
- ☐ Ich mache mein Auslandsjahr in Amerika.
- ☐ Ich möchte die Sprache gut lernen.
- ☐ Jedes Land hat seine Eigenheiten.
- ☐ Man lernt neue Kulturen kennen.
- ☐ Mein Blick auf andere Kulturen könnte sich ändern.
- ☐ Seit sechs Monaten bin ich im Kontakt zu meiner Gastfamilie.
- ☐ Wenn man die Sprache nicht kann, ist man einsam.

- 7e.  Formulieren Sie in Kleingruppen die Vorteile eines Auslandsaufenthalts. Diskutieren Sie, was die Schüler bei einem Auslandsaufenthalt vermissen können.



- 7f.  Stellen Sie die Ergebnisse Ihrer Diskussion in der Gruppe / Klasse vor.

- 7g.  Recherchieren Sie im Internet, wenn Sie Antworten nicht auf alle Fragen Ihrer Liste aus 7a bekommen haben. Stellen Sie die Ergebnisse Ihrer Suche in der Gruppe / Klasse vor.

- 8a. Wählen Sie Stichworte, die einen Schüleraustausch / einen Auslandsaufenthalt charakterisieren.

eine unvergessliche Erfahrung fürs Leben –
die Eltern vermissen – schlechter lernen –
Kompromissbereitschaft – Schwierigkeiten haben –
den Alltag und die Schule in einem anderen Land kennenlernen –
seine Hobbys verlieren – neue Freundschaften knüpfen –
eine Fremdsprache lernen – sich persönlich weiter entwickeln –
eine neue Perspektive auf das Leben im Heimatland bekommen –
alte Freunde verlieren – den Erwachsenen zuhören –
allein für die Ausgaben verantwortlich sein –
sich an ein anderes Leben anpassen – auf vieles verzichten –
selbstständiger werden – Offenheit und Bereitschaft –
Erfahrungen austauschen – viel über sich selbst lernen –
sich auf Neues einlassen – neue Kultur kennenlernen

- 8b.  Bilden Sie 5–7 Sätze mit Stichworten aus 8a, die das Wichtigste beschreiben, was die Schüler bei einem Schüleraustausch bzw. Auslandsaufenthalt gewinnen.

MERKEN SIE SICH!
ein höflicher Wunsch → der KONJUNKTIV
würden + Infinitiv

Ich *will* im Ausland *studieren*, denn das ist sehr interessant. →
Ich **würde** im Ausland **studieren**, denn das ist sehr interessant.

- 8c.  Erzählen Sie, ob Sie an einem Austauschprogramm gern teilnehmen würden. Begründen Sie Ihre Meinung.

Ich **würde** an einem Schüleraustausch mit der Schweiz **teilnehmen**, denn ...
Ich **würde** gern ein Auslandsjahr **machen**, weil Aber ...

- 8d.  * Weitere Informationen über die Auslandsaufenthalte der deutschen Jugendlichen finden Sie in den Kopiervorlagen.
- 9a.  * Möchten Sie auch in der Zukunft an einem Auslandsaufenthalt an der Universität gern teilnehmen? Gewöhnlich braucht man dafür eine Begründung / ein Motivationsschreiben, wo man beschreibt, warum man bei der Wahl der Kandidaten einen wählen sollte. In den Kopiervorlagen können Sie ein Muster sowie nützliche Redemittel dafür finden.
- 9b.  * Lesen Sie das Interview mit einer belarussischen Schülerin, die ein DAAD-Stipendium bekommen hat.

B. INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT

1.  In welchen Bereichen arbeiten die Menschen verschiedener Nationen besonders eng zusammen? Wählen Sie drei Bereiche aus der Wortwolke, begründen Sie Ihre Meinung.



- 2a.  Lesen Sie die Meinungen deutscher Schülerinnen und Schüler sowie Lehrerinnen und Lehrer über verschiedene Bereiche der internationalen Zusammenarbeit, die sie besonders beeindrucken. Wessen Meinung unterstützen Sie?

Max: Ich interessiere mich für die Raumforschung und finde, dass die Internationale Raumstation* das größte technisch-wissenschaftliche Projekt der Menschheit darstellt. Sie ist die derzeit einzige ständig

* *englisch* International Space Station, *kurz* ISS, *Международная космическая станция, сокр. МКС / Міжнародная космічна станція, скор. МКС*



bemannte Raumstation und das größte außerirdische Bauwerk. Sie wird in internationaler Kooperation von 16 Staaten betrieben und ausgebaut. Die Raumstation ist seit dem 2. November 2000 permanent mit einer Mannschaft von 2—6 Personen

besetzt. Die Teilnehmer der internationalen Expeditionen bleiben etwa ein halbes Jahr lang da.

Angela: Mein besonderes Interesse gilt der Biologie und Medizin, darum will ich auch später Medizin studieren. Ich glaube, dass das wichtigste Projekt in diesem Bereich das Humangenomprojekt ist. Es war ein internationales Forschungsprojekt. Es wurde im Herbst 1990 mit dem Ziel gegründet, das Genom des Menschen vollständig zu entschlüsseln, d. h. die Abfolge der Basenpaare der menschlichen DNA auf ihren einzelnen Chromosomen zu identifizieren. So haben die Wissenschaftler aus der ganzen Welt die Möglichkeit bekommen, Erbkrankheiten und Krebs zu erforschen. Dank diesem Projekt werden neue Medikamente und neue Therapiemöglichkeiten entwickelt.



Auch finde ich die Arbeit der Weltgesundheitsorganisation (WHO) sehr wichtig. Sie wirkt an der Entwicklung neuer Arzneimittel, Vakzine gegen Grippe, COVID und andere Krankheiten mit. Die Wissenschaftler aus der ganzen Welt sind daran

beteiligt, dabei werden sie von der WHO unterstützt.

Markus: Ich treibe seit Kindheit Sport, spiele Fußball und interessiere mich für alles, was mit Sport verbunden ist. Im Bereich Sport gibt es einerseits viele weltweite Sportprogramme für Kinder und



Jugendliche, andererseits arbeiten viele Sportler und Sportlerinnen nach dem Karriereschluss als Trainer verschiedener Mannschaften im In- und Ausland. Auch die Olympischen Spiele sowie die Weltmeisterschaften stellen die größten Sportereignisse der Welt dar. Ich bin besonders stolz auf mein Heimatland, weil die nationale Fußballmannschaft schon viermal die Weltmeisterschaft gewonnen hat.

Anne Müller, Mathematiklehrerin: Für mich als Lehrerin steht die Förderung der Schüler im Vordergrund. In vielen Schulfächern finden inter-



nationale Olympiaden statt, z.B. die Internationale Mathematik-

Olympiade, Biologie-Olympiade, Physik-Olympiade, Informatik-Olympiade usw. Solche Olympiaden fördern besonders begabte Schülerinnen und Schüler, geben ihnen die Möglichkeit, ihre Leistungen auf internationaler Ebene zu vergleichen. Die Kinder haben die Möglichkeit, nicht nur sich zu prüfen, sondern auch ihre Gleichaltrigen aus allen fünf Kontinenten kennenzulernen, um einander besser zu verstehen.

2b. Finden Sie im gelesenen Text synonyme Ausdrücke für die folgenden Redewendungen:

1. 2—6 Personen leben ständig auf der Raumstation.
2. Ich interessiere mich für Biologie und Medizin.
3. Das Ziel des Projekts war die Identifizierung von dem menschlichen Genom.
4. Die größten Sportereignisse der Welt machen die Olympischen Spiele und die Weltmeisterschaften aus.
5. Die Kinder können sich mit Gleichaltrigen aus allen fünf Kontinenten bekanntmachen.
6. Am Ausbau und Nutzung der Station arbeiten 16 Staaten zusammen.
7. Diese Organisation hilft neue Arzneimittel, Vakzine entwickeln.
8. Mein Interesse gilt der Raumforschung.
9. Ich finde es wichtig, dass die Schüler unterstützt werden.
10. In vielen Schulfächern werden internationale Olympiaden durchgeführt.
11. Man kann neue Medikamente finden.
12. Mein Interesse macht Sport aus.
13. Sie bildet das größte technisch-wissenschaftliche Projekt der Menschheit.

2c. Ergänzen Sie fehlende Wörter anhand der gelesenen Texte.

Max: Ich interessiere mich für ... Ich finde, dass die Internationale Raumstation das größte ... Projekt der Menschheit darstellt. Sie ist die einzige ständig bemannte ... und das größte ... Bauwerk. Sie wird von 16 Staaten ... und ausgebaut. Seit dem 2. November 2000 leben auf der Raumstation ständig 2—6 Personen. Die ... der internationalen Expeditionen bleiben etwa ein halbes Jahr lang da.

Angela: Mein besonderes Interesse ... der Biologie und Medizin, darum will ich auch später ... studieren. Ich glaube, dass das wichtigste Projekt in diesem Bereich das ... ist. Es war ein ... Forschungsprojekt.

Sein Ziel war, das ... des Menschen vollständig zu entschlüsseln. So können die Wissenschaftler aus der ganzen Welt, Erbkrankheiten und Krebs ... Dank diesem Projekt werden neue Medikamente und neue Therapiemöglichkeiten ...

Markus: Ich treibe seit Kindheit Sport und interessiere mich für Sport. Im Bereich Sport gibt es viele weltweite ... für Kinder und Jugendliche, andererseits arbeiten viele Sportler und Sportlerinnen nach dem Karriereschluss als ... verschiedener Mannschaften im In- und Ausland. Auch die Olympischen Spiele sind die größten ... der Welt.

Anne Müller: Für mich als Lehrerin ist die ... der Schüler besonders wichtig. In vielen Schulfächern finden internationale ... statt. Solche Olympiaden geben den Schülern die Möglichkeit, ihre ... zu vergleichen, sich zu prüfen, ihre ... aus allen fünf Kontinenten kennenzulernen.

2d.  Fassen Sie kurz die gelesenen Meinungen zusammen.

3a.   Hören Sie sich die Meinungen von drei weiteren Personen an. Ordnen Sie die folgenden Bilder den Personen zu. Was für Symbole sind es?

Walter Neumann,
Geschichtslehrer

Franz

Werner Hase,
Biologielehrer



3b.   Hören Sie sich die Meinungen noch einmal an. Ergänzen Sie fehlende Wörter aus dem Kasten.

Kulturen • Weltausstellungen • Preise • hervorragenden •
Bereichen • Kino • Filme • Filmfestspiele • jährlich •
Leistungen • präsentiert • Nobelpreis • Entwicklungen

Franz schwärmt für ..., sieht sich alle neuen ... an. So lernt man andere ... kennen, versteht sich selbst und die anderen besser. Die wichtigsten Internationalen ... in Berlin, Moskau, Cannes und Venedig sowie in anderen Städten finden ... statt. Dort werden die neuesten Filme aus aller Welt ...

Walter Neumann, Geschichtslehrer, hält für besonders wichtig, dass ... Künstlern, Wissenschaftlern, Musikern, Schriftstellern aus aller Welt für ihre besonderen ... internationale ... verliehen werden. So gibt es neben dem ... auch andere Preise in verschiedenen Bereichen der Wissenschaft, Literatur, Musik und Kunst, z.B. Grammy, the World Music Awards, der Hasselblad Preis in Fotografie, der Pulitzer Preis, der Preis des Internationalen Zirkusfestivals von Monte-Carlo. Werner Hase, Biologielehrer, glaubt, dass für die internationale Zusammenarbeit wichtig ist, dass verschiedene Länder ihre Leistungen und neue technische ... in verschiedenen ... vorstellen können. So finden alle fünf Jahre ... statt, wo alle Länder mit ihren Errungenschaften vertreten sind.

3c. Ordnen Sie die einzelnen Möglichkeiten der internationalen Zusammenarbeit in der rechten Spalte den Bereichen in der linken Spalte zu.

1. Raumforschung

2. Gesundheitswesen

3. Sport

4. Förderung der Schüler

5. Wissenschaft

6. Kunst, Musik, Literatur

- a. Olympische Spiele
- b. Forschung des Weltraums
- c. Nobelpreis
- d. Forschung von Erbkrankheiten und Krebs
- e. Weltmeisterschaften
- f. weltweite Sportprogramme für Kinder und Jugendliche
- g. internationale Olympiaden in verschiedenen Fächern
- h. Weltausstellungen
- i. Musikpreise, Literaturpreise.
- j. internationale Expeditionen
- k. Entwicklung neuer Medikamente, Vakzine und Therapiemöglichkeiten
- l. Filmfestspiele

3d. Ergänzen Sie die Bereiche und Möglichkeiten der internationalen Zusammenarbeit durch weitere Ideen aus dem Rahmen. Diskutieren Sie zu zweit, wie die Menschen verschiedener Nationen in diesen Bereichen zusammenwirken.



gemeinsame Projekte ♦ Reisen ♦ Konflikte ♦ Sprachvergleich ♦ Fernsehen ♦ Stiftungen ♦ Medien ♦ Botschaften ♦ Schüleraustausch ♦ Studentenaustausch ♦ Ausstellungen / Messen ♦ Theaterfestspiele ♦ Filmfestspiele ♦ Konferenzen ♦ Wettbewerbe

MERKEN SIE SICH!

eine höfliche Bemerkung, ein höflicher Vorschlag → der KONJUNKTIV
würden + Infinitiv

- Ich *glaube*, dass die Zusammenarbeit im Bereich Medizin besonders wichtig ist. → Ich **würde sagen**, dass die Zusammenarbeit im Bereich Medizin besonders wichtig ist.
- Ich **möchte** mehr darüber erfahren. = Ich **würde** gern mehr darüber **erfahren**.

- 3e. Wählen Sie drei besonders wichtige Bereiche aus 3b, 3c. Erklären Sie, wie Sie die internationale Zusammenarbeit in diesen Bereichen verstehen. Beweisen Sie die Wichtigkeit dieser Bereiche. Nehmen Sie folgende Redemittel zu Hilfe.

Ich würde sagen / behaupten, dass es besonders wichtig ist, dass die Menschen in ... zusammenarbeiten.

Besonders wichtig ist das für die Wissenschaftler / Schriftsteller / Künstler / Musiker / Politiker / Ingenieure ...

Das bedeutet, dass ...

Das ist für die Menschen nützlich / interessant / wichtig / bedeutend, weil ...

So weiß ich, dass ... entstanden ist / erreicht ist / gebildet wird.

C. INTERNATIONALE ORGANISATIONEN

- 1a. Sicher haben Sie gehört, dass unser Land ein Mitglied der GUS, UNO, UNICEF, UNESCO, OSCE, WHO und anderer internationaler Organisationen ist. Ordnen Sie die folgenden Beschreibungen den einzelnen Organisationen zu.



- | | |
|--|---|
| 1. Die Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (GUS) | a. Das ist die Koordinationsbehörde der Vereinten Nationen für das internationale öffentliche Gesundheitswesen. Ihre Hauptaufgabe ist die Bekämpfung der Erkrankungen, besonders Infektionskrankheiten, |
|--|---|

2. der Weltpostverein
3. Die Vereinten Nationen / Organisation der Vereinten Nationen (UNO)
4. Das Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen (UNICEF)
5. die Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur (UNESCO)
- sowie Förderung der allgemeinen Gesundheit der Menschen weltweit.
- b. Das ist eine globale internationale Organisation, deren Mitglieder 193 Staaten sind. Sie besteht seit 1945. Ihre Hauptziele sind die Wahrung des Weltfriedens und der internationalen Sicherheit, die Entwicklung besserer Beziehungen zwischen den Nationen, Lösung globaler Probleme und Förderung der Menschenrechte.
- c. Das ist eine internationale Organisation mit dem Sitz in Paris. Zu ihren Aufgaben gehören die Förderung von Erziehung, Wissenschaft und Kultur sowie Kommunikation und Information. Sie engagiert sich für die Pressefreiheit und den Informationszugang, verwaltet das Welterbe der Menschheit, welches eine besondere Auszeichnung mit Bewahrungspflicht darstellt.
- d. Die Ziele dieser Organisation sind die Sicherung des Friedens und der Wiederaufbau nach Konflikten. Auch beobachten die Vertreter dieser Organisation Wahlen in vielen Ländern der Welt, helfen bei der Konfliktbekämpfung, sorgen für die Bekämpfung von Korruption, Finanzierung des Terrorismus, organisierter Kriminalität.
- e. Das ist eine regionale internationale Organisation, in der sich verschiedene Nachfolgestaaten der Sowjetunion zusammengeschlossen haben. Das Hauptziel dieser Organisation ist die Zusammenarbeit im politischen, wirtschaftlichen, ökologischen und kulturellen Bereich.

6. die Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSCE)

7. die Weltgesundheitsorganisation (WHO)

8. die Internationale Atomenergie-Organisation (IAEO)

f. Diese Organisation wurde 1946 gegründet, um Kindern in Europa nach dem Zweiten Weltkrieg zu helfen. Heute arbeitet sie vor allem in Entwicklungsländern und unterstützt in ca. 190 Staaten Kinder und Mütter in den Bereichen Gesundheit, Hygiene, Ernährung, Bildung und leistet humanitäre Hilfe in Notsituationen.

g. Diese Organisation fördert und kontrolliert die Anwendung radioaktiver Stoffe, unterstützt die Entwicklung von friedlichen Möglichkeiten der Nukleartechnologie, z. B. in der Medizin, Landwirtschaft, Produktion, verhindert die militärische Nutzung von Atomwaffen.

h. Diese Organisation wurde 1874 gegründet und regelt bis heute die internationale Zusammenarbeit der Postunternehmen in 192 Staaten der Welt. Bis heute besteht die Hauptaufgabe des Vereins in der Sicherstellung einer schnellen Zustellung von Briefen und Paketen über Ländergrenzen hinweg.

1b. Ordnen Sie die folgenden Bilder den Organisationen aus 1a zu. Einige Bilder sehen sehr ähnlich aus. Diskutieren Sie in Kleingruppen, warum das so ist.





G



H

1c. Richtig oder falsch? Korrigieren Sie falsche Aussagen.

1. Die älteste von den internationalen Organisationen in 1a ist die UNO.
2. Die Internationale Atomenergie-Organisation verhindert die militärische Nutzung von Atomwaffen.
3. Die OSCE sorgt für die Sicherung des Friedens, hilft beim Wiederaufbau nach Konflikten in verschiedenen Ländern der Welt.
4. Die größte internationale Organisation ist die GUS.
5. Die WHO ist eine Organisation der Vereinten Nationen.
6. Die Weltgesundheitsorganisation kontrolliert die Anwendung radioaktiver Stoffe.
7. Die OSCE wurde 1946 gegründet, um Kindern in Europa nach dem Zweiten Weltkrieg zu helfen.
8. Die Organisation der Vereinten Nationen hilft die Erkrankungen bekämpfen.
9. Die Ziele von UNICEF sind Förderung von Erziehung, Wissenschaft und Kultur.
10. In der GUS haben sich ehemalige Republiken der Sowjetunion zusammengeschlossen.
11. Die Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur verwaltet das Welterbe der Menschheit.

1d. Fassen Sie kurz die Ziele aller internationalen Organisationen aus 1a zusammen.

UNO

UNICEF

UNESCO

OSCE

WHO

IAEO

GUS

1e.  Wählen Sie eine Organisation, Ihrer Meinung nach besonders wichtig ist. Recherchieren Sie im Internet, was für eine Organisation das ist. Stellen Sie diese Organisation in der Klasse vor. Nehmen Sie den folgenden Plan zu Hilfe die in der Gruppe / Klasse.

- Name der Organisation
- Abkürzung
- Gründung
- Ziele
- Anzahl der Mitgliedsstaaten
- besondere Leistungen / Erfolge

2a.  Informieren Sie sich über unser Land als Mitglied internationaler Organisationen. Stellen Sie eine Liste der Organisationen zusammen, an denen Belarus mitwirkt.



Zum jetzigen Zeitpunkt ist Belarus das vollberechtigte Mitglied von mehr als 100 Organisationen (internationalen, regionalen und spezialisierten).

1945 wurde Belarus einer der Gründer der Organisation der Vereinten Nationen. Die Republik war immer unter denen, die für die Erhaltung der Schlüsselrolle der UNO bei der Wahrung des internationalen Friedens und der Sicherheit, für die Lösung anderer wesentlicher Probleme entschieden kämpften. Außerdem ist das Land das Mitglied des Wirtschafts- und Sozialrates — eines der wesentlichen Organe für die Koordinierung der wirtschaftlichen und sozialen Tätigkeit der Organisation der Vereinten Nationen.

Die Republik Belarus ist die Mitbegründerin der großen regionalen Organisation — der Gemeinschaft der unabhängigen Staaten (GUS), zu der Länder der ehemaligen UdSSR gehören. Das Hauptquartier dieser Organisation befindet sich in Minsk. Die Republik Belarus, die Republik Kasachstan und die Russische Föderation sind Mitglieder der Zollunion, die seit dem 1. Januar 2010 ihre Arbeit aufgenommen



hat. Der wichtige Bestandteil der Außenpolitik des belarussischen Staates ist die Teilnahme an den Prozessen der regionalen Sicherheit. Vor allem geht es hier um die Mitgliedschaft von Belarus in der Organisation des Vertrags über die kollektive Sicherheit (OVKS), zu der außer unserem Land Armenien, Kasachstan, Kirgisistan, Russland, Tadschikistan und Usbekistan gehören.

Belarus ist seit 1992 das Mitglied der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE), nimmt an der Ausarbeitung der wichtigsten Dokumente und Lösungen der OSZE teil. Seit 2015 hat Belarus auch den Beobachterstatus der Shanghaier Organisation für Zusammenarbeit (SOZ). Auch wirkt Belarus mit verschiedenen internationalen Organisationen zusammen, in erster Linie mit dem Internationalen Währungsfonds (IWF), den Gruppen der Weltbank und der Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (EBWE), der Wirtschaftskommission für Europa der UNO, der Konferenz der Vereinten Nationen für Handel und Entwicklung, der Organisation der Vereinten Nationen für industrielle Entwicklung.



2b. Ergänzen Sie fehlende Wörter anhand des gelesenen Textes.

Belarus ist das vollberechtigte ... von mehr als 100 internationalen, regionalen und spezialisierten Organisationen.

Belarus gehört auch zu den ... der Organisation der Vereinten Nationen. Unser Land kämpft immer für den internationalen Frieden und die ..., für die Lösung anderer wesentlicher ... So ist Belarus ein Mitglied in der Organisation des Vertrags über die ... (OVKS) und in der Organisation für ... und ... in Europa (OSZE). Außerdem ist das Land das Mitglied des Wirtschafts- und ...

Die Republik Belarus ist die Mitbegründerin der großen ... Organisation — der Gemeinschaft der unabhängigen Staaten (...), zu der ... der ehemaligen UdSSR gehören. Belarus zusammen mit Kasachstan und Russland sind Mitglieder der ..., die seit dem 1. Januar 2010 funktioniert. Seit 2015 hat Belarus auch den ... der Shanghaier Organisation für Zusammenarbeit (SOZ).

2c. Hören Sie sich den Text an und prüfen Sie Ihre Lösungen.

2d. Welche Organisationen sind abgebildet? Ordnen Sie die Bilder den Benennungen zu.

1. die Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (GUS)
2. die Schwarzmeer-Wirtschaftskooperation (SMWK)
3. die Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE)
4. die Shanghaier Organisation für Zusammenarbeit (SOZ)
5. der Internationale Währungsfonds (IWF),
6. der Vertrag über die kollektive Sicherheit (OVKS)
7. die Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (EBWE)
8. die Eurasische Wirtschaftsunion (EAWU)



D



E



F



G



European Bank
for Reconstruction and Development

H

2e.  Ist Belarus auch ein Mitglied dieser Organisationen? Was sind die Ziele der Organisationen in 2d? Ergänzen Sie die Informationen aus 2a.

2f.  Ergänzen Sie die Liste der Organisationen aus 2a-d durch die Informationen, die Sie in anderen Fächern (Geschichte, Sozialkunde) bekommen haben.

2g.  Sehen Sie sich die folgende Statistik an. Ergänzen Sie Ihre Mitteilung durch Informationen über die diplomatischen Beziehungen von Belarus.

Diplomatische Beziehungen von Belarus	
	Diplomatische Missionen von Belarus in der Welt: ➤ 48 Botschaften ➤ 2 Botschaften / ständige Vertretungen in internationalen Organisationen ➤ 13 Abteilungen der Botschaften ➤ 2 ständige Vertretungen in internationalen Organisationen ➤ 7 Generalkonsulate ➤ 1 Konsulat
	Ausländische diplomatische Missionen in Belarus: ➤ 44 Botschaften ➤ 3 Abteilungen der Botschaften ➤ 1 Handelsvertretung ➤ 25 Konsularenrichtungen ➤ 17 Vertretungen von internationalen Organisationen ➤ 81 Auslandsvertretungen wurden als Nebenamt akkreditiert

Stand: August 2020

2h. Ergänzen Sie das folgende Assoziogramm über unser Heimatland.



2i. Fassen Sie in einer kurzen Mitteilung zusammen, in welchen Bereichen und bei welchen Organisationen unser Land mitwirkt.

D. BELARUS UND DEUTSCHSPRACHIGE LÄNDER

- 1a. Finden Sie in der Wortwolke alle deutschsprachigen Länder. In welchen Ländern ist Deutsch eine Nationalsprache? Wo wird Deutsch nur in einem Gebiet / einigen Gebieten gesprochen?



- 1b.  Über die Zusammenarbeit mit welchen Ländern aus 1a haben Sie etwas gehört? Sammeln Sie Ideen in der Klasse.
- 2a.  Informieren Sie sich über die Städtepartnerschaft zwischen Minsk und Bonn. Fassen Sie zusammen, in welchen Bereichen diese zwei Städte Partner sind.



Minsk ist die älteste Projektpartnerstadt Bonns. Begegnungen von Künstlerinnen und Künstlern beider Städte, gemeinsame Ausstellungen, Musik und Theaterveranstaltungen, gefördert und begleitet von den Kulturverwaltungen beider Städte, gab es bereits Anfang der 90er Jahre. 2003 wurde dann eine erste offizielle Vereinbarung beider Stadt-

verwaltungen geschlossen. Weit über 1000 Künstlerinnen und Künstler aus beiden Städten nahmen bislang an Austauschprojekten teil. Mit über 30 Begegnungen gab es bisher zudem einen regen Jugend- und Jugendfachkräfteaustausch.

Aber auch in anderen Bereichen tauschen beide Städte ihre Erfahrung aus und arbeiten zusammen. So existiert seit 1995 der Minsk Club Bonn, mit dessen Hilfe viele Kontakte stattgefunden haben:

- Ärzteaustausch, Praktikantenaufenthalte im wirtschaftlichen und gewerblichen Bereich;



- Ausstellungen von Malerinnen und Malern sowie Fotografinnen und Fotografen;
- Zusammenführung von Bonner und Minsker Sportlerinnen und Sportlern;
- Ferienaufenthalte von Minsker Kindern in Bonn;
- Engagement Jugendlicher aus Minsk und Bonn in gemeinsamen Projekten.

Außerdem macht der Minsk Club Bonn Bonner Bürgerinnen und Bürger mit unserem Land vertraut, das für viele ein weißer Fleck auf der Landkarte ist, das aber nach dem ersten Kontakt mit seinen Menschen für die meisten faszinierend ist und niemand unberührt lässt.

Auch andere belarussische Städte haben Partner in den deutschsprachigen Ländern, darunter Mogiljow — Lutherstadt Wittenberg und Eisenach, Baranowitschi — Stockerau, Polozk — Friedrichshafen, Brest — Weingarten und Ravensburg, Witebsk — Nienburg und Frankfurt an der Oder, Pinsk — Altena.

2b. Finden Sie deutsche Äquivalente für die folgenden Wörter.

город-побратим, деятель искусства, встреча, совместные выставки, театральная постановка, администрация, обмен молодыми специалистами, управление по вопросам культуры, объединение, соглашение, участие в проектах, проект по обмену, практика, пребывание на каникулах, «белое пятно» на карте

2c. Erklären Sie auf Deutsch, was Sie unter den folgenden Begriffen verstehen.

die Projektpartnerstadt, die Verwaltung, die Vereinbarung, das Austauschprojekt, der Praktikantenaufenthalt, der Ferienaufenthalt, die Ausstellung, die Theaterveranstaltung, das Engagement

2d. Richtig oder falsch? Korrigieren Sie falsche Aussagen.

1. Minsk ist die einzige Projektpartnerstadt Bonns.
2. Die Zusammenarbeit zwischen Minsk und Bonn existiert ca. 30 Jahre.
3. Die Partnerschaft zwischen Minsk und Bonn ist vor allem politisch und wirtschaftlich orientiert.
4. Der Austausch zwischen Minsk und Bonn ist für viele interessant und nützlich: Künstler, Maler, Fotografen, Sportler, Ärzte, Kinder und Jugendliche.
5. Die erste offizielle Vereinbarung zwischen Minsk und Bonn wurde 2003 geschlossen.

6. Seit 2003 gibt es auch den Minsk Club Bonn.
7. Der Minsk Club Bonn unterstützt den Austausch zwischen den beiden Städten in verschiedenen Bereichen.
8. Nur wenige Leute können an den Austauschprogrammen zwischen den Partnerstädten teilnehmen.
9. Die Austauschprogramme werden von den Kulturverwaltungen beider Städte unterstützt.
10. Nicht nur Minsk hat eine Partnerstadt in Deutschland.

2e.  Erzählen Sie Ihren Mitschülerinnen / Mitschülern über die Städtepartnerschaft zwischen Minsk und Bonn. Begründen Sie in Ihrer Erzählung, dass diese Partnerschaft wichtig ist.

3a.  Belarus hat feste Beziehungen mit den deutschsprachigen Ländern. Über welche haben Sie schon gehört? Tauschen Sie Ideen in Kleingruppen aus.

3b. Finden Sie in den nächsten Zeilen die Bezeichnungen der Organisationen und Veranstaltungen, die an der Zusammenarbeit zwischen Belarus und deutschsprachigen Ländern mitwirken.

DEUTSCHEBOTSCHAFTÖSTERREICHISCHEBOTSCHAFTGOE
THEINSTITUTSCHULENPARTNERDERZUKUNFTPASCHINT
ERNATIONALEBILDUNGS-UNDBEGEGNUNGSSTÄTTE“JOHA
NNESRAU”GESCHICHTSWERKSTATTMINSKHEIMSTATTSC
HERNOBYLDEUTSCHERAKADEMISCHERAUSTAUSCHDIENST

3c.  Lesen Sie Sachtexte A-E in Kleingruppen (Gruppenpuzzle). Informieren Sie sich über die Tätigkeit einer der Organisationen in Belarus. Machen Sie sich beim Lesen Notizen zu den folgenden Stichpunkten:

- Name der Organisation
- Geschichte der Organisation (Struktur der Organisation)
- Ziele
- Tätigkeit in Belarus

A Der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD)



Gegründet 1925 in Heidelberg auf Initiative eines einzelnen Studenten, gehört der DAAD heute zu den bedeutendsten Förderorganisationen für den internationalen Austausch von Studierenden und Wissenschaftlern.

Seit seiner Gründung hat der DAAD rund zwei Millionen Akademiker im In- und Ausland unterstützt. Heutzutage fördert der DAAD die internationale Zusammenarbeit der deutschen Hochschulen, stärkt die Germanistik und deutsche Sprache im Ausland, unterstützt Entwicklungsländer beim Aufbau der Hochschulen.

In Bonn befindet sich die Zentrale des DAAD. Außerdem existiert ein Netzwerk von Außenstellen und Informationszentren in mehr als 60 Ländern der Welt.

Das DAAD Informationszentrum Minsk ist seit 2003 Ansprechpartner für Studierende, Wissenschaftler und Hochschulen und hat seinen Sitz an der Belarussischen Nationalen Technischen Universität. Die Mitarbeiter des Zentrums informieren über Studien- und Forschungsmöglichkeiten in Deutschland, beraten zu Fördermöglichkeiten und unterstützen deutsche und belarussische Hochschulen bei der Anbahnung und Vertiefung von Kooperationen und Partnerschaften. Sie informieren die Bewerber über Studium und Forschung in Deutschland, Stipendienmöglichkeiten des DAAD und anderer Stiftungen, unterstützen bei der Vorbereitung der Unterlagen für ein Stipendium oder für ein Studium in Deutschland. Außerdem führen die Mitarbeiter des Zentrums Informationsveranstaltungen und Sprachtests durch.

Zurzeit arbeiten in Belarus mehrere DAAD-Lektoren, die sowohl an den belarussischen Universitäten unterrichten als auch Stipendien- und Studienberatungen durchführen.

B Die internationale Bildungs- und Begegnungsstätte „Johannes Rau“ Minsk (IBB Minsk)



Die Internationale Bildungs- und Begegnungsstätte „Johannes Rau“ Minsk ist ein deutsch-belarussisches Gemeinschaftsprojekt, das von Deutschen und Belarussen im Rahmen einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit aufgebaut wurde. An der IBB Minsk sind das Internationale Bildungs- und Begegnungswerk Dortmund, das Reisebüro „Belorusskij Sputnik“, das Exekutivkomitee der Stadt Minsk und die Bank „Belarusbank“ beteiligt.





Die IBB „Johannes Rau“ Minsk positioniert sich als Versöhnungsort und als „Haus in einer gemeinschaftlichen europäischen Gesellschaft“. Zu diesem Zweck führt die IBB „Johannes Rau“ Minsk zahlreiche Bildungsaktivitäten durch.

Das zentrale Tätigkeitsfeld der IBB Minsk wird als „Gegenseitiges Verständnis und Versöhnung“ bezeichnet und im Rahmen der „Geschichtswerkstatt“ umgesetzt. Die Geschichtswerkstatt Minsk ist auf dem Gelände des ehemaligen Ghettos in Minsk entstanden und beschäftigt sich mit der Erforschung bisher unbekannter Themen aus der Geschichte des Zweiten Weltkriegs. Als ein Ort für Erinnerung, historische und politische Bildung und Forschung lädt die Geschichtswerkstatt seit 2003 alle ein, die sich ein Bild von der Geschichte des Minsker Ghettos, des Vernichtungslagers Trascianiec und anderer Tatorte der Nationalsozialisten in Belarus machen möchten. Die Geschichtswerkstatt veröffentlicht ihre eigenen Forschungsergebnisse, persönliche Erinnerungen der Zeuginnen / Zeugen und wissenschaftliche Sammelbände, organisiert Seminare, Konferenzen. Außerdem umfasst die Bildungsarbeit der IBB „Johannes Rau“ Minsk auch solche Themenfelder wie „Belarus und Europa“, „Soziale Arbeit“, „Massenmedien“, „Kirchen und Gesellschaft“ und „Mensch und Umwelt“.

C Botschaft der Bundesrepublik Deutschland Minsk



Botschaft der Bundesrepublik Deutschland Minsk

Die ersten diplomatischen Kontakte zwischen Belarus und Deutschland fanden 1923 statt. Nach dem Zerfall der Sowjetunion hat die Bundesrepublik Deutschland als einer der ersten Staaten die Unabhängigkeit der Republik Belarus anerkannt. Am 13. März 1992 wurde in Minsk das Abkommen über die Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen Belarus und Deutschland unterzeichnet. Die deutsche Botschaft wurde zur ersten diplomatischen



Vertretung in der belarussischen Hauptstadt. Seit 1992 fanden mehrere offizielle Arbeitsbesuche in Belarus und Deutschland statt. So



besuchte im Februar 2015 die deutsche Bundeskanzlerin Angela Merkel Minsk, um an dem Gipfeltreffen im „normannischen Format“ zur Lösung der ukrainischen Krise teilzunehmen. In Jahren 1996 und 1998 fanden die Arbeitsbesuche des belarussischen Staatschefs Alexander Lukaschenko in Deutschland statt.

Die Tschernobyl-Katastrophe von 1986 hat in Deutschland eine Welle der Hilfsbereitschaft und Solidarität ausgelöst. Aus ersten Kontakten sind inzwischen dauerhafte Freund- und Partnerschaften entstanden. Nach einigen Einschätzungen gibt es deutschlandweit über 400 Tschernobyl-Initiativen, die ihren Beitrag zur Linderung der Folgen dieser Katastrophe in Belarus leisten.

Belarus und Deutschland haben tiefe historische und kulturelle Verbindungen. Moderne belarussische Kunst wird ständig deutschlandweit präsentiert. Jährlich werden die Ausstellungen zeitgenössischer belarussischer Künstler in verschiedenen deutschen Städten organisiert. Musiker, Theatertruppen, Filmschaffende nehmen erfolgreich an den internationalen Wettbewerben und Festivals in der Bundesrepublik teil.

Seit 16 Jahren finden im Herbst die Deutschen Wochen statt. Die Botschaft lädt alle, die einen Einblick in die deutsche Kultur, Sprache und Gesellschaft erhalten möchten, zum Besuch der zahlreichen Veranstaltungen in zwölf belarussischen Städten ein. Das Programm ist vielfältig. Auf dem Plan stehen aktuelle Kurzfilme, Dokumentarfilme, Spielfilme im deutschen Original mit russischen Untertiteln, Konzerte, Lesungen bekannter deutscher Autoren, Ausstellungen, Workshops und Fachvorträge. Die Deutschen Wochen werden von der Botschaft der Bundesrepublik Deutschland gemeinsam mit dem Goethe-Institut Minsk, deutschen Kulturmittlern und belarussischen Institutionen und Partnern durchgeführt.



D Österreichische Botschaft Minsk



Die Österreichische Botschaft Minsk war seit ihrer Eröffnung 2016 in den Räumlichkeiten der Delegation der Europäischen Union in Minsk untergebracht, seit Januar 2019 besteht ein Österreich-Haus



in Minsk, in welchem sowohl die Botschaft als auch das Außenwirtschaftsbüro untergebracht sind. Wie alle Botschaften beschäftigt sich auch die österreichische Botschaft mit der Planung



und Organisation der offiziellen Arbeitsbesuche. So war der österreichische Bundeskanzler Sebastian Kurz am 28. und 29. März 2019 zu Besuch in Minsk bei Präsident Aleksandr Lukaschenko. Der belarussische Präsident war am 12. November 2019 zu Gast bei Bundespräsident Alexander Van der Bellen in Wien. Neben Gesprächen über wirtschaftliche und politische Themen wurden bei diesen Besuchen auch mehrere andere Fragen besprochen.

Die Österreichische Botschaft Minsk bemüht sich, österreichische Kulturtraditionen in Belarus sichtbar und hörbar zu machen, Kulturschaffende in Belarus und Österreich in Verbindung zu setzen. Die Botschaft fördert auch den wissenschaftlichen Austausch und unterstützt alle Aktivitäten in Erinnerung der Opfer von Maly Trascianiec und der gemeinsamen Geschichte Österreichs und Belarus im allgemeinen. Von der Botschaft werden verschiedene Kulturprojekte in Belarus unterstützt, z.B. Konzerte, Gastspiele, Festivale, Literatur-, Landeskunde- und Filmveranstaltungen.



Seit August 2019 gibt es einen Österreichischen Lektor in Minsk. Der Österreichische Austauschdienst (OeAD GmbH) hat Benjamin Englert nach Belarus entsandt. Er ist Mitglied des Instituts für Deutschland- und Europastudien an der Belarussischen Staatlichen Universität. In seiner Lektoratstätigkeit unterrichtet er an der Fakultät für Soziokulturelle Kommunikation der BSU zum einen Deutsch und Landeskunde und zum anderen repräsentiert er in diversen Kursen und Seminaren Österreich als Gesamtes. Darüber hinaus übernimmt er Tätigkeiten innerhalb der Österreichischen Bibliothek an der Staatlichen Linguistischen Universität Minsk (MSLU).

E Das Goethe-Institut Minsk



Das Goethe-Institut ist das weltweit tätige Kulturinstitut der Bundesrepublik Deutschland. Das Ziel des Goethe-Instituts ist,

die Kenntnis der deutschen Sprache im Ausland zu fördern und die internationale kulturelle Zusammenarbeit zu pflegen. Durch seine Kultur- und Bildungsprogramme fördert das Goethe-Institut den interkulturellen Dialog. Seit über sechzig Jahren ist ein ganzes Netzwerk aus Goethe-Instituten, Goethe-Zentren, Kulturgesellschaften, Lesesälen sowie Prüfungs- und Sprachlernzentren in über 90 Ländern der Welt tätig.

Das Goethe-Institut Minsk arbeitet seit 1993 in Belarus. Es verfolgt vor allem zwei Ziele: die Förderung des Deutschunterrichts und die Stärkung der deutsch-belarussischen Zusammenarbeit auf kulturellem Gebiet. Neben den Kursen für deutsche Sprache und Prüfungen organisiert das Goethe-Institut in Belarus eine Vielzahl von Kulturveranstaltungen wie Vorträge, Lesungen, Filmvorführungen, Foto- und Kunstausstellungen und Konzerte.



Das Angebot der Bibliothek des Goethe-Instituts Minsk umfasst Print- und audiovisuelle Medien, dazu gehören auch die wichtigsten



Tages- und Wochenzeitungen und Zeitschriften. Ein Deutscher Lesesaal in Witebsk sowie der Medienbus (Bücherbus) „Deutsch Express“ versorgen viele Interessenten außerhalb der Hauptstadt mit deutschsprachigen Medien und landeskundlichen Informationen.

Das Goethe-Institut Minsk veranstaltet regelmäßig Workshops und Seminare für Lehrer im Bereich Deutsch als Fremdsprache.

3d.  **Veranstalten Sie eine Info-Messe in der Klasse. Kommen Sie in Kleingruppen zusammen, informieren Sie Ihre Mitschülerinnen und Mitschüler in den Kleingruppen über die Tätigkeit der gewählten Organisation. Gehen Sie dabei auf die folgenden Punkte ein:**

- Wie ist der Name der Organisation?
- Seit wann existiert die Organisation?
- Welche Ziele hat die Organisation?
- Was macht die Organisation in Belarus?
- Wie ist Ihre persönliche Einschätzung der Tätigkeit der Organisation (wichtig / unwichtig / interessant für...)?

3e.  Von welcher Organisation ist die Rede? Ordnen Sie zu.

**Botschaft der Bundesrepublik
Deutschland Minsk**

die IBB Minsk

**Österreichische
Botschaft Minsk**

der DAAD

das Goethe-Institut

1. ... unterstützt alle Aktivitäten in Erinnerung der Opfer von Maly Trascianiec und der gemeinsamen Geschichte Österreichs und Belarus.
2. ... arbeitet seit 1993 in Belarus.
3. ... fördert auch den wissenschaftlichen Austausch.
4. ... fördert die Kenntnis der deutschen Sprache im Ausland.
5. ... ist ein deutsch-belarussisches Gemeinschaftsprojekt.
6. ... macht die Belarussen mit österreichischen Kulturtraditionen bekannt.
7. ... organisiert zahlreiche Kultur- und Bildungsprogramme.
8. ... ist das weltweit tätige Kulturinstitut der Bundesrepublik Deutschland.
9. ... plant und organisiert offizielle Arbeitsbesuche.
10. ... veranstaltet regelmäßig Seminare für Deutschlehrer.
11. ... war 1925 auf Initiative eines Studenten gegründet.
12. ... war 2016 in Minsk eröffnet.
13. ... wurde zur ersten diplomatischen Vertretung in Minsk.
14. An der ... werden zahlreiche Bildungsaktivitäten durchgeführt.
15. Auch in Minsk gibt es seit 2003 ein Informationszentrum von ...
16. Der Medienbus (Bücherbus) „DeutschExpress“ von ... versorgt viele Interessenten außerhalb der Hauptstadt mit deutschsprachigen Medien und landeskundlichen Informationen.
17. Die Zentrale ... befindet sich in Bonn.
18. Im Laufe von fast 100 Jahren der Tätigkeit hat ... ca. zwei Millionen Akademiker unterstützt.
19. In ... gibt es auch eine Bibliothek.
20. In Belarus arbeiten mehrere ...-Lektoren, die an den belarussischen Universitäten unterrichten.
21. Mit Unterstützung von ... entstand die Geschichtswerkstatt Minsk.
22. Seit 16 Jahren werden von ... die Deutschen Wochen in Minsk organisiert.
23. Seit Januar 2019 ist ... im Österreich-Haus in Minsk.

3f.  Vergleichen Sie Ihre Ergebnisse im Plenum. Finden Sie Gemeinsamkeiten in der Tätigkeit aller Organisationen.

3g.    Fassen Sie zusammen, wie die Zusammenarbeit von Belarus und deutschsprachigen Ländern aussieht. Ist etwas an dieser Zusammenarbeit für Sie persönlich wichtig / interessant / nützlich? Möchten Sie an einem der Projekte teilnehmen? Begründen Sie Ihre Meinung.

WAS KANN ICH SCHON

Beurteilen Sie selbst Ihren Leistungsstand.

Ich kann ...	Evaluation
über die Kontakte mit den Jugendlichen im Ausland erzählen	  
über die Kontakte mit den Jugendlichen im Ausland ausfragen	  
die Vorteile eines Auslandsaufenthalts nennen	  
Bereiche nennen, wo die Menschen verschiedener Nationen besonders eng zusammenarbeiten	  
über die Kulturbeziehungen der Republik Belarus mit den anderen Ländern erzählen	  
die Bedeutung der internationalen Zusammenarbeit der Republik Belarus mit den anderen Ländern in verschiedenen Bereichen begründen	  

 — das kann ich sehr gut;  — das kann ich;  — das muss ich noch üben

LERNWORTSCHATZ

Nomen

der	die	das
Verein, -(e)s, -e	Botschaft, -, -en	Auslandsjahr, -(e)s, -e
Schüleraustausch, -(e)s, ohne Pl.	Entwicklung, -, ohne Pl.	Austauschprogramm, -s, -e
Kontakt, -es, -e	die Förderung, -, ohne Pl.	
	Projektpartnerstadt, -, -e	
	Städtepartnerschaft, -, -en	
	Zusammenarbeit, -, ohne Pl.	

Adjektive

gemeinnützig
gegenseitig

international
regelmäßig

Verben

beitragen (trug bei, hat beigetragen) **zu** etw. (*Dat.*)
beteiligen sich (beteiligte sich, hat sich beteiligt) **an** etw. (*Dat.*)
fördern (förderte, hat gefördert) jmdn., etw. (*Akk.*): die Kenntnisse,
die Schüler fördern
prägen (prägte, hat geprägt) jmdn., etw. (*Akk.*): das Leben prägen
vereinen (vereinte, hat vereint) jmdn., etw. (*Akk.*)
zusammenarbeiten (arbeitete zusammen, hat zusammengearbeitet)

Ausdrücke

das Auslandsjahr **durchmachen** (machte durch, hat durchgemacht)
Freundschaften knüpfen (knüpfte, hat geknüpft)
im Kontakt sein (war, ist gewesen) / stehen (stand, hat gestanden) /
bleiben (blieb, ist geblieben) **zu** jmdm. (*Dat.*)
Kontakte pflegen (pflegte, hat gepflegt), aufnehmen (nahm auf, hat
aufgenommen) / suchen (suchte, hat gesucht) / verlieren (verlor,
hat verloren), finden (fand, hat gefunden)
im Vordergrund stehen (stand, hat gestanden)
Kultur in ... kennenlernen (lernte kennen, hat kennengelernt)
sich persönlich weiter entwickeln (entwickelte sich, hat sich entwickelt)
Sprachkenntnisse verbessern (verbesserte, hat verbessert)
die Leistungen auf internationaler Ebene vergleichen (verglich, hat
verglichen)

Internationale Organisationen

die Botschaft, -, -en — посольство / амбасада
die Botschaft der Bundesrepublik Deutschland Minsk — посольство
Федеративной Республики Германия в Минске / амбасада Федэ-
ратыўнай Рэспублікі Германія ў Мінску
die Österreichische Botschaft Minsk — посольство Австрии в Мин-
ске / амбасада Аўстрыі ў Мінску
das Konsulat — консульство / консульства
das Generalkonsulat — генеральное консульство / генеральнае кон-
сульства
die Konsulareinrichtung — консульское учреждение / консульская
ўстанова
die Handelsvertretung — торговое представительство / гандлёвае
прадстаўніцтва

- die Vereinten Nationen / Organisation der Vereinten Nationen (UNO)** — Организация Объединенных Наций (ООН) / Арганізацыя Аб'яднаных Нацый (ААН)
- die Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur (UNESCO)** — Организация Объединенных Наций по вопросам образования, науки и культуры (ЮНЕСКО) / Арганізацыя Аб'яднаных Нацый па пытаннях адукацыі, навукі і культуры (ЮНЕСКА)
- die Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSCE)** — Организация по безопасности и сотрудничеству в Европе (ОБСЕ) / Арганізацыя па бяспецы і супрацоўніцтве ў Еўропе (АБСЕ)
- das Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen (UNICEF)** — Детский фонд Организации Объединенных Наций (ЮНИСЕФ) / Дзіцячы фонд Арганізацыі Аб'яднаных Нацый (ЮНИСЕФ)
- der Vertrag über die kollektive Sicherheit (OVKS)** — договор о коллективной безопасности / дагавор аб калектыўнай бяспецы
- die Weltgesundheitsorganisation (WHO)** — Всемирная организация здравоохранения (ВОЗ) / Сусветная арганізацыя аховы здароўя (СААЗ)
- die Internationale Atomenergie-Organisation (IAEO)** — Международное агентство по атомной энергии (МАГАТЭ) / Міжнароднае агенцтва па атамнай энергіі (МАГАТЭ)
- der Internationale Währungsfonds (IWF) (ohne Pl.)** — Международный валютный фонд (МВФ) / Міжнародны валютны фонд (МВФ)
- die Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (GUS)** — Содружество Независимых Государств (СНГ) / Садружнасць Незалежных Дзяржаў (СНД)
- der Weltpostverein** — Всемирный почтовый союз / Сусветны паштовы саюз
- die Wirtschaftskommission für Europa der UNO** — Европейская экономическая комиссия ООН / Еўрапейская эканамічная камісія ААН
- das Goethe-Institut Minsk** — Институт имени Гёте в Минске / Інстытут імя Гётэ ў Мінску
- der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD)** — Немецкая служба академических обменов (ДААД) / Нямецкая служба акадэмічных абменаў (ДААД)
- die internationale Bildungs- und Begegnungsstätte „Johannes Rau“ Minsk (IBB Minsk)** — Минский международный образовательный центр имени Йоханнеса Рау / Мінскі міжнародны адукацыйны цэнтр імя Ёханэса Рау

LESEVERSTEHEN

LESEN 1

1. Lesen Sie den Text und berichten Sie kurz (2–3 Sätze), worum es in diesem Text geht.

Kleine Familien in Deutschland

Wenn man Deutschland mit anderen Ländern vergleicht, fällt auf, dass hier nicht viele Kinder geboren werden. Mit drei Kindern gilt eine Familie als kinderreich. In Deutschland kümmert sich fast jeder nur um das eigene Kind. Normalerweise werden die Kinder nur von ihren Eltern großgezogen. Nicht alle Kinder sehen ihre Großeltern regelmäßig, weil sie zum Beispiel in einer anderen Stadt wohnen. Früher war das anders: Es lebten mehrere Generationen unter einem Dach und alle Familienmitglieder haben sich um die Kinder gekümmert.

Die Großfamilie in Afrika

Gerade in ländlichen Regionen Afrikas gibt es noch viele Großfamilien. Acht Kinder oder mehr zu haben, ist ganz normal. Nicht nur die Eltern und ihre Kinder leben oft unter einem Dach, sondern auch die Tanten und Onkel, Cousins und Cousinen und die Großeltern. Die Kinder gehen in der Regel nicht in den Kindergarten. Sie werden von allen Mitgliedern der Großfamilie aufgezogen.

Fürsorge ist also die oberste Regel in vielen afrikanischen Großfamilien. Die älteren Mitglieder der Familie werden deshalb auch von den jüngeren betreut und gepflegt. Die Großeltern und Urgroßeltern gelten als besonders weise und werden oft um Rat gefragt. Weil jeder jedem hilft, entsteht ein großes Gemeinschaftsgefühl im Familienverband. Es gilt: Je größer die Familie ist, desto stolzer ist man darauf und desto sicherer fühlt man sich.

Südamerika — Alle kümmern sich ums Baby

Auch in Ländern Südamerikas gibt es viele Großfamilien. Alle Mitglieder sind bei der weiteren Betreuung und Erziehung des Kindes in den ersten Lebensjahren gefragt. Großeltern, Tanten, Onkel und auch die Geschwister kümmern sich um das Kleinkind.

Vor allem Großeltern spielen bei der Erziehung eine große Rolle. Sie geben ihre Werte und Erfahrungen an die Kleinsten weiter. Sie erzählen Geschichten und halten so die Traditionen am Leben. Darauf wird viel Wert gelegt.

2. Finden Sie den Abschnitt, wo die Familien in Südamerika beschrieben werden, und lesen Sie ihn vor.

3. Antworten Sie auf folgende Fragen:

- 1) Wer kümmert sich um alte Menschen in afrikanischen Familien?
- 2) Warum sehen viele deutsche Kinder ihre Großeltern nicht oft?

LESEN 2

1. Lesen Sie den Text und berichten Sie kurz (2–3 Sätze), worum es in diesem Text geht.

In unserer Familie ist es üblich, einander manche schöne Überraschungen zu bereiten. Besonders erwarten wir das am Geburtstag. Diesen Tag mögen wir deshalb am allerliebsten. In der Nacht vor dem diesjährigen Geburtstag meines Bruders Theo ist er aufgestanden und ins Wohnzimmer geschlichen, um zu sehen, ob die Geschenke für ihn schon auf dem Tisch lagen.

Plötzlich hörte ich ein lautes „Miau!“. Im Dunkel erwischte er mit der Hand Kittys Schwanz.

Dann pumms! Er stieß auf etwas und hörte einen wilden Schrei. Das schrie aber ein Mensch: „Gespenster! Hilfe!“ Das war unsere kleine Schwester Lina, die auch ins Wohnzimmer gekrochen war, um für Theo nachts ein Geschenk auf den Tisch zu legen.

„Wer ist das?“ hörten wir und das Licht ging an. Das war unsere Oma. Wir lachten alle laut.

Am nächsten Morgen lief Theo schnell zum Tisch. Dort standen schon unsere Mutti, Vati, Oma, Opa und alle Geschwister. Wir alle umarmten und küssten Theo und gratulierten ihm zum Geburtstag. Er wurde acht. Theo konnte es kaum glauben, aber die Eltern haben ihm Playstation geschenkt. Das war sein Traum.

Dann sollten wir aber alle zur Schule.

In Theos Klasse gibt es so eine Tradition: das Geburtstagskind darf erzählen, was es zum Geburtstag bekommen hat und pustet eine Kerze aus und kann sich still und heimlich etwas wünschen.

Dann kommt ein Stuhl in die Mitte und die Lehrerin lässt das Geburtstagskind hoch heben und alle singen „Hoch soll sie / er leben“. Dazu gibt es immer noch einen Hausaufgabengutschein für einmal Hausaufgaben frei im Schuljahr, darüber hat sich Theo besonders gefreut.

In diesem Jahr fiel Theos Geburtstag auf einen Donnerstag, deshalb wollten wir ihn mit seinen Freunden erst zwei Tage später am Samstag feiern. Wir haben alle Spieler auf zwei Teams verteilt, eine Liste mit albernem Aufgaben aufgestellt, die jedes Team erledigen sollte. Das war sehr lustig!!! Inzwischen haben die Eltern einen Grillplatz organisiert, da konnten alle Stockbrot oder Marshmallows grillen. Danach sollten die Kinder das Essen mit verbundenen Augen erraten: Apfelstückchen, Erbsen, Tomatensaft oder Fladenbrot kam in den offenen Mund rein. Selbst Alltägliches zu erkennen, war ganz schön schwer. Dann gab es noch einen Geburtstagskuchen mit acht Kerzen und acht Wünschen meines Bruders. Ganz spät sind dann alle auseinandergegangen.

2. Finden Sie den Abschnitt, wo beschrieben wird, wie der Geburtstag in Theos Klasse gefeiert wird, und lesen Sie ihn vor.

3. Antworten Sie auf folgende Fragen:

- 1) Was haben die Kinder am Samstag bei der Geburtstagsfeier gemacht?
- 2) Warum hat Lina „Gespenster! Hilfe!“ geschrien?

LESEN 3

1. Lesen Sie den Text und berichten Sie kurz (2–3 Sätze), worum es in diesem Text geht.

Felix (45): Im letzten Jahr hatte ich mein 25-jähriges Dienstjubiläum. So lange arbeite ich schon als Krankenpfleger — und das mache ich bis heute sehr gern. Pfleger, das ist ein Job, den man wirklich mögen muss, denn die Arbeit ist psychisch und physisch sehr belastend. Doch mir war es immer wichtig, mit kranken Menschen zu arbeiten und ihnen zu helfen.

Ich war viele Jahre auf der Intensivstation tätig. Vor vier Jahren wechselte ich in den Operationsdienst. Dort bin ich jetzt Operationsassistent. Da rund um die Uhr operiert wird, muss ich im Schichtdienst

arbeiten. Das ist ein 24-Stunden-Dienst, bei dem ich im Krankenhaus schlafe und jederzeit damit rechnen muss, gerufen zu werden. Die Operationen dauern häufig sehr lange. Da kann man nicht einfach mal mittendrin Pause machen. Die Pausenzeiten variieren oft, denn niemand kann vorhersehen, wie gut eine Operation laufen wird. Dafür hat man nach einem 24-Stunden-Dienst zwei Tage frei. Die braucht man danach aber auch, um den angestauten Stress abzubauen.

Die Arbeit im normalen Schichtdienst wechselt zwischen Frühdienst (6:00—14:30 Uhr), Spätdienst (11:30—20:00 Uhr) und Nachtdienst (22:00—06:00 Uhr). Dafür gibt es einen Dienstplan und man muss alle Schichten übernehmen, d. h., man kann sich keine spezielle Schicht aussuchen. Schichtarbeit hat Vor- und Nachteile. So erhält man z. B. Sonderzuschläge im Nachtdienst. Man kann im Spätdienst morgens ausschlafen und ist im Frühdienst schon am frühen Nachmittag zu Hause. Allerdings kommt der zeitliche Rhythmus des Körpers durch die Schichtarbeit durcheinander.

Ein großes Problem in meinem Beruf ist auch die viele Bürokratie. Alles muss genau dokumentiert werden. Die Arbeit am Computer nimmt oft bis zu drei Stunden eines Arbeitstages in Anspruch. Dadurch bleibt weniger Zeit, um mit den Patienten zu sprechen, ihnen Sorgen und Ängste zu nehmen. Allerdings muss man auch lernen, die Sorgen der Patienten nicht zu nah an sich heranzulassen. Dafür muss jeder seine eigenen Strategien finden. Ich zum Beispiel liebe Musik und gehe zweimal pro Woche in unseren Tanzclub. Das hilft mir, meine Arbeit und meine verrückten Arbeitszeiten mal zu vergessen.

2. Finden Sie den Abschnitt, wo Felix beschreibt, was ihm an seiner Arbeit nicht besonders gefällt, und lesen Sie ihn vor.

3. Antworten Sie auf folgende Fragen:

- 1) Was macht Felix, um den Arbeitsstress zu vergessen?
- 2) Warum kann Felix bei seiner Arbeit nicht immer eine Pause machen?

LESEN 4

1. Lesen Sie den Text und berichten Sie kurz (2–3 Sätze), worum es in diesem Text geht.

Hanna König ist 21 Jahre alt und macht eine Ausbildung zur Elektronikerin. Hanna König ist außerdem Schülersprecherin an der Berufsschule.

Interviewer: Du machst zurzeit eine Ausbildung als Elektronikerin. Warum hast du diesen Beruf gewählt?

Hanna: Also, mein Vater ist Elektroingenieur und hat eine eigene Firma. Schon als Teenager habe ich mich für technische Dinge interessiert und manchmal bei meinem Vater im Büro mitgeholfen. In der Schule habe ich dann nicht Hauswirtschaft, sondern Technik gewählt. Das ist für ein Mädchen eher selten. Nach der Hauptschule habe ich dann noch zwei Jahre eine Berufsfachschule besucht. Da habe ich gemerkt, dass mir die Elektrotechnik sehr viel Spaß macht und dass ich das auch ganz gut kann. Aus diesem Grund habe ich mir dann einen Betrieb gesucht, bei dem ich eine Ausbildung zur Elektronikerin machen kann.

Interviewer: Du hast schon gesagt, dass es immer noch ungewöhnlich ist, als Frau in einem technischen Beruf zu arbeiten. Hattest du deshalb Probleme?

Hanna: Nun ja, die Kollegen sind es nicht gewohnt, mit einer Frau zusammenzuarbeiten. Als Frau muss man erst mal zeigen, was man kann. Aber wenn man gut ist, dann akzeptieren die Kollegen auch eine Frau. Mit meinem Chef war es anders. Er fand es von Anfang an interessant, eine Frau auszubilden. Deshalb hat er mir diese Chance gegeben.

Interviewer: Gibt es Bereiche deiner Ausbildung, die dir besonderen Spaß machen?

Hanna: Sehr gut gefällt mir der praktische Teil der Ausbildung. Im Betrieb müssen wir Auszubildenden alle Arbeiten machen, die es gibt, wie zum Beispiel Anlagen zusammenbauen und Schaltpläne zeichnen.

Interviewer: Neben der Ausbildung im Betrieb musst du ja auch eine Berufsschule besuchen. Was gefällt dir dort am besten?

Hanna: In der Berufsschule macht mir vor allem der Unterricht in den technischen Fächern Spaß. Ich gehe eigentlich gern zur Schule.

Interviewer: Und wie sieht die berufliche Zukunft aus? Hast du schon Pläne?

Hanna: Ja, habe ich. Ich möchte gern studieren, aber das geht mit meinem Schulabschluss ja nicht. Deshalb besuche ich ab Sommer die Abendschule, um einen Abschluss zu bekommen, mit dem ich

studieren kann. Nach der Abendschule würde ich dann gern einen technischen Studiengang beginnen.

Interviewer: Vielen Dank für das Gespräch und alles Gute für deine Zukunft!

2. Finden Sie den Abschnitt, wo Hanna beschreibt, warum sie Elektrotechnik als Fach gewählt hat, und lesen Sie ihn vor.

3. Antworten Sie auf folgende Fragen:

- 1) Was gefällt Hanna in ihrer Ausbildung?
- 2) Warum soll Hanna ab Sommer die Abendschule besuchen?

LESEN 5

1. Lesen Sie den Text und berichten Sie kurz (2–3 Sätze), worum es in diesem Text geht.

Ich bin Liv und 15 Jahre alt. Als ich 2017 für vier Monate in der englischen Stadt Torquay war, war ich erst 14 Jahre alt. So kam ich nicht wie viele andere Austauschschüler in die 10. Klasse oder höher, sondern in die 9. Klasse.

Da ich gerne in ein Land wollte, dessen Sprache ich sprechen konnte, fiel meine Wahl schließlich auf England. Und obwohl ich am Anfang dachte, Engländer sind etwas merkwürdig, bin ich mittlerweile ein großer Fan von der Kultur und Lebensweise, die bei weitem nicht so konservativ ist wie die deutsche. Das habe ich durch den Schulalltag gemerkt, der einfacher und spaßiger war als hier.

Meine Gastfamilie war von der ersten Minute an super nett zu mir. Nach einigen E-Mails war ich sehr gespannt, meine Gastmutter, meinen Gastvater, meinen Gastbruder und Archie, meinen Gasthund, kennenzulernen. Als ich nach der aufregenden Reise endlich vor dem super schönen Haus stand, war meine Vorfreude riesengroß. Bei einem gemeinsamen Abendessen lernte ich alle kennen und lieben. Nach diesem großartigen Start war auch die Schule gar kein Problem mehr für mich, da mich alle super herzlich und mit offenen Armen empfangen.

Nach einiger Zeit lernte ich tolle Freunde kennen, mit denen ich immer noch super viel Kontakt habe. Die Fächer, die ich gewählt hatte, belegte auch immer mindestens eine meiner neu gewonnenen Freundinnen, sodass wir viel Zeit miteinander verbrachten.

Da die Dartmouth Academy leider etwa 40 Minuten von meiner Gastfamilie entfernt war, war es schwierig, uns außer schulisch zu verabreden. Die Entfernung haben wir jeden Morgen und Mittag mit einem Bus der Schule, der extra für die Austauschschüler bereit stand, zurückgelegt. Mit einem der anderen deutschen Mädchen verstand ich mich aber auch super gut, sodass wir viel Freizeit zusammen verbrachten, ob beim Spaziergehen mit Archie oder beim Shoppen.

Nach dieser wunderbaren Zeit fiel der Abschied dementsprechend schwer, jedoch kann ich wenigstens meine deutsche Freundin öfters sehen, weil wir nicht allzu weit auseinander leben. Zu den Engländern ist der Kontakt auch konstant und wir planen schon unser Wiedersehen.

Insgesamt kann ich euch nur ans Herz legen: Bitte macht einen Austausch! Ihr werdet es sonst noch bereuen.

Viele Grüße und viel Spaß, Liv

2. Finden Sie den Abschnitt, wo Liv den Beginn ihres Aufenthalts in England beschreibt, und lesen Sie ihn vor.

3. Antworten Sie auf folgende Fragen:

- 1) Mit welchem Verkehrsmittel fuhr Liv jeden Tag in die Schule?
- 2) Warum hat Liv England für ihren Auslandsaufenthalt gewählt?

LESEN 6

1. Lesen Sie den Text und berichten Sie kurz (2–3 Sätze), worum es in diesem Text geht.

Ich heiße Lisa und möchte meine Erfahrungen über meinen Schüleraustausch in die USA teilen. Für mein Austauschjahr ging es in ein kleines Dorf namens Pawnee City in Nebraska. Dort habe ich eine High School mit etwa 250 Schülern besucht. Direkt von Beginn an wurde ich super von meinen Mitschülern aufgenommen.

Der große Vorteil an einer kleinen Schule ist, dass einen direkt jeder kennt und jeder auf einen zukommt und viele Fragen stellt. Deshalb ist es mir auch nicht schwergefallen, Kontakte zu finden. Als weiteren positiven Faktor fand ich klasse, dass ich überall aktiv sein konnte. Ich spielte Volleyball, Basketball und war im Track & Field Team.

Bei meinem Schüleraustausch in den USA an meiner Schule war ich zusammen mit 3 anderen Austauschschülern. Jannes kam so wie ich aus Deutschland, Ayla aus Holland und Sally aus China. Mit ihnen habe ich immer noch sehr viel Kontakt. Meine absolut liebste Erfahrung während meines Schüleraustausches in den USA war der Abschlussball, zu dem Schüler aus der 11. und 12. Klasse gehen durften. Ein paar Wochen vor dem Ball wurde ich von einem guten Freund mit einem süßen Schild gefragt, ob ich mit ihm dorthin gehen möchte und natürlich habe ich ja gesagt. Am großen Tag selbst habe ich mich mithilfe meiner Gastmutter fertiggemacht und erlebte einen aufregenden und wunderschönen Abend mit meinen Freunden auf dem Ball. Mein Schüleraustausch in die USA und alle Erfahrungen, die ich gesammelt habe, waren die besten, die ich je hätte machen können!

2. Finden Sie den Abschnitt, wo Lisa das spannendste Ereignis ihres USA-Aufenthalts beschreibt, und lesen Sie ihn vor.

3. Antworten Sie auf folgende Fragen:

- 1) Wer hat Lisa geholfen, sich für den Abschlussball vorzubereiten?
- 2) Warum hat Lisa der Aufenthalt in der kleinen Schule sehr gut gefallen?

HÖRVERSTEHEN

HÖREN 1

Hören Sie, was Marion über ihre Familie erzählt. Beantworten Sie dann die Fragen.

1. Wie viele Brüder und Schwestern hat Marion?
2. Verstehen sich alle Kinder in Marions Familie gut?
3. Warum ist Marions Familie groß?

HÖREN 2

Hören Sie, was Florian über seine Mutter erzählt. Beantworten Sie dann die Fragen.

1. Wie alt ist Florians Mutter?
2. Führt Florians Mutter Auto?
3. Warum ärgert sich manchmal Florians Mutter?

HÖREN 3

Hören Sie, was der Soziologe Dr. Meier über die Arbeit in der modernen Welt erzählt. Beantworten Sie dann die Fragen.

1. Was ist der Job?
2. Ändern sich die Berufe?
3. Warum kann nicht jeder als Arzt arbeiten?

HÖREN 4

Hören Sie, was Annika über ihren Beruf erzählt. Beantworten Sie dann die Fragen.

1. Wo hat Annika nach dem Abschluss ihres Studiums gearbeitet?
2. Hat Annika vom Grafikdesign geträumt?
3. Warum gefällt Annika ihr Job als Projektmanagerin?

HÖREN 5

Hören Sie, was Anna über ihren Schulaustausch erzählt. Beantworten Sie dann die Fragen.

1. Wo haben Anna und Clement einander kennengelernt?
2. Hat es Anna beim Schulaustausch gefallen?
3. Warum war Anna am Anfang sehr müde nach der Schule?

HÖREN 6

Hören Sie, was Markus über sein Praktikum erzählt. Beantworten Sie dann die Fragen.

1. In welchem Land hat Markus sein Praktikum gemacht?
2. Hat Markus sein Praktikum selbst finanziert?
3. Warum erinnert sich Markus gern an die Zeit in Lateinamerika?

SPRECHEN

SPRECHSITUATION 1

1. Wollen wir jetzt über Ihre Familie sprechen. Welche Rolle spielt die Familie in Ihrem Leben? Wie ist Ihr Verhältnis zu Ihren Eltern / Großeltern?

2. Können Sie sich auch auf Ihre Verwandten verlassen?
3. Sie möchten etwas über die typische deutsche Familie erfahren. Wie fragen Sie Ihren deutschen Freund danach?
4. Was können Sie einem jungen Mann raten, der Familienfeste und seine Freizeit nicht mit den Eltern verbringen mag?
5. Hat sich das Familienbild in den letzten Jahren verändert? Wie? Was halten Sie von diesen Änderungen?

SPRECHSITUATION 2

1. Wollen wir jetzt über Ihre Familie sprechen. Welche Rolle spielt die Familie in Ihrem Leben?
2. Hat Ihre Familie bestimmte Traditionen?
3. Sie möchten etwas über die typische deutsche Familie erfahren. Wie fragen Sie Ihren deutschen Freund danach?
4. Was können Sie dem jungen Mann raten, der Konflikte mit den Eltern hat?
5. Was halten Sie davon, dass die Jugendlichen oft unabhängig von den Eltern sein möchten und nach der Schule gern das Elternhaus verlassen?

SPRECHSITUATION 3

1. Wollen wir jetzt zum Thema „Berufswahl“ sprechen. Erzählen Sie über Ihren zukünftigen Beruf.
2. Muss man für Ihren gewünschten Beruf geduldig und fleißig sein?
3. Wie fragen Sie mich nach den Vorteilen meines Berufs?
4. Was können Sie einem Jugendlichen empfehlen, der an der Richtigkeit seiner Berufswahl zweifelt?
5. Welche neuen Berufe gibt es vielleicht in der Zukunft, welche nicht mehr?

SPRECHSITUATION 4

1. Wollen wir jetzt zum Thema „Ihr künftiger Beruf“ sprechen. Welche Rolle haben Ihre Eltern bei der Berufswahl gespielt? Erzählen Sie uns davon.
2. Möchten Sie eine interessante Arbeit finden? Wie soll sie sein?
3. Wie fragen Sie Ihren deutschen Freund nach den für ihn wichtigen Kriterien bei der Berufswahl?

4. Die Eltern Ihres Freundes sind mit der Berufswahl des Sohns nicht einverstanden. Welche Ratschläge können Sie den Eltern in dieser Situation geben?
5. Was ist Ihnen wichtiger: dass der Beruf viel Geld bringt oder dass er Ihnen viel Freude bereitet? Warum?

SPRECHSITUATION 5

1. Wollen wir jetzt über die internationale Zusammenarbeit sprechen. Welche internationalen Organisationen sind Ihnen bekannt? Was sind ihre Aufgaben?
2. Sind Ihnen Städtepartnerschaften zwischen belarussischen und ausländischen Städten bekannt? Welche?
3. Wie fragen Sie den Leiter der deutschen Botschaft nach den Zielen und Aufgaben dieser Organisation?
4. Ihr Freund möchte in der Zukunft sein Praktikum im deutschen Parlament machen. Was können Sie ihm raten?
5. In welchen Bereichen arbeiten die Länder zusammen?

SPRECHSITUATION 6

1. Wollen wir jetzt über die internationale Zusammenarbeit sprechen. Moderne Jugendliche haben viele Kontakte zu den Jugendlichen aus aller Welt. Was wissen Sie über diese Kontakte (z.B. Schüleraustausch, Schulpartnerschaft, Studienaufenthalt)?
2. Ist die UNO eine wichtige Organisation?
3. Ihr deutscher Freund hat ein Freiwilliges Soziales Jahr gemacht. Welche Fragen würden Sie an ihn stellen?
4. Ihr Freund bereitet ein Referat über die Mitgliedschaft unseres Landes an verschiedenen internationalen Organisationen vor. Welche Tipps können Sie ihm geben?
5. Was meinen Sie: Ist es gut, dass verschiedene Länder zusammenarbeiten? Begründen Sie Ihre Meinung.

MEIN KLEINES WÖRTERBUCH

Aa

abbringen (brachte ab, hat abgebracht) *jmdn. (Akk.) von (Dat.)* — отговаривать (кого-л. от чего-л.) / адгаворваць (каго-н. ад чаго-н.)

Abfolge, die (die Abfolge) — последовательность / паслядоўнасць

Abkommen, das (die Abkommen) — соглашение / пагадненне

Abschied, der (die Abschiede) — прощание / развітанне

abwechslungsreich — разнообразный, разносторонний / разнастайны, рознабаковы

adoptieren (adoptierte, hat adoptiert) *jmdn. (Akk.)* — усыновить, удочерить (кого-л.) / усынавіць, удачарыць (каго-н.)

Adoption, die (die Adoptionen) — усыновление, удочерение / усынаўленне, удачарэнне

Ahne, der (die Ahnen) — предок / продак

Akademiker, der (die Akademiker) — человек с высшим образованием / чалавек з вышэйшай адукацыяй

alleinerziehend — родитель, воспитывающий ребенка в одиночку / адзін з бацькоў, хто выходзіць дзіця ў адзіночку

anerziehen (erzog an, hat anerzogen) *jmdm. (Dat.) etw. (Akk.)* — прививать (кому-л. что-л.) / прывіваць (каму-н. што-н.)

Alltag, der (ohne Pl.) — повседневная жизнь / штодзённае жыццё

anerkannt — признанный / прызнаны

Anforderung, die (die Anforderungen) — требование / патрабаванне

Anlass, der (die Anlässe) zu *etw. (Dat.)* — повод для (чего-л.) / нагода для (чаго-н.)

anpassen, sich (passte sich an, hat sich angepasst) — адаптироваться, привыкать / адаптавацца, прывыкаць

sich an ein anderes Leben anpassen — привыкать к другой жизни / прывыкаць да іншага жыцця

Ansprechpartner, der (die Ansprechpartner) — контактное лицо / кантактная асоба

Anspruch, der (die Ansprüche) — претензия, притязание на (что-л.) / прэтэнзія на (што-н.), дамаганне

anvertrauen (vertraute an, hat anvertraut) *jmdm. (Dat.) etwas (Akk.)* — доверять (кому-л. что-л.) / давяраць (каму-н. што-н.)

Anwendung, die (die Anwendungen) — применение / прымяненне

Arbeitsbesuch, der (die Arbeitsbesuche) — рабочий визит / рабочы візіт
Atomwaffe, die (die Atomwaffen) — ядерное оружие / ядзерная зброя
aufnehmen (nahm auf, hat aufgenommen) — начинать / пачынаць
die Arbeit aufnehmen — начинать работу / пачынаць працу
Ausarbeitung, die (die Ausarbeitungen) — разработка / распрацоўка
ausbauen (baute aus, hat ausgebaut) — строить, расширять / будаваць, пашыраць
Ausgabe, die (die Ausgaben) — издание / выданне
Ausland, das (*ohne Pl.*) — зарубежные страны; заграница; зарубежье / за-межняя краіны; замежжа
Auslandsaufenthalt, der (die Auslandsaufenthalte) — пребывание за гра-ницей / знаходжанне за мяжой
Auslandsjahr, das (die Auslandsjahre) — год за границей / год за мяжой
Auslandsschuljahr, das (die Auslandsschuljahre) — год обучения в школе за границей / год навучання ў школе за мяжой
Außenpolitik, die (*ohne Pl.*) — внешняя политика / знешняя палітыка
Außenwirtschaftsbüro, das (die Außenwirtschaftsbüros) — офис внешней торговли / офіс знешняга гандлю
außerirdisch — внеземной / пазаземны, незямны
Austausch, der (die Austausche) — обмен / абмен
austauschen (tauschte aus, hat ausgetauscht) — обменивать(ся) / абмень-ваць (абменьвацца)
Austauschprogramm, das (die Austauschprogramme) — программа обмена / праграма абмену
Austauschschüler, der (die Austauschschüler) — ученик, обучающийся в дру-гой стране по обмену / вучань, які навучаецца ў іншай краіне па абмене
Auszeichnung, die (die Auszeichnungen) — премия, награда / прэмія, уз-нагарода
autoritär — авторитарный / аўтарытарны

Bb

Basenpaar, das (die Basenpaare) — пара оснований / пара асноў
beanspruchen (beanspruchte, hat beansprucht) *etw. (Akk.)* — заявлять пре-тензию, претендовать на (*что-л.*) / заяўляць прэтэнзію, прэтэндаваць на (*што-н.*)
Bedingung, die (die Bedingungen) — условие / умова
Bedingungen schaffen (schuf, hat geschaffen) *für etw. (Akk.)* — создавать условия для (*чего-л.*) / ствараць умовы для (*чаго-н.*)
beeindrucken (beeindruckte, hat beeindruckt) — производить впечатление / рабіць уражанне

befristet – на определенный срок / на пэўны тэрмін

beherrschen (beherrschte, hat beherrscht) – владеть, знать / валодаць, ведаць

beibringen (brachte, hat beigebracht) *jmdm. (Dat.) etwas (Akk.)* – прививать (кому-л. что-л.) / прывiваць (каму-н. што-н.)

beitragen (trug bei, hat beigetragen) zu *etw. (Dat.)* – способствовать (чему-л.) / спрыяць (чаму-н.)

Bekämpfung, die (die Bekämpfungen) – борьба, устранение / барацьба, ліквідацыя

Belastbarkeit, die (*ohne Pl.*) – выносливость / вынослівасць, цягавітасць

Beobachterstatus, der (die Beobachterstatus) – статус наблюдателя / статус назіральніка

beraten (beriet, hat beraten) – советовать, консультировать / раіць, кансультаваць

Berufsfeld, das (die Berufsfelder) – профессиональное поле / прафесійнае поле

Berufsmesse, die (die Berufsmessen) – ярмарка вакансий / кірмаш вакансій

Berufswahl, die (*ohne Pl.*) – выбор профессии / выбар прафесіі

besetzt – занятый / заняты

bestehen (bestand, hat bestanden) – существовать / існаваць; aus *etw. (Dat.)* ~ состоять из (чего-л.) / складацца з (чаго-н.); in *etw. (Dat.)* ~ заключаться в (чем-л.) / заключацца ў (чым-н.)

beteiligen, sich (beteiligte sich, hat sich beteiligt) – участвовать / удзельнічаць

betreiben (betrieb, hat betrieben) – использовать, эксплуатировать / выкарыстоўваць, эксплуатаваць

betreuen (betreute, hat betreut) *jmdn. (Akk.)* – заботиться (о ком-л.), присматривать, ухаживать (за кем-л.) / клапаціцца (пра каго-н.), прыглядаць, даглядаць (за кім-н.)

Bewahrungspflicht, die (die Bewahrungspflichten) – обязанность сохранения / абавязак захавання

Bewerbung, die (die Bewerbungen) um *etw. (Akk.)* – подача заявления (о зачислении в учебное заведение, о приеме на работу) / падача заявы (аб залічэнні ў навучальную ўстанову, аб прыёме на працу)

Beziehung, die (die Beziehungen) – отношение / адносіны, стасункі

Bildungsaktivität, die (die Bildungsaktivitäten) – образовательная деятельность / адукацыйная дзейнасць

Brauch, der (die Bräuche) – обычай, традиция / звычай, традыцыя

Сс

Chromosom, das (die Chromosome) – хромосома / храмасома

Dd

demokratisch — демократичный / дэмакратычны

Deutsche Akademische Austauschdienst, der (DAAD) — Немецкая служба академических обменов (ДААД) / Нямецкая служба акадэмічных абменаў (ДААД)

deutschlandweit — по всей Германии / па ўсёй Германіі

Draht, der — проволока / дрот

einen guten Draht haben (hatte, hat gehabt) zu (*Dat.*) — быть в хороших отношениях (*с кем-л.*) / быць у добрых адносінах (*з кім-н.*)

drücken, sich vor / von *etw.* (*Dat.*) — уклоняться, увиливать от (*чего-л.*) / ухыляцца, выкручвацца ад (*чаго-н.*)

durchmachen (machte durch, hat durchgemacht) — проделать, провести / прарабіць, правесці

das Auslandsjahr durchmachen — провести год за границей / правесці год за мяжой

durchsetzen, sich (setzte sich durch, hat sich durchgesetzt) gegen (*Akk.*) — взять верх над (*кем-л.*), отстоять свою позицию / узяць верх над (*кім-н.*), адстаяць сваю пазіцыю

Ee

eigenverantwortlich — независимо / незалежна

Einfühlungsvermögen, das (*ohne Pl.*) — чуткость, понимание, интуиция / чуйнасць, разуменне, інтуіцыя

einlassen, sich (ließ sich ein, hat sich eingelassen) — заниматься, участвовать / займацца, удзельнічаць

sich auf Neues einlassen — заниматься чем-то новым / займацца нечым новым

Engagement, das (die Engagements) — активное участие, деятельность / актыўны ўдзел, дзейнасць

engagieren, sich (engagierte sich, hat sich engagiert) — активно участвовать / актыўна ўдзельнічаць

Entscheidung, die (die Entscheidungen) — решение / рашэнне

eine Entscheidung treffen (traf, hat getroffen) — принимать решение / прымаць рашэнне

entwickeln, sich (entwickelte sich, hat sich entwickelt) — развиваться / развівацца

Entwicklung, die (*ohne Pl.*) — развитие / развіццё

Entwicklungsland, das (die Entwicklungsländer) — развивающаяся страна / краіна, якая развіваецца

Entwurf, der (die Entwürfe) — набросок, проект / накід, праект

Erbkrankheit, die (die Erbkrankheiten) — наследственное заболевание / спадчине захворванне

Erfahrung, die (die Erfahrungen) — опыт / вопыт, досвед

erkunden (erkundete, hat erkundet) — исследовать / даследаваць

Ermäßigung, die (die Ermäßigungen) — льгота, скидка / льгота, зніжка

ermöglichen (ermöglichte, hat ermöglicht) *jmdm. (Dat.) etw. (Akk.)* — делать возможным, содействовать / рабіць магчымым, садзейнічаць

Ernährung, die (die Ernährungen) — диета, питание / дыета, харчаванне

Eröffnung, die (die Eröffnungen) — открытие / адкрыццё

erwischen (erwischte, hat erwischt) *jmdn. (Akk.) bei etw. (Dat.)* — застать за (*чем-л.*), поймать на (*чем-л.*) / застаць за (*чым-н.*), злавіць на (*чым-н.*)

Erziehungsstil, der (die Erziehungsstile) — стиль воспитания / стыль выхавання

Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung, die (EBWE) — Европейский банк реконструкции и развития / Еўрапейскі банк рэканструкцыі і развіцця

Ff

Fähigkeit, die (die Fähigkeiten) — способность / здольнасць

Filmbranche, die (die Filmbranchen) — киноиндустрия / кінаіндустрыя

Filmfestspiel, das (die Filmfestspiele) — кинофестиваль / кінафестываль

Filmvorführung, die (die Filmvorführungen) — кинопоказ / кінапаказ

Fluggerätmechaniker, der (Fluggerätmechaniker) — механик летательного аппарата / механік лятальнага апарата

Follower, der (die Follower) — подписчик (в соцсетях) / падпісчык (у сац-сетках)

Fördermöglichkeit, die (die Fördermöglichkeiten) — возможность поддержки, финансирование / магчымасць падтрымкі, фінансаванне

fördern (förderte, hat gefördert) *jmdn., etw. (Akk.)* — поддерживать, развивать, способствовать развитию / падтрымліваць, развіваць, спрыяць развіццю

die Kenntnisse fördern — способствовать развитию знаний / спрыяць развіццю ведаў

die Schüler fördern (förderte, hat gefördert) — способствовать, содействовать развитию учащихся / спрыяць, садзейнічаць развіццю вучняў

Förderung, die (*ohne Pl.*) — помощь, поддержка / дапамога, падтрымка

Förderorganisation, die (die Förderorganisationen) — организация, оказывающая помощь, поддержку / арганізацыя, якая аказвае дапамогу, падтрымку

Forschungsmöglichkeit, die (die Forschungsmöglichkeiten) — возможность исследования / магчымасць даследавання

Forschungsprojekt, das (die Forschungsprojekte) — исследовательский проект / даследчы праект

freiberuflich — работающий на себя, самостоятельно занятый / той, хто працуе на сябе, самастойна заняты

Fürsorge, die (*ohne Pl.*) — забота / клопат

Gg

Gastfamilie, die (die Gastfamilien) — принимающая семья / сям'я, якая прымае

Gastschüler, der (die Gastschüler) — ученик по обмену, приглашенный ученик / вучань па абмене, запрошаны вучань

GAU, der (die GAUs) — максимально опасная возможная авария (зд.: авария на Чернобыльской атомной электростанции) / максiмально небяспечная магчымая аварыя (тут: аварыя на Чарнобыльскай атамнай электрастанцыі)

Geborgenheit, die (*ohne Pl.*) — чувство защищенности / пачуццё абаронанасці

gegenseitig — взаимный, двусторонний / узаемны, двухбаковы

gemeinnützig — некоммерческий / некамерцыйны

gemeinsam — совместный, вместе / сумесны, разам

Gemeinschaftsprojekt, das (die Gemeinschaftsprojekte) — совместный проект / сумесны праект

Generalkonsulat, das (die Generalkonsulate) — генеральное консульство / генеральнае консульства

Generationskonflikt, der (die Generationskonflikte) — конфликт поколений / канфлікт пакаленняў

Germanistik, die (*ohne Pl.*) — германистика, германская филология / германістыка, германская філалогія

Geschichtswerkstatt, die (*ohne Pl.*) — Историческая мастерская / Гістарычная майстэрня

Geschick, das (die Geschicke) — мастерство, умение, сноровка / майстэрства, умение, спрыт

Gesellschaft, die (die Gesellschaften) — общество / грамадства

Gesetz, das (die Gesetze) — закон / закон

Gesundheitswesen, das (*ohne Pl.*) — здравоохранение / ахова здароўя

gewähren (gewährte, hat gewährt) *jmdm. (Dat.) etw. (Akk.)* — предоставлять, давать (*кому-н. что-н.*) / дазваляць, даваць (*каму-н. што-н.*)

gewährleisten (gewährleistete, hat gewährleistet) *jmdm. (Dat.) etw. (Akk.)* — гарантировать, обеспечивать / гарантаваць, забяспечваць

Gewicht, das – вес, значение / вага, значнасьць
ins Gewicht fallen (fiel, ist gefallen) – приобретать значение / набываць значэнне
Gipfeltreffen, das (die Gipfeltreffen) – саммит / саміт
Goldschmied, der (die Goldschmiede) – ювелир / ювелір
gönnen, sich (*Dat.*) (gönnte sich, hat sich gegönnt) – позволить себе / даз-воліць сабе
Grundgesetz, das (die Grundgesetze) – основной закон, конституция / асноўны закон, канстытуцыя

Hh

Handelsvertretung, die (die Handelsvertretungen) – торговое представительство / гандлёвае прадстаўніцтва
häufig – часто / часта
Hauptquartier, das (die Hauptquartiere) – штаб / штаб
Heimatland, das (die Heimatländer) – Родина / Радзіма
hörbar – слышимый / чутны
hören (hörte, gehört) auf *jmdn.* (*Akk.*) – прислушиваться к (*кому-л.*) / пры-слухоўвацца да (*каго-н.*)
Humangenomprojekt, das (*ohne Pl.*) – проект генома человека / праект геному чалавека

Ii

Influencer, der (die Influencer) – блогер / блогер
infrage kommen (kam, ist gekommen) – принимать в расчет / прымаць у разлік
inhaltsreich – содержательный, обстоятельный / змястоўны, грунтоўны
Initiative, die (die Initiativen) – инициатива / ініцыятыва
Initiative ergreifen (ergriff, hat ergriffen) – взять, перехватить инициативу / узяць, перахапіць ініцыятыву
Inland, das (*ohne Pl.*) – родная страна, территория страны / родная краіна, тэрыторыя краіны
im In- und Ausland – в стране и за рубежом / у краіне і за мяжой
Interesse, das (die Interessen) an *etw.* (*Dat.*) – интерес / цікавасць
interkulturell – межкультурный / міжкультурны
international – международный / міжнародны

Kk

Karriereschluss, der (*ohne Pl.*) – конец карьеры / канец кар’еры
Kindertagesstätte, die (die Kindertagesstätten) (*Kurzwort:* Kita, -, -s) – детское дошкольное учреждение / дзіцячая дашкольная ўстанова

knüpfen (knüpfte, hat geknüpft) — завязывать, устанавливать / завязваць, устанаўліваць

Freundschaften knüpfen — завязать дружбу / завязаць сяброўства

Kontakte knüpfen — устанавливать контакты / устанавіць кантакты

Kompromissbereitschaft, die (*ohne Pl.*) — готовность к компромиссу / гатоўнасць да кампрамісу

Konferenz der Vereinten Nationen für Handel und Entwicklung, die (*ohne Pl.*) — Конференция ООН по торговле и развитию / Канферэнцыя ААН па гандлі і развіцці

Konsulareinrichtung, die (die Konsulareinrichtungen) — консульское учреждение / консульская ўстанова

Konsulat, das (die Konsulate) — консульство / консульства

Kontakt, der (die Kontakte) — контакт / кантакт

Kontakte pflegen (pflegte, hat gepflegt) — поддерживать контакты / падтрымліваць кантакты

im Kontakt sein zu jmdm. (*Dat.*) — быть в контакте с (*кем-л.*) / быць у кантакце з (*кім-н.*)

in Kontakt kommen (kam, ist gekommen) — вступить в контакт / уступіць у кантакт

Koordinationsbehörde, die (die Koordinationsbehörden) — координационный орган, учреждение / каардынацыйны орган, установа

Kultur, die (die Kulturen) — культура / культура

Kulturbeziehung, die (die Kulturbeziehungen) — культурные отношения / культурныя зносіны

Kulturmittler, der (die Kulturmittler) — посредник в сфере культуры / пасрэднік у сферы культуры

Kulturschaffende, der / die (die Kulturschaffenden) — работник культуры / работнік культуры

LL

laufend — текущий / бягучы

auf dem Laufenden bleiben (blieb, ist geblieben) — оставаться в курсе событий / заставацца ў курсе падзей

Leistung, die (die Leistungen) — достижение / дасягненне

Leistungen auf internationaler Ebene vergleichen (verglich, hat verglichen) — сравнивать достижения на международном уровне / параўноўваць дасягненні на міжнародным узроўні

Lesung, die (die Lesungen) — чтение; встреча с читателями, во время которой авторы читают свои произведения / чытанне; сустрэча з чытачамі, падчас якой аўтары чытаюць свае творы

liberal — либеральный / ліберальны

Linderung, die (*ohne Pl.*) — смягчение, облегчение / змякчэнне, палягчэнне

Lösung, die (die Lösungen) — решение / рашэнне

Lösung globaler Probleme — решение глобальных проблем / вырашэнне глабальных праблем

Mm

Maschinenführer, der (die Maschinenführer) — оператор станка / аператар станка

Mediengestalter, der (die Mediengestalter) — дизайнер в области мультимедиа / дызайнер у галіне мультымедыя

Mission, die (die Missionen) — миссия / місія

Mitbegründer, der (die Mitbegründer) — соучредитель / сузаснавальнік

mitgestalten (gestaltete mit, hat mitgestaltet) — участвовать в формировании (*чего-л.*) / удзельнічаць у фарміраванні (*чаго-н.*)

Mitglied, das (die Mitglieder) — член / член

Mitwirkung, die (die Mitwirkungen) — участие / удзел

Nn

nacharbeiten (arbeitete nach, hat nachgearbeitet) — нагонять, наверстывать / наганяць

Nachfolgestaat, der (die Nachfolgestaaten) — государство-преемник / дзяржава-пераемнік

Nachkomme, der (die Nachkommen) — потомок / нашчадак

nachtragend — злопамятный / злапомны

Nachwuchs, der (*ohne Pl.*) — потомство, наследники / патомства, нашчадкі

Nationalidentität, die (*ohne Pl.*) — национальная принадлежность / нацыянальная прыналежнасць

negierend — отрицающий, отвергающий / які адмаўляе

Nerv, der (die Nerven) — нерв / нерв

auf die Nerven gehen (ging, ist gegangen) / **fallen** (fiel, ist gefallen) *jmdm. (Dat.)* — действовать на нервы, раздражать / дзейнічаць на нервы, раздражняць

Netzwerk, das (die Netzwerke) — сеть / сетка, сецiва

Nobelpreis, der (die Nobelpreise) — Нобелевская премия / Нобелеўская прэмія

Nukleartechnologie, die (die Nukleartechnologien) — ядерная технология / ядзерная тэхналогія

Nutzung, die (*ohne Pl.*) — использование / выкарыстанне

Oo

Offenheit, die (*ohne Pl.*) — открытость / адкрытасць

Pp

partnerschaftlich — партнерский / партнёўскі

permanent — постоянный / пастаянны

prägen (prägte, hat geprägt) — накладывать отпечаток / накладваць адбітак

das Leben prägen — накладывать отпечаток на жизнь / накладваць адбітак на жыццё

präsentieren (präsentierte, hat präsentiert) — представлять / прадстаўляць

praxisorientiert — ориентированный на практику / арыентаваны на практыку

Preis, der (die Preise) — премия / прэмія

Pressefreiheit, die (*ohne Pl.*) — свобода прессы / свабода прэсы

Projektpartnerstadt, die (die Projektpartnerstädte) — город-партнер проекта / горад-партнёў праекта

Rr

Raumforschung, die (die Raumforschungen) — исследование космоса / даследаванне космасу

Räumlichkeit, die (die Räumlichkeiten) — помещение / памяшканне

Raumstation, die (die Raumstationen) — космическая станция / касмічная станцыя

rege — оживленный / ажыўлены

regelmäßig — регулярный / рэгулярны

regeln (regelte, hat geregelt) — регулировать / рэгуляваць

regulär — регулярный / рэгулярны

Ss

sagen — говорить / гаварыць

das Sagen haben (hatte, hat gehabt) — иметь решающее слово / мець вырашальнае слова

Schlüsselrolle, die (die Schlüsselrollen) — ключевая роль / ключавая роля

Schüleraustausch, der (die Schüleraustausche) — школьный обмен / школьны абмен

Schutz, der (*ohne Pl.*) — защита / абарона

unter dem Schutz stehen (stand, hat gestanden) — находиться под защитой / знаходзіцца пад абаронай

schwärmen (schwärmte, hat geschwärmt) für *etw.* (Akk.) – увлекаться, бредить (*чем-л.*) / захоплюща (*чим-н.*)

Seele, die – душа / душа

sich (D.) etwas / alles von der Seele reden (redete, hat geredet) – выговориться, облегчить душу / вигаварыцца, аблегчыць душу

selbstbewusst – уверенный в себе / упэўнены ў сабе

Sicherheit, die (*ohne Pl.*) – безопасность / бяспека

sichtbar – видимый / бачны

Software-Entwickler, der (die Software-Entwickler) – разработчик программного обеспечения / распрацоўшчык праграмнага забеспячэння

Sorgfalt, die (*ohne Pl.*) – тщательность, старательность / дбайнасць, стараннасць

Sozialrat, der (*ohne Pl.*) – общественный совет / грамадскі савет

Sprachkenntnis, die (die Sprachkenntnisse) – знание языка / веданне мовы

Sprachkenntnisse verbessern – улучшать знание языка / паляпшаць веданне мовы

Städtepartnerschaft, die (die Städtepartnerschaften) – содружество городов-побратимов / садружнасць гарадоў-пабрацімаў

Stärke, die (die Stärken) – сильная сторона / моцны бок

Stiftung, die (die Stiftungen) – фонд / фонд

Studentenaustausch, der (die Studentenaustausche) – студенческий обмен / студэнцкі абмен

Studienfahrt, die (die Studienfahrten) – учебная поездка / вучэбная паездка

Tt

Tatort, der (die Tatorte) – место преступления / месца злачынства

Teppich, der (die Teppiche) – ковер / дыван

Probleme unter den Teppich kehren (kehrte, hat gekehrt) – сознательно не замечать, обходить проблемы / свядома не заўважаць, абыходзіць праблемы

Theaterfestspiel, das (die Theaterfestspiele) – театральный фестиваль / тэатральны фестываль

Theaterveranstaltung, die (die Theaterveranstaltungen) – театральное мероприятие / тэатральнае мерапрыемства

tränenreich – слезливый / слязлівы

Uu

überzeugend — убедительный / пераканаўчы

umfassen (umfasste, hat umfasst) *jmdn., etw. (Akk.)* — охватывать, включать / ахопліваць, уключаць

umgehen (ging um, ist umgegangen) mit *jmdm., etw. (Dat.)* — обходиться с (*кем-л.*) / абыходзіцца з (*кім-н.*)

Untertitel, der (die Untertitel) — субтитры / субцітры

unterzeichnen (unterzeichnete, hat unterzeichnet) — подписать / падпісаць

Vv

Verabschiedung, die (*ohne Pl.*) — прощание / развітанне

Verein, der (die Vereine) — объединение, клуб / аб'яднанне, клуб

Vereinbarung, die (die Vereinbarungen) — соглашение / пагадненне

vereinen (vereinte, hat vereint) — объединять / аб'ядноўваць

verhalten, sich (verhielt sich, hat sich verhalten) zu *jmdm. (Dat.) / jmdm. (Dat.)* gegenüber — вести себя по отношению к (*кому-л.*), относиться к (*кому-л.*) / паводзіць сябе ў адносінах да (*каго-н.*), ставіцца да (*каго-н.*)

verleihen (verlieh, hat verliehen) — присудить, вручить, наградить / прысудзіць, уручыць, узнагародзіць

Preise verleihen — присудить премии / прысудзіць прэміі

vermissen (vermisste, hat vermisst) — скучать / сумаваць

vermitteln (vermittelte, hat vermittelt) *jmdm. (Dat.) etw. (Akk.)* — сообщать, передавать (*кому-н. что-н.*) / паведамляць, перадаваць (*каму-н. што-н.*)

Vernichtungslager, das (die Vernichtungslager) — лагерь смерти / лагер смерці

versäumen (versäumte, hat versäumt) — пропустить / прапусціць

verschwenderisch — расточительный / марнатраўны

Versetzung, die (die Versetzungen) — перевод в следующий класс / перавод у наступны клас

versöhnen, sich (versöhnte sich, hat sich versöhnt) mit *jmdm. (Dat.)* — помириться с (*кем-л.*) / памірыцца з (*кім-н.*)

Versöhnung, die (die Versöhnungen) — примирение / прымірэнне

Versöhnungsort, der (die Versöhnungsorte) — место примирения / месца прымірэння

vertragen, sich (vertrug sich, hat sich vertragen) mit *jmdm. (Dat.)* — ладить с (*кем-л.*) / ладзіць з (*кім-н.*)

vertraut machen (machte vertraut, hat vertraut gemacht) — ознакомить / азнаёміць

Vertretung, die (die Vertretungen) — представительство / прадстаўніцтва

verwöhnt — избалованный / распешчаны
Voraussetzung, die (die Voraussetzungen) — предпосылка / перадумова
Vorbild, das (die Vorbilder) — образец, пример (для подражания) / узор, прыклад (для пераймання)
Vordergrund, der (die Vordergrunde) — передний план / пярэдні план
im Vordergrund stehen — быть на переднем плане / быць на пярэднім плане
Vorfahre, der (die Vorfahren) — предок / продак
Vorstellungsgespräch, das (die Vorstellungsgespräche) — собеседование / гутарка
Vorurteil, das (die Vorurteile) — предвзвешенное / забабон
vorwerfen (warf vor, hat vorgeworfen) *jmdm. (Dat.) etw. (Akk.)* — упрекать (кого-л.) в (чем-л.) / папракаць (каго-н. чым-н.)

Ww

Wahrung, die (*ohne Pl.*) — сохранение, соблюдение / захаванне
Weg, der (die Wege) — путь / шлях
mit auf den Weg geben *jmdm. (Dat.) etw. (Akk.)* — снарядить, дать с собой в дорогу / падрыхтаваць, даць з сабой у дарогу
Weltausstellung, die (die Weltausstellungen) — всемирная выставка / сусветная выстава
Weltmeisterschaft, die (die Weltmeisterschaften) — чемпионат мира / чэмпіянат свету
Weltraum, der (*ohne Pl.*) — космос / космас
Wert, der (die Werte) — ценность / каштоўнасць
Wiederaufbau, der (*ohne Pl.*) — реконструкция, восстановление / рэканструкцыя, аднаўленне
Wirtschafts- und Sozialrat, der (*ohne Pl.*) — экономический и социальный совет / эканамічны і сацыяльны савет
Wissenschaftler, der (die Wissenschaftler) — ученый / вучоны, навуковец

Zz

zeitgenössisch — современный / сучасны
Zerfall, der (*ohne Pl.*) — распад / распад
Zeuge, der (die Zeugen) — свидетель / сведка
Zollunion, die (die Zollunionen) — таможенный союз / мытны саюз
zurecht kommen (kam zurecht, ist zurecht gekommen) *mit etw. (Dat.)* — справляться с (чем-л.) / спраўляцца з (чым-н.)
Zusammenarbeit, die (*ohne Pl.*) — сотрудничество / супрацоўніцтва

zusammenarbeiten (arbeitete zusammen, hat zusammengearbeitet) – со-
трудничать, работать вместе / супрацоўнічаць, працаваць разам
Zusammenhalt, der (*ohne Pl.*) – сплоченность / згуртаванасць
zusammenhalten (hielt zusammen, hat zusammengehalten) – сплотиться /
згуртавацца
zusammenschließen (schloss zusammen, hat zusammengeschlossen) –
объединяться / аб'ядноўвацца
zuständig für *etw. (Akk.)* – ответственный, отвечающий за (*что-л.*) /
адказны, які адказвае за (*што-н.*)
zuverlässig – надежный / надзейны

Учебное издание

Лаптева Наталья Евгеньевна
Зуевская Елена Викторовна
Леус Алла Михайловна и др.

НЕМЕЦКИЙ ЯЗЫК / НЯМЕЦКАЯ МОВА

Учебное пособие для 11 класса
учреждений общего среднего образования
с белорусским и русским языками обучения
(повышенный уровень)

С электронным приложением

В двух частях
Часть 1

Ответственный за выпуск *Т. Ф. Рослик*
Редактор *М. Г. Мельникова*
Дизайн обложки *Д. Э. Герасимовича*
Техническое редактирование
и компьютерная верстка *М. С. Чичиной, О. М. Крупской*
Корректоры *О. Р. Ермакович, Н. Б. Кучмель*

Подписано в печать 29.03.2021. Формат 60×90 ¹/₁₆. Бумага офсетная № 1.
Печать офсетная. Усл. печ. л. 9,50. Уч.-изд. л. 9,6 + 2,40 (электрон. прил.).
Тираж 2043 экз. Заказ 30.

Издатель и полиграфическое исполнение:
республиканское унитарное предприятие
«Издательский центр Белорусского государственного университета».
Свидетельство о государственной регистрации
изготовителя, распространителя
печатных изданий № 1/159 от 27.01.2014, № 2/63 от 19.03.2014.
Ул. Красноармейская, 6, 220030, Минск.

Правообладатель Издательский центр БГУ

(Название учреждения образования)

Учебный год	Имя и фамилия учащегося	Класс	Состояние учебного пособия при получении	Отметка учащемуся за пользование учебным пособием
20 / 20				
20 / 20				
20 / 20				
20 / 20				
20 / 20				